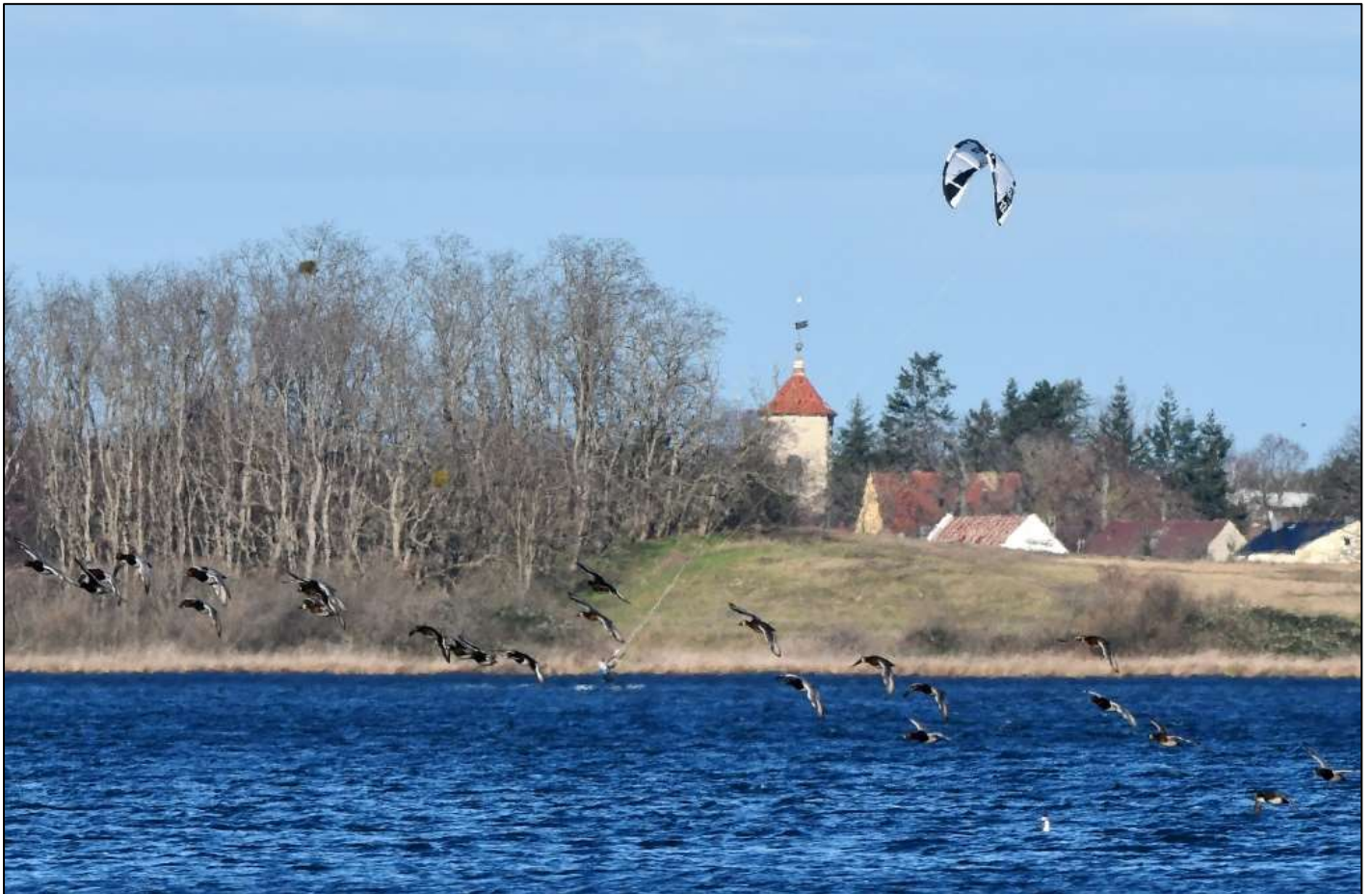


Der Fahrlander See in Potsdam als bedeutendes Vogelschutzgebiet

Vogelvorkommen und Konflikte mit dem Wassersport



Inhalt

Wolfgang Mädlow & Wolfgang Püschel: Konflikte zwischen Vogelschutz und Wassersport am Fahrlander See: eine Analyse.....	3
Wolfgang Püschel & Wolfgang Mädlow: Die Vogelwelt am Fahrlander See – eine Übersicht.....	40
Michael Zerning: Brutvogelkartierung Fahrlander See 2009.....	90
Lukas Pelikan: Brutvogelerfassung am Fahrlander See 2019.....	94

Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Kreisverband Potsdam e.V.
Lindenstr. 34
14467 Potsdam
info@NABU-potsdam.de

Potsdam
Februar 2021

Titelbild:
Rastende Tafel- und Reiherenten auf dem Fahrlander See flüchten vor Kitesurfer, im Hintergrund Fahrlander Weinberg und die Ortschaft Fahrland (Foto: W. Püschel)

Konflikte zwischen Vogelschutz und Wassersport am Fahrlander See: eine Analyse

Wolfgang Mädlow & Wolfgang Püschel



Fahrlander See, 18.10.20

Inhalt

1. Problemlage	5
2. Die Bedeutung des Fahrlander Sees als Vogelbrut- und Rastgebiet	5
2.1 Brutvögel	6
2.2 Rastvögel	7
2.2.1 Datengrundlage	7
2.2.3 Bedeutung des Fahrlander Sees als Rastgebiet im Potsdamer Raum	9
3. Wassersport und Störungen nach Literaturangaben	9
3.1 Quellen	9
3.2 Definition und Wirkung von Störungen	10
3.2.1 Definition und allgemeine Wirkung	10
3.2.2 Brutvögel	11
3.2.3 Rastvögel	11
3.3 Typbedingte Störungen durch Wasserfahrzeuge	12
4. Die Situation am Fahrlander See	16
4.1 Freizeitnutzung und Wasservögel	16
4.1.1 Wasserfahrzeuge am Fahrlander See	17
4.1.2 Störungen der Wasservögel	19
4.1.3 Schädigung der Uferzonen	21
5. Auseinandersetzung mit Gegenargumenten	22
5.1 Das COWI-Gutachten	22
5.2 Argumente des Surf und Kite Vereins Potsdam	23
6. Schlussfolgerungen	25
6.1 Befahrverbot für Wasserfahrzeuge am Fahrlander See	25
6.2 Rechtliche Überlegungen	26
7. Zusammenfassung	29
8. Literatur	30
Anhänge	32
Anhang 1	32
Anhang 2	35
Anhang 3	37

1. Problemlage

Der Fahrlander See ist seit 1998 Teil des Landschaftsschutzgebietes „Königswald mit Havelseen und Seeburger Agrarlandschaft“. Obgleich in dem LSG mehrere Seen enthalten sind, wird dem Fahrlander See beim Schutzzweck eine besondere Stellung zugewiesen. In der Schutzgebietsverordnung (§ 3) heißt es:

„Schutzzweck ist 1. die Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, insbesondere a) der Qualität der Gewässer und Uferbereiche sowie ihrer Lebensgemeinschaften, insbesondere die Eignung des Fahrländer Sees als Brut- und Winterraststätte für zahlreiche Wasservogelarten...“

Diese Schutzzweckbestimmung ist Ausdruck der Erkenntnis der besonderen Bedeutung des Fahrlander Sees für den Vogelschutz. In der Schutzgebietsverordnung wird dem unter anderem dadurch Rechnung getragen, dass das Befahren der Gewässer mit motorbetriebenen Wasserfahrzeugen verboten ist. Dies hat über viele Jahre zu einer Beruhigung des Sees geführt und ermöglicht, dass der See seiner Bedeutung als Wasservogellebensraum gerecht werden konnte.

Seit einigen Jahren ist jedoch eine stark zunehmende Freizeitnutzung auf der Wasserfläche des Sees zu beobachten. So sind bei geeigneten Wetterlagen immer mehr Windsurfer unterwegs. Ebenfalls erheblich zunehmend werden Wassersportarten wahrgenommen, die beim Erlass der Schutzgebietsverordnung noch nicht existierten, insbesondere Kitesurfing und Stand Up Paddling. Durch den mittlerweile offenen Zugang vom Sacrow-Paretzer Kanal her gelangen häufiger auch Ruderboote und Kanus, aber auch motorisierte Freizeit-Angelboote auf den See. Dies hat dazu geführt, dass die Störungen auf dem See ein Ausmaß erreicht haben, das die Erreichung des Schutzzweckes bezüglich der Wasservögel in Frage stellt. Hinzu kommen punktuelle und im Norden sogar größerflächige Zerstörungen der sensiblen Uferzonen an den Ein- und Ausstiegstellen der Wassersportler.

Aus diesen Gründen hat der NABU Potsdam im Februar 2019 bei der Landeshauptstadt Potsdam beantragt, ein Befahrungsverbot des Fahrlander Sees für Wasserfahrzeuge aller Art auszusprechen. Nach längerem Vorlauf hat am 4.11.2020 auch die Stadtverordnetenversammlung Potsdam unter anderem beschlossen, *„ein Verbot der wassersportlichen Nutzung des Fahrlander Sees für solche Sportarten vorzubereiten und umzusetzen, von denen eine Schreckwirkung auf Zug- und Brutvögel ausgeht. Hierzu zählen insbesondere Windsurfen, Segeln und Eissegeln.“* (Beschluss aufgrund der Vorlage 20/SVV/0828).

Ziel dieser Analyse ist es, die fachlichen Grundlagen für ein solches Vorgehen zusammenzustellen.

2. Die Bedeutung des Fahrlander Sees als Vogelbrut- und Rastgebiet

Der Fahrlander Sees hat eine hohe Bedeutung für in Röhricht brütende Vogelarten und vor allem für Rastvögel (rastende Zugvögel, überwinterte Rastvögel und Nahrungsgäste in allen Jahreszeiten).

Bisher wurden insgesamt 212 verschiedene Vogelarten am Fahrlander See nachgewiesen (PÜSCHEL & MÄDLÖW 2020). Darunter befinden sich zahlreiche streng geschützte, gefährdete oder auch vom Aussterben bedrohte Vogelarten, die in den Roten Listen der Brutvögel von Brandenburg und Deutschland sowie der Roten Liste wandernder Vogelarten von Deutschland aufgeführt sind (RYSILAVY et al., 2019, GRÜNEBERG et al. 2015, HÜPPOP et al. 2013).

2.1 Brutvögel

Der Brutvogelbestand eines Gebietes ist durch Zufallsbeobachtungen nicht ohne weiteres zu erfassen. Deshalb hat die Fachgruppe Ornithologie des NABU Potsdam im Jahr 2019 eine systematische Kartierung der Brutvögel vorgenommen (PELIKAN 2020). Erfasst wurden dabei nicht alle Brutvogelarten, sondern wertgebende und typische Arten der Ufer- und Verlandungszone.

Gegenstand der Erfassung war die gesamte Uferzone des Sees, also der Verlandungsbereich mit Röhrlichtzone und Auengehölzen, am Nordufer auch kleinere Wiesenflächen in unmittelbarer Seenähe. Die Größe des Untersuchungsgebietes betrug rund 300 ha. Die Erfassung erfolgte nach den gültigen Methodenstandards für Brutvogelerfassungen (SÜDBECK et al. 2005). Insgesamt erfolgten 26 Begehungen zwischen Mitte März und Ende Juli, die überwiegend morgens oder abends durchgeführt wurden. Die Begehungen umfassten jeweils Teilflächen des Gesamtgebietes. Sieben Personen waren beteiligt.

Die Ergebnisse der Erfassung zeigt Tabelle 1.

Tab. 1: Revierzahlen ausgewählter Brutvogelarten 2019 (PELIKAN 2020) und Rote-Liste-Status Brandenburg (nach RYSILAVY et al. 2019) in der Verlandungszone des Fahrlander Sees.

Art	Reviere	Rote Liste
Bartmeise <i>Panurus biarmicus</i>	4	
Beutelmeise <i>Remiz pendulinus</i>	1	Vorwarnliste
Blessralle <i>Fulica atra</i>	1	
Blaukehlchen <i>Luscinia svecica</i>	11	Vorwarnliste
Drosselrohrsänger <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	2	
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	2	
Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>	3	Vorwarnliste
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	7	gefährdet
Graugans <i>Anser anser</i>	6	
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	1	stark gefährdet
Kranich <i>Grus grus</i>	1	
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	3	
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>	15	
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	30	
Rohrschwirl <i>Locustella luscinioides</i>	13	
Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	2	gefährdet
Schilfrohrsänger <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	29	gefährdet
Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>	1	
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	16	
Teichralle <i>Gallinula chloropus</i>	1	
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	53	
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	5	Vorwarnliste
Weidenmeise <i>Parus montanus</i>	2	
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	1	stark gefährdet

Der Fahrlander See weist einen recht guten Bestand an röhrichtbewohnenden Singvogelarten auf. Auch die Rohrweihe ordnet sich als Schilfbrüter hier ein. Dagegen ist das Brutvorkommen von Wasservogelarten eher spärlich. Enten wurden überhaupt nicht als Brutvögel festgestellt, und selbst anderswo häufige Arten wie Blessralle und Höckerschwan fehlten oder waren nur mit einzelnen Paaren vertreten, obwohl das Gewässer nach menschlichem Ermessen als Brutgebiet geeignet ist. Möglicherweise führt hier der starke Störungsdruck durch Freizeitnutzung bereits zu verminderter Brutansiedlung. Die einzige Brut des Haubentauchers stand direkt an der Wasserkante und war damit dem Störungsdruck ausgesetzt; die Brut wurde aufgegeben. Auch begonnene Bruten von Kranich und Blessralle verliefen offenbar erfolglos (PELIKAN 2020).

2.2 Rastvögel

2.2.1 Datengrundlage

Der Fahrlander See wird zu allen Jahreszeiten von Ornithologen aufgesucht, um dort Vögel zu beobachten. Dabei werden in aller Regel die anwesenden Wasservögel – vielfach allerdings mit Ausnahme der sehr häufigen Arten – gezählt. Diese Zählungen erfolgen rein ehrenamtlich und dementsprechend unregelmäßig an unterschiedlichen Tagen (häufig am Wochenende) und zu verschiedenen Tageszeiten.

Wesentliche Quelle für die vorliegende Auswertung ist für die Daten der letzten Jahre das Eingabeportal www.ornitho.de, das von der großen Mehrzahl der Vogelbeobachter genutzt wird, um Beobachtungen einzugeben. Es handelt sich um ein Portal, in dem vorwiegend Zufallsbeobachtungen gesammelt werden. Zufallsbeobachtungen heißt dabei, dass die Daten nicht im Rahmen eines systematisch angelegten Programmes erhoben wurden. Der Begriff sagt jedoch nichts über die Qualität der Daten aus.

Ornitho verfügt in zweifacher Hinsicht über eine Qualitätskontrolle. Zum einen muss sich jeder Datenmelder mit korrektem Namen anmelden. Für jede Beobachtung ist deshalb nachvollziehbar, von wem sie gemeldet wurde. Darüber hinaus gibt es ein Netz von Regionalkoordinatoren, die eingehende Meldungen auf Plausibilität prüfen. Bei unplausiblen Beobachtungen erfolgt eine Rückfrage beim Beobachter und gegebenenfalls werden die Beobachtungen aus der Datenbank gelöscht. Dies führt zu einer hohen Verlässlichkeit der Datengrundlagen. Ornitho wird deshalb für eine große Anzahl von wissenschaftlichen Auswertungen genutzt, unter anderem auch für die Erfüllung der Berichtspflichten der Bundesrepublik Deutschland an die Europäische Union zur Umsetzung der Europäischen Vogelschutzrichtlinie.

Die Zählung der Wasservögel am Fahrlander See setzt wegen der Größe des Gewässers eine gute optische Ausstattung (Fernrohr) und einige Erfahrung voraus. Die allermeisten Zählungen, die in die Datenauswertung eingegangen sind, stammen von wenigen Zählern, die seit vielen Jahren mit dem Fahrlander See vertraut und die in der Ornithologenszene als zuverlässige Beobachter bekannt sind. Regelmäßig sind dies beispielsweise Wolfgang Püschel (freiberuflicher ornithologischer Gutachter), Lukas Pelikan und Steve Klasan (beide ebenfalls Gutachter und Mitglieder der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin) und Wolfgang Mädlow (Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen). Die aufgeführten Zahlen von anderen Meldern beinhalten darüber hinaus keine un-

gewöhnlichen „Ausreißer“, die eine Skepsis gegenüber den Zahlen gerechtfertigt erscheinen lassen.

Für die Ermittlung des Gesamtartenspektrum wurden über ornitho hinaus ältere Daten aus der Beobachtungsdatenbank der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen und veröffentlichte Beobachtungsdaten aus den avifaunistischen Jahresberichten in der Zeitschrift Otis herangezogen (Daten seit den 1990er Jahren).

2.2.2 Vorkommen von Wasservögeln

Auf dem Fahrlander See sind bisher 92 wassergebundene Vogelarten als Nahrungsgäste und Rastvögel nachgewiesen worden. Dabei sind auch Vogelarten berücksichtigt worden, die die Ufersäume und Übergangsbereiche Wasser/Land sowie den Luftraum über dem Wasser zum Nahrungserwerb aufsuchen. Anhang 1 gibt einen Überblick über die Arten und die Nutzung des Sees.

Eine Zusammenfassung der Gewässernutzung durch die Arten liefert Tabelle 2.

Tab. 2: Zahl der wassergebundenen Vogelarten und Nutzung der Teillebensräume des Fahrlander Sees. Arten mit Nutzung mehrerer Lebensräume sind mehrfach enthalten. Definition der Häufigkeitsstufen siehe Anhang 1.

	offene Wasserfläche	Uferstreifen	Luftraum über Wasser
unregelmäßig	23	13	3
spärlich	7	5	1
regelmäßig	12	7	7
häufig	18	4	6

Arten die auf dem Wasser rasten oder im Luftraum Nahrung suchen können die gesamte Wasserfläche des Sees nutzen. Nur bei sehr starkem Wind gibt es eine deutliche Neigung vieler Vögel, eher ufernahe Wasserflächen im Windschatten aufzusuchen. Bei schwachem oder mäßigem Wind ist dies nicht der Fall und der Aufenthalt der Vögel richtet sich häufig danach aus, wo störungsfreie Zonen vorhanden sind. Die vorkommenden Arten nutzen sehr unterschiedliche Nahrungsressourcen, z.B. Fische, Muscheln, Wasserpflanzen, wirbellose Tiere, fliegende Insekten über der Wasseroberfläche. Es gibt keine klaren Hinweise darauf, dass bestimmte Teile des Sees grundsätzlich nahrungsreicher sind als andere. Manche Arten, insbesondere einige Entenarten, werden besonders häufig (aber keineswegs ausschließlich) vor dem Westufer beobachtet.

Eine Übersicht über die jahreszeitliche Nutzung des Fahrlander Sees durch die wassergebundenen Arten liefert die Tabelle im Anhang 2. Eine größere Zahl von Arten nutzt den Fahrlander See vorwiegend im Winterhalbjahr als Rastgebiet, beginnend im September und bis in den April hinein. Einige Arten sind typische Wintergäste wie etwa die Tafelente, die höchste Zahlen in den eigentlichen Wintermonaten erreicht. Andere, wie etwa die Pfeifente, treten vor allem zu den Zugzeiten im Frühjahr und im Herbst auf. In den eigentlichen Sommermonaten nutzen weniger Arten den See als Rastgebiet, doch werden hier hohe Rastzahlen der Graugans erreicht.

2.2.3 Bedeutung des Fahrlander Sees als Rastgebiet im Potsdamer Raum

Als nährstoffreicher Flachsee kommt der Fahrlander See den ökologischen Ansprüchen vieler Arten besonders entgegen. Hinzu kommt, dass die relativ große Wasserfläche eine vielfältige Nutzung ermöglicht. Zusammen mit der Lage in offener Landschaft kommt dies auch dem Sicherheitsbedürfnis vieler Arten zu Gute, weil potenzielle Gefahren schon von weitem wahrnehmbar sind.

Bis vor wenigen Jahren war die Störungsarmut des Fahrlander Sees ein Alleinstellungsmerkmal des Sees unter den knapp 3.000 ha Gewässern im Potsdamer Raum. Die überwiegende Mehrzahl der Havelseen ist ständigen Störungen durch Freizeit-Wassersport aller Art und zusätzlich Berufsschiffahrt ausgesetzt, so dass hier kaum ruhige Rastzonen für den längeren Aufenthalt von Wasservögeln zur Verfügung stehen. Am ehesten ist dies noch am Schwielowsee und am Templiner See der Fall, die wegen ihrer bedeutenden Größe meist noch ruhige Bereiche aufweisen. Hier kann es ebenfalls zu bedeutenden Ansammlungen von Wasservögeln kommen. Dies betrifft wegen der unterschiedlichen ökologischen Beschaffenheit der Gewässer allerdings nur bestimmte Arten, insbesondere fisch- und muschelfressende Arten. Hingegen sind beispielsweise dauerhafte Rastansammlungen von Schwimmern (Krick-, Löffel-, Pfeif-, Schnatterente) sowie von Gänsen von den Havelseen weitgehend unbekannt. Schwielow- und Templiner See unterliegen jedoch auch einer immer stärker werdenden Freizeitnutzung wie Sportjachten, Wasserskifahren oder auch motorisierte Angelsportboote.

Mit dem Sacrower See gibt es im Potsdamer Raum ein weiteres geschütztes Gewässer, das relativ wenig durch Wasserfahrzeuge gestört wird. Dieser See hat jedoch durch seine schmale Form, die Lage im Wald, die größere Tiefe und den geringeren Nährstoffreichtum eine völlig andere ökologische Charakteristik als der Fahrlander See und kann nur für wenige Arten als zeitweises Ausweichgewässer dienen.

In einigen Sondersituationen kann auch bestimmten Havelgewässern eine größere Bedeutung als Rastgebiet zukommen. Dies betrifft insbesondere in starken Kälteintern die Potsdamer Stadthavel zwischen Glienicker Brücke und Hermannswerder sowie das Caputher Gemünd, die dann als einzige Gewässer bedingt durch die starke Wasserströmung eisfrei bleiben. Dort sammeln sich dann große Mengen von Wasservögeln, die unter diesen Witterungsbedingungen auch kaum von Wasserfahrzeugen gestört werden. Eine andere Ausnahmesituation gab es zuweilen am Großen Zernsee und am Schlänitzsee, wenn im Spätsommer und Herbst durch oberflächige Wasserpflanzenteppiche besonders günstige Nahrungssituationen für bestimmte Wasservogelarten entstanden. Dies war aber bislang nur in einzelnen Jahren der Fall.

3. Wassersport und Störungen nach Literaturangaben

3.1 Quellen

Es gibt eine fast unüberschaubare Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten über das Spannungsfeld zwischen Wassersport und Vogelschutz und über die Störungen von Wasservögeln durch Erholungsnutzung, was die Bedeutung dieser Problematik für den Vogelschutz verdeutlicht. Inzwischen existieren daher mehrere Übersichtsarbeiten, die den Wissensstand

zum jeweiligen Zeitpunkt und zu einzelnen Themen zusammenfassen. Folgende Arbeiten wurden für diese Analyse vorwiegend herangezogen:

STOCK et al. (1994): Allgemeine Betrachtung der Auswirkungen von Störungen aus Sicht des Vogelschutzes inklusive rechtlicher Würdigung.

KELLER (1995): Literaturübersicht über die Auswirkungen verschiedener Störreize auf Verhalten und Bestände von Vögeln.

SÜDBECK & SPITZNAGEL (2001): Kurzer Überblick über den damaligen Kenntnisstand zu Störungen von Vögeln durch verschiedene Freizeitaktivitäten.

KRIGSVELD, SMITS & VAN DER WINDEN (2008): Literatúrauswertung unter besonderer Beachtung der Wirkung unterschiedlicher Störungsverursacher (in niederländisch).

KRÜGER (2016): Literaturübersicht zu den Störwirkungen des Kitesurfens, mit umfassenden allgemeinen Darlegungen zu Störwirkungen und einer Literatúrauswertung von Fluchtdistanzen von Wasservögeln zu verschiedenen Störquellen.

LAURSEN et al. (2017): Auswertung von Literaturstudien zu Störwirkungen von Wasserfahrzeugen auf Brut- und Rastvögel, mit vergleichender Übersicht der Fluchtdistanzen (in dänisch mit englischer Zusammenfassung).

Darüber hinaus wurden weitere Einzelpublikationen verwendet, wenn sie zusätzliche Erkenntnisse beisteuern.

3.2 Definition und Wirkung von Störungen

3.2.1 Definition und allgemeine Wirkung

Üblicherweise werden Einflüsse von außen, die zu einer für den Vogel nachteiligen Verhaltensänderung führen, als Störung bezeichnet. Nach STOCK et al. (1994) ist zwischen Störreiz, Reaktion und Konsequenzen zu unterscheiden. Als Reaktion gilt dabei die zu beobachtende Verhaltensänderung (z.B. das Auffliegen von Vögeln), als Konsequenz die längerfristigen Folgen für das Individuum und die Population. Als gravierend werden nach STOCK et al. (1994) Störungen dann bezeichnet, wenn es negative Auswirkungen auf die Fitness der Vögel gibt, wenn sich also etwa Energiehaushalt und Körperkondition nachteilig verändern. Dies kann dann zu verringerter Nachkommenzahl einzelner Vögel und ganzer Populationen führen.

Als Maß für die unmittelbare Wirkung von Störungen wird häufig die Fluchtdistanz verwendet, also die Entfernung von der Störquelle, in der Vögel auffliegen. Grund dafür ist die relativ leichte und eindeutige Ermittlung dieser Größe im Feld. Die Störwirkung beginnt aber schon viel früher (KRÜGER 2016, SÜDBECK & SPITZNAGEL 2001): Schon bei einer weit oberhalb der Fluchtdistanz liegenden Annäherung reagieren Vögel bereits physiologisch durch eine gesteigerte Herzschlagrate oder durch die Ausschüttung von Stresshormonen. Hinzu kommen Verhaltensänderungen wie Aufmerken und vermehrtes Sichern, die zu einer Unterbrechung von wichtigen Verhaltensmustern wie Ruhen oder Nahrungsaufnahme führen.

Schließlich wirken Störreize auch dann, wenn gar keine Vögel mehr da sind, nämlich dadurch, dass ökologisch geeignete Brut- und Rastgebiete wegen andauernder Störungen von den Vögeln nicht genutzt werden und damit Lebensraum verloren geht.

Vögel können sich unter bestimmten Bedingungen an Störungen gewöhnen, insbesondere dann, wenn diese regelmäßig wiederkehren, auf bestimmte Orte und Zeiten beschränkt sind und erfahrungsgemäß keine negativen Konsequenzen mit sich bringen. Bei Brutvögeln können etwa Haubentaucher, die sonst häufig recht scheu sind, wenige Meter neben dicht begangenen Wegen brüten. Allerdings zitieren STOCK et al. (1994) ein Beispiel, wonach solche Vögel trotzdem einen geringeren Bruterfolg haben als Vögel in ungestörten Gebieten. Bei Wasserfahrzeugen fehlt jedoch in der Regel die zur Gewöhnung erforderliche Regelmäßigkeit und Begrenzung auf feste Routen, so dass hier in den meisten Fällen keine Gewöhnung feststellbar ist. Insbesondere trifft dies für Rastvögel zu.

3.2.2 Brutvögel

Störungen können gravierende Auswirkungen auf die Ansiedlung und den Bruterfolg von Vögeln haben. KELLER (1995) wertete 46 diesbezügliche Untersuchungen aus (nicht nur auf Wasserfahrzeuge bezogen), von denen 37 eine störungsbedingte Reduktion des Bruterfolgs nachwiesen. Einige Arten reagierten mit geringeren Bestandsdichten und der Meidung von gestörten Bereichen. Speziell zur Wirkung von Wasserfahrzeugen führen KRIJGSVELD et al. (2008) zahlreiche Beispiele von Reduzierungen des Bruterfolgs und/oder der Bestandsdichte von Vögeln auf.

Negative Wirkungen entstehen auf verschiedene Weise: Durch Störungen müssen Vögel mehr Zeit mit Aufmerk-, Warn- und Fluchtverhalten verbringen, was normale Verhaltensabläufe stört. Dies kann dazu führen, dass eine Brutansiedlung abgebrochen oder ein bereits begonnenes Gelege verlassen wird. Wenn Vögel fluchtartig vom Nest auffliegen versäumen sie es, wie sonst beim kurzzeitigen Verlassen des Nestes, die Eier abzudecken, wodurch es selbst bei nur kurzzeitigen Störungen schnell zu Brutverlusten durch Krähen oder andere Prädatoren kommt (z.B. KELLER 1995). Bei zu häufigem Verlassen des Nests kann die Bebrütung der Eier gestört werden. Vögel trauen sich nicht zur Fütterung der Jungen ans Nest oder (bei Nestflüchtern) Jungvögel müssen mehr Zeit für Sicherung und Verstecken aufbringen. All dies geht zu Lasten der Nahrungsversorgung und kann zu einem geringeren Bruterfolg oder geringerer Fitness der Jungvögel (und damit geringeren Überlebenschancen) führen.

3.2.3 Rastvögel

Auch bei rastenden und überwinternden Vögeln haben Störungen direkte Auswirkungen auf die Fitness (ausführliche Diskussion z.B. bei KELLER (1995) und KRÜGER 2016). Zunächst hält jede Störung die Vögel von anderen lebenswichtigen Verhaltensweisen ab, insbesondere von der Nahrungssuche, aber auch von Komfortverhalten wie Putzen und Ruhen. Wenn Vögel auffliegen verbrauchen sie sehr viel mehr Energie als beim Ruhen, so dass der Nahrungsbedarf deutlich steigt. Und schließlich werden wiederholt gestörte Gebiete von den Vögeln gemieden, so dass wichtige Nahrungsgründe verloren gehen und sich die Vögel in den restlichen, ungestörten Bereichen oder Gebieten konzentrieren, was dort den Konkurrenzdruck um die verfügbaren Nahrungsreserven erhöht.

All dies führt zu einer schlechteren Energiebilanz und Körperkondition der Vögel. Vögel mit längeren Zugwegen benötigen jedoch für die Zugstrecken Energiereserven in Form von Fett, von dem sie auf dem Weg zehren. Ein schlechter Ernährungszustand ermöglicht nur kürzere Flüge und erfordert längere Rast und hat ein späteres Ankommen im Brutgebiet zur Folge. Solche Vögel haben dann schlechte Voraussetzungen für eine erfolgreiche Brut. Auf diese Weise können sich Störungen im Winterquartier und auf dem Zugweg direkt auf den Bruterfolg in den weit entfernten Brutgebieten auswirken (sogenannter Carry-over-Effekt).

Störungen und Auffliegen gehören bei Vögeln zum normalen Lebensablauf und kommen auch in der Natur regelmäßig vor. So fliegen Vögel beispielsweise beim Nahen eines Greifvogels auf. Gelegentliche Störungen können durch vermehrte oder zeitlich verlagerte Nahrungsaufnahme kompensiert werden. Schwierig wird es aber dann, wenn die Störungen so häufig sind, dass für solche Kompensation keine Zeit mehr verbleibt und die Energiebilanz immer schlechter wird und wenn geeignete Nahrungsgründe nicht mehr genutzt werden können, so dass die Vögel zur Abwanderung gezwungen werden.

Zu berücksichtigen ist ferner der „Effekt des ersten Störers“, den SÜDBECK & SPITZNAGEL (2001) anhand von Untersuchungen der Auswirkungen des Windsurfens beschreiben: Bereits ein einzelner Surfer reichte aus, um die Zahl der Enten auf einem See zu reduzieren und das Raumnutzungsmuster massiv zu verändern. Weitere Störer haben dann zusätzliche Wirkung, wenn sie zu einer Erhöhung der Störfrequenzen führen oder Teilgebiete erreichen, die der erste Störer nicht erreicht. Eine Reduzierung auf weniger Störer ist also zum Schutz der Vögel wenig wirkungsvoll, weil die relativ stärksten Störungen vom ersten Störer ausgehen.

3.3 Typbedingte Störungen durch Wasserfahrzeuge

Störungen von rastenden Wasservögeln sind in der Fachliteratur vielfach beschrieben. Es kann grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass jede Art von Wasserfahrzeug eine mehr oder weniger große Störung verursacht und bei Unterschreiten einer Fluchtdistanz zum Auffliegen rastender Vögel führt. Eine Ausnahme können (müssen aber nicht) einzelne Vogelarten darstellen, die sich sehr eng an den Menschen anschließen und sich auch füttern lassen.

Als Maß für die Störwirkung werden häufig Fluchtdistanzen herangezogen, also die Entfernung, aus der Vögel auffliegen, wenn ein Wasserfahrzeug sich nähert. Exakte Messungen solcher Fluchtdistanzen sind in der Literatur deutlich seltener zu finden als allgemeine Einschätzungen, dennoch existiert inzwischen ein umfangreicher Kenntnisstand. Fluchtdistanzen können bei unter 100 Metern, aber auch bei weit über einem Kilometer liegen.

Fluchtdistanzen sind keine festen Größen. Sie hängen außer von der Art des Störreizes auch noch von anderen Faktoren ab wie beispielsweise Vogelart, Wetter, Ernährungszustand der Vögel, Nahrungsangebot, örtliche Gegebenheiten, Größe der Vogeltrupps. Bei aller Variabilität lassen sich aber grundsätzliche Einschätzungen der Störwirkungen ohne Weiteres treffen.

Laut Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Potsdam sollen auf dem Fahrländer See Wassersportarten ausgeschlossen werden, von denen eine Schreckwirkung auf Zug- und Brutvögel ausgeht. Grundsätzlich trifft dies auf alle Wassersportarten zu. Für die Frage der Verhältnismäßigkeit eines Verbotes müssen jedoch die Störwirkungen detaillierter betrach-

tet werden. In den genannten Übersichtsarbeiten gibt es verschiedene Zusammenstellungen, die hier ausgewertet werden, soweit sie für den Fahrlander See relevant sind. Dabei stehen – je nach untersuchten Gebieten – in der Literatur teilweise andere Arten im Focus als diejenigen, die am Fahrlander See bedeutend sind. Da jeweils ein weites Artenspektrum betrachtet wird, können die Ergebnisse ohne weiteres auf die Situation am Fahrlander See übertragen werden: Die dort vorkommenden Arten ordnen sich in ihrer Reaktion ohne weiteres in die Ergebnisse bei anderen Arten ein.

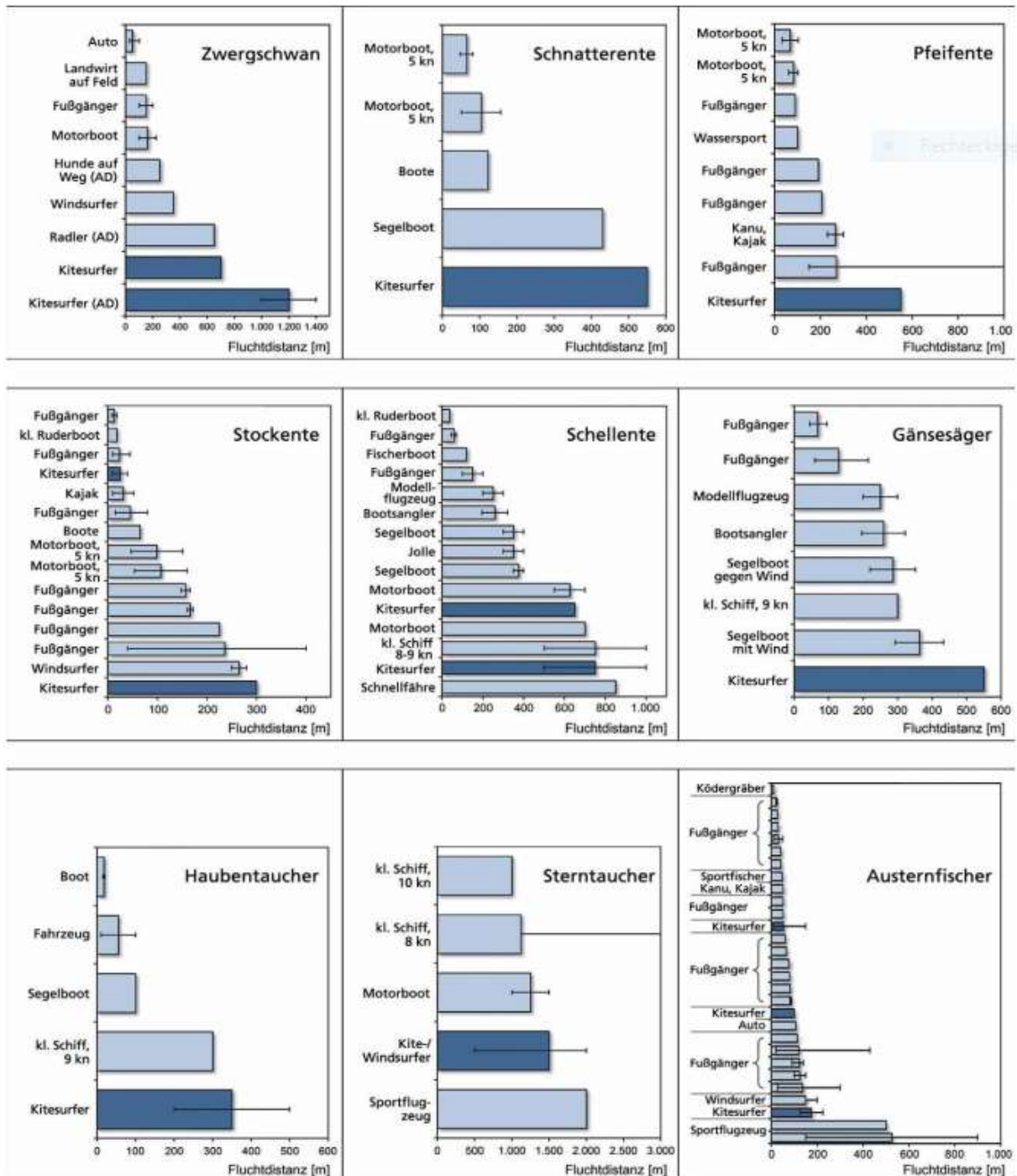


Abb. 1: In der Literatur veröffentlichte Fluchtdistanzen (meist Mittelwerte) von Wasser- und Watvögeln gegenüber verschiedenen Störquellen außerhalb der Brutzeit (AD = Alarmdistanz). Aus KRÜGER (2016).

KRÜGER (2016) hat aus einer Vielzahl von Veröffentlichungen die Fluchtdistanzen ausgewählter Wasservogelarten zu unterschiedlichen Störreizen zusammengefasst. Das Ergebnis zeigt Abb. 1.

Die Zusammenstellung zeigt die große Variabilität von Fluchtdistanzen, aber auch klare Tendenzen. Von den am Fahrländer See relevanten Störquellen zeigen Kite- und Windsurfer mit Abstand die größten Fluchtdistanzen (zwischen 300 m und 1.500 m). Weniger empfindlich ist lediglich der Austernfischer, der am Fahrländer See nicht vorkommt und als Ufervogel gegen Störungen auf der freien Wasserfläche weniger empfindlich ist. Deutlich darunter liegen Segelboote (100-400 Meter, Motorboote ausnahmsweise bis über 1.000 Meter). Ruderboote wurden in dieser Studie nur in geringem Umfang untersucht, wenn dann wiesen sie deutlich niedrigere Fluchtdistanzen auf.

Eine ähnliche Auswertung, aber eine andere Darstellungsform legen LAURSEN et al. (2017) vor (s. Tabelle 3).

Tab. 3: Fluchtdistanzen (in m) von Wasservögeln außerhalb der Brutzeit in Abhängigkeit vom Typ des Wasserfahrzeugs. Nach LAURSEN et al. (2017) unter Weglassung von Fahrzeugtypen, die am Fahrländer See nicht relevant sind.

Art	Ruderboot	Kajak	Segelboot	Motorboot	Windsurfer	Kitesurfer
Höckerschwan				270	700	
Zwergschwan					190	350
Brandgans		220			400	
Schellente	360		360	640		740
Gänsesäger			280, 350			540
Reiherente	200					
Schnatterente		120		420	90	
Pfeifente		230		205	500	
Stockente	80, 90	50		110	280	40
Haubentaucher			90			340
Blessralle				160	430	
Sternthaucher				1200		1400
Austernfischer		50, 70			150, 170	80, 130, 180
Brachvogel		220			400	
Pfuhlschnepfe		200			230	
Knutt	260			200		
Rotschenkel		175			260	
Durchschnitt	198	148	270	265	317	422

Hier zeigt sich eine ähnlich Abstufung wie bei KRÜGER (2016). Die höchsten Fluchtdistanzen treten bei den Surfern auf, wobei diejenigen bei Kitesurfer noch deutlich höher sind als die bei Windsurfern. Motor- und Segelboote liegen im mittleren Bereich, während Kajaks und Ruderboote deutlich darunter liegen, aber immer noch recht beachtliche Stördistanzen aufweisen.

Eine andere Möglichkeit des Vergleichs der Störwirkungen ist es, statt der Fluchtdistanzen die Intensität der Verhaltensreaktionen auf verschiedene Störquellen zu untersuchen. Ein Beispiel hierfür ist die Arbeit von LILEY et al. (2011) im Exe Estuary bei Liverpool (England) (im Folgenden zitiert nach KRÜGER 2016). Demnach wurden bei Kitesurfern und Windsurfern die

stärksten Reaktionen bei allen 26 beobachteten Störreizen (nicht nur Wasserfahrzeuge) festgestellt: Bei Kitesurfern führten über 85 % der Aktivitäten zu weiten Flügen bei den Rastvögeln, bei den Windsurfern waren es knapp 70 %.

KRIJGSVELD et al. (2008) werteten Studien aus, die einen direkten Vergleich unterschiedlicher Störquellen ermöglichen. Es kam dabei zu folgender Abstufung: Windsurfer und Schnellboote stören gravierender als Motor-, Segel- und Fischerboote, diese wiederum gravierender als Ruderboote und Kanus. Es ergibt sich also eine ganz ähnliche Rangfolge wie bei den späteren Arbeiten (für Kitesurfer lagen offenbar keine direkten Vergleichsdaten vor).

Einen weiteren Vergleichsansatz verfolgen KRIJGSVELD et al. (2008), indem sie die unterschiedlichen Störquellen einem einheitlichen Bewertungsschema unterziehen. Bewertet werden dabei Eigenschaften der Wasserfahrzeuge, die die Störwirkung besonders beeinflussen. Die bewerteten Faktoren sind Lärm, Grad der Unberechenbarkeit des Fahrkurses, Geschwindigkeit, Aufenthaltsdauer in einem Bereich, Sichtbarkeit. Für jeden Faktor wird eine Punktzahl vergeben, die Summe kennzeichnet die Störungsrelevanz (Tab. 4).

Tab. 4: Bewertung von verschiedenen Störreizen nach KRIJGSVELD et al. (2008) (siehe Text). Dargestellt sind die für den Fährlander See relevanten Wasserfahrzeuge. Höchste Ziffern bedeuten größere Störwirkung.

	Lärm	Unberechenbarkeit	Geschwindigkeit	Aufenthaltsdauer	Sichtbarkeit	Gesamt
Kitesurfer	0	3	1	1	2	7
Windsurfer	0	3	1	1	1	6
Motorboot	2	0	1	1	1	5
Segelboot	0	0	0	1	1	2
Ruderboot	0	1	0	1	1	3
Kanu	0	1	0	1	1	3

Die eine oder andere Einstufung ist dabei sicher diskussionswürdig. Insgesamt ergibt sich aber dieselbe Abstufung, die auch in den anderen Studien ermittelt wurde. Eine Ausnahme sind die Segelboote, die hier als deutlich weniger störungsverursachend bewertet wurden, als dies in anderen Untersuchungen der Fall ist.

Als neue Sportart war das Stand Up Paddling (SUP) noch nicht Gegenstand der bisher angeführten Untersuchungen. Eine erste Einschätzung der Auswirkungen legten BULL & RÖDL (2018) anhand von Datensammlungen aus Bayern und systematisch ausgewerteten Kameraaufnahmen vom Starnberger See vor. Die gemessenen Fluchtdistanzen von Wasservögeln gegenüber Stand Up Paddlern zeigten eine große Variationsbreite von wenigen Metern bis über 500 Meter. Bei 39 beobachteten Störungen lag die Fluchtdistanz in 11 % der Fälle unter 50 m, in 21 % zwischen 50 und 100 m, in 23 % zwischen 100 und 200 m, in 38 % zwischen 200 und 500 m und in 8 % über 500 m. Bemerkenswert war jedoch, dass in 36 % der Störereignisse die Vögel länger aufflogen (über 100 m) bevor sie wieder landeten. In 11 % der Fälle verließen die Vögel das Gebiet ganz. Dies waren unter allen am Starnberger See untersuchten Störquellen die höchsten Anteile (Surfer traten dort fast nicht auf).

Nach den oben aufgeführten Kriterien von KRIJGSVELD et al. (2008) wäre SUP bei den Freizeitaktivitäten mit geringer Störwirkung einzustufen. Dass Fluchtdistanzen und Störwirkung dennoch relativ groß sind, dürfte an der deutlichen Sichtbarkeit der menschlichen Gestalt

der Stand Up Paddler liegen, die von vielen Vögeln als Gefahrenquelle erkannt wird und darüber hinaus in dieser Form auf der freien Wasserfläche ungewohnt ist. Ähnliches wurde bereits von BAUER et al. (1992) auf dem Bodensee festgestellt: Dort hatte offene Boote (mit erkennbaren Personen) eine signifikant größere Störwirkung als geschlossene Boote. Darüber hinaus ist der Effekt jedem Vogelbeobachter gut bekannt: Auf Feldern rastende Gänse und Kraniche lassen einen Pkw relativ dicht heran, fliegen aber sofort auf, wenn eine Person das Auto verlässt.

Auch wenn die Datenlage zu SUP noch spärlich ist, dürfte es sich hinsichtlich der Störintensität hinter den Surfern, aber vor oder auf gleicher Höhe wie Motorboote und Segelboote einordnen.

4. Die Situation am Fahrlander See

4.1 Freizeitnutzung und Wasservögel

Die in der Fachliteratur beschriebenen Auswirkungen von Wasserfahrzeugen auf Vögel lassen sich ohne weiteres auf den Fahrlander See übertragen. Denn die örtlichen Gegebenheiten können zwar einen modifizierenden Einfluss auf die Fluchtdistanzen haben, aber grundsätzlich reagieren Vögel in verschiedenen Gebieten ähnlich auf Störungen. Am Beispiel des Kitesurfens schreibt KRÜGER (2016): *„Die Ergebnisse der Studien sind in der Gesamtschau derart klar und eindeutig, dass in Schutzgebieten Einzelfallprüfungen bzgl. etwaiger Störeffekte durch Kitesurfing sowie über die Dimension der Störungen im Grunde obsolet sind.“* Dies lässt sich ohne Weiteres auch auf die Ergebnisse der Untersuchungen zu anderen Wassersportarten übertragen.

Gründliche systematische Studien zu Störwirkungen, die die Grundlage der oben ausgewerteten Literaturangaben sind, sind sehr aufwändig. Dazu sind Langzeitbeobachtungen, Vorher-Nachher-Vergleiche oder Vergleiche von ähnlichen Gebieten mit unterschiedlicher Freizeitnutzung erforderlich. Solche Studien lassen sich nicht „nebenbei“ und ehrenamtlich machen, sondern werden in der Regel von Forschungseinrichtungen oder im Rahmen von Gutachteraufträgen durchgeführt. Solche Untersuchungen liegen vom Fahrlander See nicht vor.

Dennoch gibt es vom Fahrlander See eine ganze Reihe von Zufallsbeobachtungen, die belegen, dass die andernorts systematisch gewonnenen Ergebnisse auch am Fahrlander See zutreffen.

Beobachtungen von massiven und stark zunehmenden Störungen vor allem der rastenden Wasservögel am Fahrlander See seit einigen Jahren war Anlass für die Mitglieder der Fachgruppe Ornithologie Potsdam im NABU, diesem Thema Aufmerksamkeit zu widmen. Dies führte schließlich Anfang 2019 zum Antrag an die Stadtverwaltung Potsdam, den Verkehr von Wasserfahrzeugen auf dem See zu untersagen, weil anders der Schutzzweck des Landschaftsschutzgebietes nicht erreichbar ist.

Im Rahmen von Zufallsbeobachtungen wurden seit 2014 und zunehmend seit 2017 Beobachtungen von Störungen und anwesende Wasserfahrzeuge notiert. Diese sind im Anhang 3 aufgelistet. Diese Notizen beruhen nicht auf systematischen Erhebungen. Längst nicht alle

beobachteten Störungen sind tatsächlich aufgeschrieben worden. Auch waren direkte Störungen nicht mehr zu registrieren, wenn bei Anwesenheit zahlreicher Wassersportler die Masse der Wasservögel bereits vor Beginn der Beobachtungen abgeflogen war. Einige der (meist im Portal www.ornitho.de eingegebenen) Beobachtungen werden erst im Zusammenhang mit den gleichzeitig gemeldeten Vogelzahlen verständlich (z.B. wenn bei Anwesenheit von Surfern nur wenige Vögel beobachtet wurden). Gleichwohl sind sie im Anhang so wiedergegeben wie gemeldet, um eine authentische Dokumentation zu gewährleisten. Trotz ihres eher anekdotenhaften Charakters ermöglichen die Beobachtungen Aussagen zur Nutzung des Sees von Wasserfahrzeugen einerseits und von den Wirkungen auf Vögel andererseits.

4.1.1 Wasserfahrzeuge am Fahrländer See

Systematische Erhebungen über die Frequentierung des Fahrländer Sees durch Wasserfahrzeuge existieren nicht. Es ist aber eindeutig, dass die Nutzung in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Das zeigen nicht nur die Beobachtungen der Ornithologen, sondern auch die starke Zunahme der Nutzung der Uferbereiche und Zuwegungen durch Wassersportler, die den massiven Unmut der Anwohner hervorgerufen hat.

Die in Anhang 3 aufgelisteten Beobachtungen nennen die verschiedenen Typen der Wasserfahrzeuge in folgender Häufigkeit (pro Beobachtungstag ist jeder Fahrzeugtyp einmal gewertet): Kitesurfer 20, Windsurfer 14, Stand-Up-Paddler 10, Paddelboote 9, Motorboote (inklusive Fischerboot) 5, Segelboot 1. Wie oben beschrieben ist dies keine systematische Erfassung, gibt aber durchaus einen groben Eindruck der Relation von Störereignissen durch verschiedene Nutzergruppen. Die Störungen verteilen sich auf das gesamte Jahr, lediglich im Januar wurden bislang keine derartigen Beobachtungen notiert (was nicht heißt, dass es zu dieser Zeit keine gab). Surfer und Kitesurfer wurden beispielsweise zwischen Ende Februar und Ende Dezember regelmäßig notiert. Nach Wahrnehmung der Ornithologen waren in den letzten Jahren (außer bei schwachem Wind) an den Wochenenden praktisch immer, häufig aber auch in der Woche Surfer und Kitesurfer auf dem See.

Um die Nutzungsmöglichkeiten des Fahrländer Sees durch Kitesurfer abschätzen zu können, hat STROHBUSCH (2020) eine Modellierung anhand von Wetterdaten der Station Potsdam vorgenommen. Dem liegt die Annahme zu Grunde, dass Kitesurfen bei Windstärken zwischen 6 m/s und 20 m/s sowie bei Luft- und Wassertemperaturen über 10° C möglich ist (nach KRÜGER 2016 bzw. COWI 2017). Außerdem blieben Tage mit Dauerregen unberücksichtigt. Auf diese Weise errechnete er durchschnittlich 162 Tage im Jahr, an denen Kitesurfen möglich ist. Zwischen April und Oktober lag die Zahl der nutzbaren Tage dabei stets über 50 %, in den Wintermonaten niedriger. Nach eigenen Beobachtungen scheinen allerdings niedrige Luft- und Wassertemperaturen kein Ausschlussgrund zu sein, wodurch die Zahl der potenziellen Nutzungstage in diesen Monaten deutlich größer sein dürfte als von STROHBUSCH (2020) angenommen.

Eine gänzlich andere Einschätzung liefert der Surf und Kite Verein Potsdam (SVKP 2020). Unter Berufung auf die Windstatistik des Deutschen Wetterdienstes wird für den Fahrländer See angegeben, dass nur an sieben Wochenenden im Jahr surfbarer Wind herrsche. An 333 Tagen im Jahr sei gar kein Wind. Während bei einem Aufruf der Homepage am 24.10.20 noch von einer Mindest-Windgeschwindigkeit von 10 m/s ausgegangen wurde, hat sich diese

Angabe zum 9.11.20 auf 5,6 m/s geändert, was nunmehr den Annahmen von STROHBUSCH (2020) ähnelt. Gleichwohl wurden die Angaben zu den nutzbaren Wochenenden und Tagen nicht verändert. Wie sie ermittelt wurden ist nicht angegeben.

Um die Plausibilität der Darstellungen zu prüfen, wurden die Winddaten derjenigen Tage ermittelt, an denen die Anwesenheit von Wind- und Kitesurfern durch die Beobachtungen in Anhang 3 belegt ist. Das Ergebnis zeigt Tabelle 5.

Tab. 5: Windverhältnisse an Tagen mit belegter Nutzung des Fahrlander Sees durch Windsurfer und/oder Kitesurfer. Windgeschwindigkeiten in m/s nach Daten des Deutschen Wetterdienstes für die Station Potsdam (cdc-Portal unter www.dwd.de). Angegeben sind die Tagesmittel der mittleren Windgeschwindigkeit und die Stundenmittel der Windgeschwindigkeit um 12 Uhr. Angegeben sind die Zahlen der notierten Surfer und Windsurfer (x = keine Zahl notiert).

Datum	Surfer	Kiter	Wind Tagesmittel	Wind 12 Uhr
20.12.2014	x		8,9	9,6
02.04.2016	x	x	4,4	5,9
26.02.2017	x		5,6	5,6
12.03.2017	10	5	3,9	4,1
29.07.2017	2	5	4,5	5,4
27.10.2017	1	2	6,6	8,6
29.12.2017		x	5,2	5,2
14.04.2018		3	4,2	3,5
05.05.2018		x	3,6	3,9
08.09.2018	x	x	3,1	4,5
22.09.2018	x	x	5,5	6,0
30.09.2018	x		3,7	3,0
08.12.2018		x	7,5	7,6
17.03.2019	14	12	6,5	7,6
13.04.2019		2	3,6	4,6
24.04.2019	9	6	4,9	4,7
01.05.2019	8	3	5,3	6,1
08.05.2019		5	4,3	5,3
11.12.2019		2	4,7	5,2
01.03.2020		x	5,4	6,9
21.03.2020	3	3	5,3	6,5
12.04.2020	3		3,3	3,2
24.05.2020		3	5,2	3,6

Die Messungen der Station Potsdam erfolgen am Telegrafenberg, rund 8 km vom Fahrlander See entfernt. Die Windverhältnisse am Fahrlander See können aufgrund der offenen Lage abweichen. Gleichwohl ist wegen der geringen Entfernung von einer engen Korrelation der Windgeschwindigkeiten an beiden Standorten auszugehen. STROHBUSCH (2020) hat für seine Modellierung ebenfalls die Daten der Station Potsdam verwendet, so dass an den beobachteten Beispielen geprüft werden kann, ob seine Grundannahmen zutreffen.

Vielfach blieben sowohl die Tagesmittel als auch die Windgeschwindigkeiten um 12 Uhr noch deutlich unter den von STROHBUSCH (2020) und SVKP (2020) angenommenen 6 m/s bzw. 5,6 m/s, so dass die von STROHBUSCH (2020) errechnete Zahl nutzbarer Tage eher zu niedrig als zu hoch angesetzt sein dürfte.

Einen ergänzenden Ansatz zur Ermittlung von Wassersportaktivitäten präsentiert STROHBUSCH (2020) durch die Auswertung von Daten des Fitness-Netzwerks Strava. Hier können Sportler ihre Aktivitäten über eine App eingeben und es ist eine ortsgenaue Auswertung möglich. In den Jahren 2017-2019 wurden 775 Sportler mit 870 Aktivitäten am Fahrlander See erfasst, wobei allerdings der Sacrow-Paretzer Kanal vermutlich enthalten ist. Die Einstiegsstellen für Wassersportler am Südostufer und am Nordufer zeichnen sich deutlich ab. In den Jahren 2017 bis 2019 wurde eine sehr starke Steigerung der Einträge verzeichnet, die allerdings außer durch Zunahme von Freizeitaktivitäten auch durch die verstärkte Nutzung der App verursacht sein kann. Auf welche Sportarten die Einträge im Einzelnen zurückgehen lässt sich nicht weiter differenzieren.

4.1.2 Störungen der Wasservögel

Zahlreiche Beobachtungen, von denen einige im Anhang 3 dokumentiert sind, erlauben eine Einschätzung des Störpotenzials verschiedener Wasserfahrzeuge am Fahrlander See.

Die weitreichendsten Störungen gehen von Kitesurfen und Windsurfen aus. Das Auftreten dieser Wasserfahrzeuge führt zwangsläufig zum Aufliegen der allermeisten rastenden Wasservögel im Umkreis von einigen hundert Metern. Manchmal schon nach der ersten Störung, in der Regel aber spätestens nach wiederholter Störung verlassen die Vögel den See in vielen Fällen vollständig. An Tagen mit starkem Surfverkehr sind erfahrungsgemäß auf dem See (außer am frühen Morgen) keine größeren Zahlen von Wasservögeln mehr zu beobachten. Am ehesten verbleiben kleinere Trupps in der Südwestecke des Sees, der von Surfern kaum angefahren wird.

Stand Up Paddler wurden vor allem in den letzten wenigen Jahren vermehrt angetroffen. Sie queren häufig den See und erreichen auch das sonst eher ruhige Südwestufer. Das Auftreten von Stand Up Paddlern führt stets zum Aufliegen der Wasservögel im weiteren Umkreis. In denen von ihnen erreichten Flächen führen sie zu einer länger anhaltenden Vergrämung rastender Wasservögel, zumal die Aufenthaltsdauer vor allem an warmen Tagen groß ist.

Kanus und Kajaks stören vor allem dann, wenn sie über die Öffnung vom Sacrow-Paretzer Kanal in den See einfahren. Solche Nutzer fahren meist die Ufer des Sees weiträumig ab (vor allem auch das sensible Westufer) und stören dann Wasservögel auf großer Fläche. Hingegen sind kaum größere Störereignisse durch die lokalen Angler dokumentiert. Diese fahren in der Regel nicht weiträumig auf dem See umher sondern verbleiben längere Zeit in der Nähe der Anlegestelle am Nordufer.

Motorboote sind auf dem See nicht zugelassen. Neben gelegentlichen Beobachtungen illegaler Nutzung durch Einfahrt vom Sacrow-Paretzer Kanal her ist regelmäßig das Boot des Fischers auf dem See unterwegs. Hier sind Störungen durch Wasservögel in mehreren Fällen nachgewiesen, spielen aber insgesamt eine geringere Rolle, weil das Boot direkt die Netze

anfährts und gewöhnlich keine größeren Runden über den See dreht. Außerdem ist es meist nur kurzzeitig unterwegs.

Segelboote wurden bisher erst ausnahmsweise auf dem See festgestellt, so dass konkrete Nachweise von Störungen nicht vorliegen. Das Störpotenzial ist aber ebenso hoch wie bei Motorbooten oder vielleicht sogar wie bei Surfern.

Für die im eingangs erwähnten Beschluss der Stadtverordnetenversammlung ebenfalls genannten Eissegler liegen keinerlei dokumentierte Beobachtungen vor. Störungen von Wasservögeln durch Eissegler sind auch nicht plausibel, weil bei zugefrorenem See keine Wasservögel anwesend sind und auch kein Brutgeschäft im Gange ist. Eissegler könnten von einem Befahrverbot ausgenommen werden.

Für Ornithologen, die den Fahrlander See seit Jahren besuchen, ist eine durchschnittliche Abnahme der Wasservogelbestände offensichtlich. An Tagen mit starkem Verkehr sind kaum noch Wasservögel zu sehen. Die Datendichte ist jedoch nicht hoch genug, um dies für alle Arten zahlenmäßig untersetzen zu können. Auch heute noch können am Fahrlander See an ruhigen Tagen größere Mengen an Wasservögeln rasten, nur ein längerer Aufenthalt über Tage oder Wochen ist ihnen kaum möglich.

Für einige Arten lässt sich aber ein durchschnittlicher Rückgang der Jahressummen durchaus nachweisen. Dies ist in Tabelle 6 aufgeführt.

Tab. 6: Maximale Rastzahlen einiger Wasservogelarten auf dem Fahrlander See (bei der Blessgans sind für die Jahre 2013-2019 durchschnittliche Rastzahlen angegeben).

Jahr	Blessgans	Pfeifente	Spießente	Bergente	Samtente
2008	1500				
2009					5
2010		121	11		2
2011	1200	108			3
2012	1900			8	3
2013	1783	980	4	16	4
2014	301		5	13	4
2015	116	243	19	16	0
2016	228	36	5		6
2017	868	11	0	9	5
2018	338	25	2	7	1
2019	474	27	2	0	0
2020		10	0	0	0

Diese Zahlen bilden für sich alleine genommen noch keinen Beleg dafür, dass zunehmende Freizeitnutzung die Ursache für die Bestandsabnahme ist. Sie passen jedoch in das Bild, dass sich durch die beobachteten Auswirkungen des Wassersports am Fahrlander See ergibt.

Erwähnt sei noch, dass Störungen durch Fußgänger am Fahrlander See so gut wie keine Rolle spielen, weil das Seeufer nur an wenigen Stellen zugänglich ist und offene Wege entlang des Ufers fehlen. Als weitere anthropogene Störquelle wäre noch die Jagdausübung zu nennen,

die aber ungleich seltener stattfindet als die Nutzung durch Wassersport und deshalb eine deutlich geringere Rolle spielt.

4.1.3 Schädigung der Uferzonen

Schädigungen der Uferzonen am Fahrlander See nehmen immer mehr zu. Dabei ist besonders das Nordufer betroffen, wo immer mehr Röhrichtgesellschaften und Hochstaudenfluren feuchter Standorte flächenhaft zerstört werden. Vor allem durch freizeitsportliche Aktivitäten der Wind- und Kitesurfer werden breite Trampelpfade angelegt und ganze Flächen der natürlichen Ufervegetation beseitigt. Die Trampelpfade gehen in alle Richtungen und werden immer weiter geführt, da die Anzahl der Sportler stetig zunimmt und es stetig schwieriger wird, irgendwo ungesehen die Notdurft zu verrichten.

Durch die Zerstörung der Uferzonen werden nicht nur geschützte Biotope und Pflanzenarten beseitigt, sondern auch zahlreiche Vogelarten vertrieben und ihre Brutstätten vernichtet. Dazu zählen verschiedene Rohrsänger, Feld- und Rohrschwirl oder auch Blaukehlchen, von denen einige gemäß Roter Liste der Brutvogelarten von Brandenburg gefährdet sind oder auf der Vorwarnliste stehen.

Gemäß Landschaftsplan von Potsdam sind alle Uferzonen am Fahrlander See flächenhaft geschützte Biotope (https://www.potsdam.de/sites/default/files/documents/K3_1_Biotope_Stand_19092012.pdf). Das heißt, dass nicht nur das Nordufer, sondern alle Uferbereiche des Fahrlander Sees, mit Ausnahme der Mole, von Röhrichtgesellschaften an Standgewässern ausgestattet sind. Die Röhrichtgesellschaften können in Abhängigkeit von den vorhandenen Pflanzengesellschaften in viele Untertypen aufgeteilt werden. Mehrere dieser Untertypen kommen auch am Fahrlander See vor. Darunter Schilf- und Rohrkolbenröhricht, Hochstaudenfluren feuchter Standorte sowie verschiedene Seggen- und Binsengesellschaften. Grundsätzlich zählen Röhrichtgesellschaften an Standgewässern und sämtliche dazugehörige Untertypen zu den geschützten Biototypen gemäß § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG). Nach diesem Gesetz sind Handlungen, die zu einer Zerstörung oder sonstigen erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung führen können, generell unzulässig.

Nach LUGV (2011) zählen Röhrichtgesellschaften zu den Biototypen, die nur bedingt regenerierbar sind. Das heißt, dass die Regeneration dieser Biototypen bzw. -komplexe meist erst in mittleren Zeiträumen (etwa bis 15 Jahre) wahrscheinlich ist. Für die Wiederbesiedlung durch bestimmte biotoptypische Pflanzen- und Tierarten sind fallweise deutlich längere Zeiträume zu veranschlagen.

Ebenfalls zu den geschützten Biotopen gemäß § 30 BNatSchG zählen Weidengebüsche feuchter Standorte, die überall in den Uferzonen eingestreut sind. Gemäß LUGV (2011) sind diese sogar nur schwer regenerierbar. Somit ist der Erfolg für die Regeneration nur in langen Zeiträumen (15-150 Jahre) wahrscheinlich. Auch hier ist für die Wiederbesiedlung durch bestimmte typische Pflanzen- und Tierarten fallweise mit deutlich längeren Zeiträumen zu rechnen.

Des Weiteren ist zu unterstreichen, dass gemäß § 30 BNatSchG im Land Brandenburg alle naturnahen Standgewässer (Seen und Kleingewässer unterschiedlichster Ausprägung), zu denen auch der Fahrlander See zählt, gesetzlich geschützte Biotope sind (LUA 2007).

5. Auseinandersetzung mit Gegenargumenten

5.1 Das COWI-Gutachten

Von Vertretern des Surfsports wird als vermeintlicher Beleg für die Unschädlichkeit des Kitesurfens häufig das sogenannte COWI-Gutachten (COWI 2017) angeführt. Dabei handelt es sich offensichtlich um die Übersetzung einer dänischen Studie. Autoren und Auftraggeber sind nicht genannt. Ähnlich wie KRÜGER (2016) stellt das Gutachten Literaturstudien über das Kitesurfen zusammen und bewertet sie. Ganz im Gegensatz zu KRÜGER (2016) kommt die Studie jedoch zu dem Schluss, dass Kitesurfen insgesamt keine größere Bedeutung als relevanter Störfaktor für Wasservögel hat.

Zunächst fällt auf, dass in der Studie nicht alle von KRÜGER (2016) ausgewerteten Arbeiten verwendet wurden, obwohl die Arbeit von KRÜGER im Gutachten zitiert wird. Die Bewertung der einzelnen Arbeiten in Tabellenform erscheint in hohem Maße subjektiv und sucht gezielt diejenigen Argumente zusammen, die gegen einen störenden Einfluss des Kitesurfens sprechen. So wird beispielsweise die bereits oben (unter 3.3) erwähnte Studie von LILEY et al. (2011) aus dem englischen Exe Estuary nur dahingehend ausgewertet, dass nur ein geringer Anteil der im Gebiet beobachteten Störungen von Kitesurfern ausgelöst wurde. Völlig unerwähnt bleibt dagegen, dass – auf die einzelne Störung bezogen – Kitesurfer den weitaus gravierendsten Einfluss aller Störungsarten hatten, indem bei über 85 % der Ereignisse Vögel über eine weite Strecke aufflogen. Vergleichsweise waren es bei Spaziergängern (von denen erwartungsgemäß wesentlich mehr im Gebiet unterwegs waren) unter 10 %.

Dennoch kommt auch das COWI-Gutachten zu dem Schluss, dass die meisten Studien über die Auswirkungen des Kitesurfens zu dem Schluss kommen, dass Kitesurfen Vögel stört. Die Argumentation, mit der die Bedeutung der Störungen dennoch im Gutachten relativiert wird, lässt sich in drei Punkten zusammenfassen:

1. Scheucheffekte und Fluchtdistanzen würden von zahlreichen Faktoren abhängen, so dass sich Ergebnisse aus einzelnen untersuchten Gebieten nicht auf andere übertragen ließen.
Kommentar: Zwar ist es richtig, dass Fluchtdistanzen von örtlichen Gegebenheiten abhängen. Die Scheuchwirkung des Kitesurfens ist aber durch die zahlreichen Studien (Übersicht z.B. KRIJGSVELD et al. (2008), KRÜGER 2016, LAURSEN et al. 2017) so umfassend belegt, dass sie nicht ernstlich angezweifelt werden kann. Dem setzt auch das COWI-Gutachten nichts entgegen. Örtlichen Gegebenheiten und Witterungseinflüsse können möglicherweise die Fluchtdistanzen modifizieren, sie werden aber bei den meisten Vogelarten immer bei einigen hundert Metern liegen (siehe 3.3).

2. Kitesurfen setze bestimmte örtliche Gegebenheiten (Windexposition, Gewässertiefe, Erreichbarkeit) voraus und werde deshalb nur an wenigen Orten durchgeführt. Deshalb könne es nicht zu großflächigen negativen Einflüssen des Kitesurfens auf Wasservogelbestände kommen.

Kommentar: Dies ist sicherlich zutreffend. So ist beispielsweise im Potsdamer Raum Kitesurfen bisher nur auf dem Fahrländer See und dem Schwielowsee zulässig, so dass große Wasserflächen übrig bleiben. Wenn diese aber, wie unter 2.2.3 beschrieben, entweder anderen Störungen unterliegen oder ökologisch weniger geeignet sind, kann Kitesurfen nicht nur auf

dem betroffenen Gewässer selbst, sondern auch bei überregionaler Betrachtung gravierende negative Auswirkungen auf die Wasservogelbestände haben.

3. Störungen durch andere Störquellen träten viel häufiger als Kitesurfen auf, das deshalb im Vergleich der Freizeitaktivitäten keine Rolle spiele. Ein Verbot des Kitesurfens sei sinnlos, wenn andere Störeinflüsse dieselbe Wirkung zeigten.

Kommentar: Die Argumentation berücksichtigt nicht die besonders große Scheuchwirkung des Kitesurfens, das Flucht von Wasservögeln über größere Distanzen auslöst als andere Störquellen. Es berücksichtigt auch nicht, dass Kitesurfer Gewässerbereiche erreichen, die beispielsweise von Spaziergängern, Hunden u.a. nicht beeinflusst werden können.

Richtig ist aber die Feststellung, dass ein Kitesurf-Verbot nur Sinn hat, wenn dies wirklich zur Beruhigung des Gewässers führt. Ein ausschließliches Verbot des Kitesurfens wäre auch am Fahrlander See nicht sinnvoll, wenn die anderen Wassersportarten erlaubt blieben. Den trotz etwas geringerer Fluchtdistanzen würde auch das Aufkommen beispielsweise von Windsurfern schon reichen, um vergleichbare Vergrämungseffekte zu bewirken.

5.2 Argumente des Surf und Kite Vereins Potsdam

Auf der Homepage des Surf und Kite Vereins Potsdam (SKVP 2020) erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Antrag zum Schutz des Fahrlander Sees, der in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht und letztlich in veränderter Form dort am 4.11.20 beschlossen wurde. Neben mancherlei Polemik werden dort auch fachliche Argumente gegen ein Kite- und Surf-Verbot vorgetragen, auf die hier eingegangen werden soll.

1. Die Schreckwirkung auf Vögel durch Spaziergänger, Motorboote, Angler und Hunde sei größer als durch Kite- und Windsurfer, Stand Up Paddler, Segler und Eissegler.

Kommentar: Wie anhand der Fachliteratur und der Beobachtungen am Fahrlander See dargelegt, weisen Kite- und Windsurfer die höchsten Fluchtdistanzen und das mit Abstand größte Störpotenzial auf. Dahinter ordnen sich Stand Up Paddler ein. Richtig ist, dass Eissegler keine Rolle für die Vergrämung von Vögeln spielen, weil bei zugefrorenem Gewässer keine Rastvögel anwesend sind.

2. Wassersportler würden den Uferbereich nicht mehr schädigen als Spaziergänger oder Badegäste. Verschiedene Satellitenbilder sollen zeigen, dass der Schilfgürtel vital ist und zunimmt. Nicht Wassersportler, sondern Düngung, Landwirtschaft und Abwässer würden den See verschmutzen und schädigen.

Kommentar: Eine Zunahme des Schilfgürtels ist unseres Erachtens auf den Luftbildern nicht erkennbar. Richtig ist aber, dass Vitalität und Ausdehnung des Schilfgürtels an den Potsdamer Havelgewässern schwanken, was nicht unbedingt mit der Ausübung des Wassersports im Zusammenhang steht. Anders sieht es an Stellen aus, an denen es zu direkten Trittschäden kommt. Auf der präsentierten Abfolge der Satellitenbilder 2000-2016 ist sehr deutlich das fortschreitende Entstehen der Surfer-Einstiegsstelle am Nordufer zu verfolgen: von der völlig unberührten Uferzone über einen trampelpfad bis hin zu der heute vorhandenen breiten Schneise mit zusätzlicher Schädigung des benachbarten Trockenrasens am Weinberg (Ausbreitungsstelle der Kitesegel). Richtig ist, dass der See durch zahlreiche ökologische Faktoren beeinflusst wird. Dies mindert aber nicht die Problematik der punktuellen Zerstörung der Uferzone und der Scheuchwirkung auf Wasservögel.

3. Die Aussage, der Fahrlander See und weite Teile der umgebenden Vegetation seien geschützte Biotope sei „fast falsch“. Auch Wassersport entspreche als naturnahe Erholungsform dem Schutzzweck.

Kommentar: Die Frage, ob Wassersport dem Schutzzweck entspricht, hat nichts mit der Tatsache zu tun, dass es sich um geschützte Biotope handelt. In der Schutzgebietsverordnung gibt es eine klare Einschränkung des Schutzzweckes Erholung (siehe unter 6.2).

4. Das behauptete bestehende Kitesurfverbot sei falsch, weil es nur für Bundeswasserstraßen gelte. Die Angabe, die Landeshauptstadt Potsdam sei für die Durchsetzung des Verbotes als Eigentümerin zuständig, sei widersprüchlich.

Kommentar: Die Kritik trifft zu. Da der Fahrlander See keine Bundeswasserstraße ist, gibt es kein verkehrsrechtliches Kitesurfverbot. Der Irrtum geht auf eine fälschliche Auskunft aus dem Wasser- und Schifffahrtsamt zurück. Die Stadtverordnetenversammlung hat die Beschlussvorlage an dieser Stelle entsprechend abgeändert.

5. Nur an sieben Wochenenden im Jahr sei surfbarer Wind. An 333 Tagen sei gar kein Wind. Die relevante Windgeschwindigkeit beginne ab 10 m/s (Homepage Stand 24.10.20) bzw. 4 Bft = 5,6 m/s (Homepage Stand 9.11.20).

Kommentar: Die Zahl der angegebenen nutzbaren Tage steht im eklatanten Widerspruch zu der Berechnung von STROHBUSCH (2020), der auf 162 zum Surfen geeignete Tage pro Jahr gekommen ist. Es ist unklar, nach welcher Methode die Zahlen vom SKVP ermittelt wurden. Die Angabe zur Mindestwindgeschwindigkeit für Surfnutzung wurde zwischen Ende Oktober und Anfang November auf der Homepage von 10 m/s auf 5,6 m/s herabgesetzt, ohne dass dies Einfluss auf die angegebene Zahl geeigneter Surftage gehabt hätte. Die Nachprüfung von Tagen mit dokumentiertem Surfbetrieb ergab, dass auch bei deutlich unter 5,6 m/s Surfnutzung zu beobachten war (ausführlich siehe Abschnitt 4.1.1).

6. Die Zunahme des Parkens auf unbefestigten Wegen und Grün- und Landwirtschaftsflächen habe nichts mit dem Wassersport zu tun, es habe zudem bereits seit Juni 2020 abgenommen.

Kommentar: Zweifellos parken auch andere Personen an den genannten Stellen. Gerade am Nordufer, der bisherigen Haupteinstiegsstelle für Surfer, war die vorrangige Nutzung durch Wassersportler jedoch offensichtlich. Die Entspannung seit Juni 2020 dürfte in erster Linie damit zusammenhängen, dass die Zufahrten mit Baumstämmen versperrt wurden. Dafür ist die Belastung an der Einstiegsstelle in Neufahrland gestiegen.

7. Die Studien zur Schreckwirkung des Wassersports seien nicht eindeutig, wichtige Meta-studien betonten, dass eine Schreckwirkung vor allem durch motorbetriebene Fahrzeuge, Hunde und Spaziergänger gegeben sei. Dazu wird als Beleg das COWI-Gutachten zitiert.

Kommentar: Zum COWI-Gutachten siehe oben. Motorbetriebene Fahrzeuge, Hunde und Spaziergänger spielen als Störquelle am Fahrlander See praktisch keine Rolle (siehe Abschnitt 4.1.2).

8. Es gebe keinen Nachweis der Korrelation zwischen dem Rückgang des Vogelbestandes und den Kitesurfen. Wissenschaftler betonten, dass Flächenversiegelung, Verschmutzung durch Verkehr und Landwirtschaft und Insektenschwund Hauptursachen des Rückgangs von Vogelbeständen seien. In einer Grafik wird eine Parallelität der auch in Tab. 6 dargestellten Vogelbestände mit dem Insektensterben suggeriert.

Kommentar: Es ist zutreffend, dass Faktoren wie Landwirtschaft und Insektenschwund die wesentlichen Treiber des Artenrückgangs sind. Das ändert nichts an der Relevanz der Wassersportausübung für lokale Brut- und Rastvogelbestände am Fahrlander See mit Auswirkungen bis in die nordischen Brutgebiete der Arten als zusätzlichen Gefährdungsfaktor. Wie in Abschnitt 4.1.2 dargelegt, beweisen die Bestandszahlen alleine keine Verursachung der Abnahme durch den Wassersport, sie fügen sich aber in das zwingende Bild aus den dargelegten Studien ein. Die aufgeführten Arten sind keine Insektenfresser, so dass ein direkter Zusammenhang mit dem Insektensterben hier nicht plausibel ist. Im Übrigen gestattet die als Quelle angegebene Arbeit von SEIBOLD et al. (2019) keinesfalls die Wiedergabe des Insektensterbens in der Form, wie es in der Grafik dargestellt wird.

6. Schlussfolgerungen

6.1 Befahrverbot für Wasserfahrzeuge am Fahrlander See

Aus den bisherigen Ausführungen wird deutlich, dass eine Einschränkung der Wassersportausübung am Fahrlander See unabdingbar ist, wenn der Schutzzweck des LSG (Erhalt und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, insbesondere ... der Eignung des Fahrlander Sees als Brut- und Winterraststätte für zahlreiche Wasservogelarten) umgesetzt werden soll. Die Frage stellt sich nun, wie weitreichend diese Einschränkung sein muss und ob eine Begrenzung eines Verbots auf bestimmte Wasserfahrzeuge, Zonen oder Jahreszeiten den Konflikt lösen würde.

Sowohl die Analyse der Fachliteratur als auch die Beobachtungen am Fahrlander See zeigen, dass alle in Frage kommenden Wasserfahrzeuge Störungen auslösen (siehe Kapitel 3.3 und 4.1.2). Die durchschnittlichen Fluchtdistanzen liegen dabei je nach Fahrzeugtyp nach Literaturangaben zwischen 150 und über 400 Metern. Alle diese Störungen sind geeignet, den Schutzzweck ernsthaft zu gefährden.

Die weitaus größten Störungen gehen (wegen der hohen Fluchtdistanzen und der großräumigen Nutzung der Seefläche) von Kite- und Windsurfen aus. Aber auch die anderen Freizeitnutzungen, insbesondere Stand Up Paddler, verursachen massive Störungen. Ein alleiniges Verbot von Surfern oder gar nur von Kitesurfen wäre kaum zu rechtfertigen, da die Störungen zwar verringert, der Schutzzweck aber trotzdem noch nicht erreicht werden würde. Zu berücksichtigen ist auch, dass mit der Entwicklung des neuen Stadtteils Krampnitz in unmittelbarer Nähe des Fahrlander Sees (perspektivisch bis zu 10.000 Einwohner, www.potsdam.de) der Nutzungsdruck auf den See massiv steigen wird. Ohne zusätzliche Einschränkungen wird auch der Paddel- und Ruderbootverkehr und das Stand Up Paddling absehbar so zunehmen, dass irgendwann dasselbe Störungsniveau wie aktuelle durch die Surfer erreicht werden wird.

Aus diesen Gründen ist es notwendig und auch zweckmäßig, ein grundsätzliches Befahrverbot für den See auszusprechen. Die althergebrachte Nutzung durch Mitglieder des Angelvereins, von denen nur geringe Störungen ausgehen (vgl. Kapitel 4.1.2) sowie die gewerbliche Nutzung durch den Fischereiberechtigten kann über Ausnahmegenehmigungen geregelt werden. Zum Vollzug eines Befahrungsverbotes insbesondere für Paddler wäre es zweckmäßig, die Durchfahrt vom Sacrow-Paretzer Kanal her zu verschließen.

In manchen Gebieten werden Konflikte zwischen Wassersport und Vogelschutz durch eine Zonierung gelöst, indem Teilbereiche eines Gewässers für Wassersport gesperrt werden. Konkret für den Fahrlander See diskutiert SCHMIDT (2020) diese Möglichkeit für Kitesurfer. Unter Annahme von Stördistanzen von 500 Metern zu den Ufern konstruiert er in der Mitte des Sees eine mögliche Kitesurf-Zone mit den Abmessungen 1,7 km mal 300 Meter. Im Ergebnis verwirft SCHMIDT (2020) selbst diese Möglichkeit aus praktischen Gründen und auch zur Vermeidung von Unfallgefahren. Aber auch aus naturschutzfachlicher Sicht wäre eine solche Kitezone nicht vertretbar. Denn SCHMIDT (2020) zieht Störungen nur für Vögel am Ufer (insbesondere Brutvögel) in die Betrachtung ein, während sich tatsächlich der Großteil der relevanten Rastvögel und Wintergäste auf der freien Wasserfläche aufhält.

Dennoch bleibt die Frage, ob eine anders positionierte Schutzzone auf dem See in Frage kommt. Der See ist ungefähr 1,6 km lang (Nord-Süd-Ausdehnung) und 1,3 km breit (Ost-West-Ausdehnung). Würde man etwa die westliche Hälfte als Wasservogel-Schutzzone vorsehen (also eine Halbierung des Sees in eine Ost- und eine Westhälfte vornehmen), müsste man noch einen Pufferstreifen von 500 m hinzurechnen, damit die Wasservögel die Schutzzone tatsächlich ungestört nutzen können. Dann bliebe nur noch ein zum Surfen erlaubter Streifen von 150 Meter Breite übrig. Das ist für die Wassersportnutzung keine realistische Option.

Darüber hinaus ist auch die Frage der Vollziehbarkeit von Verboten zu berücksichtigen. Am geringfügig größeren Rangsdorfer See erfolgte eine Zonierung mit Hilfe einer Bojenkette. In vielen Fällen kommt es dort zu Missachtung dieser Markierung durch Wassersportler (B. Ludwig, pers. Mitt.). Dies ist auch die Erfahrung aus vielen anderen Gebieten. Beispielsweise wurden am Starnberger See an 24 von 61 per Kamera beobachteten Tagen eine Übertretung der Schutzzone durch Wassersportler beobachtet, durchschnittlich 0,77 und bis zu 8 Verstöße pro Tag. Surfer kamen dabei in diesem Gebiet kaum vor (BULL & RÖDL 2018).

Außerdem ist eine Ahndung von Verstößen sehr viel schwieriger, weil ein Überschreiten der Abgrenzung konkret nachgewiesen und dokumentiert sein müsste. In der Praxis wird das nur in wenigen Fällen möglich sein. Bei einem Kompletterbot ist eine Kontrolle sehr viel leichter umsetzbar. Ebenso wären unterschiedliche Zonierungen für verschiedene Wasserfahrzeuge – theoretisch wegen der unterschiedlichen Fluchtdistanzen denkbar – in der Praxis für die Nutzer kaum nachvollziehbar und nicht durchsetzbar.

Auch eine jahreszeitliche Eingrenzung eines Verbotes ist aus naturschutzfachlicher Sicht kaum möglich. Zwar zeigt die Monatsverteilung der rastenden Vögel im Anhang 2, dass viele Arten hauptsächlich im Winterhalbjahr (September bis April/Mai) auftreten. Jedoch ist die zusätzlich die Brutzeit der Vögel zu berücksichtigen, die für Wasservögel mindestens für die Zeit von April bis Juli anzusetzen ist. Und im Hochsommer ist der Fahrlander See ein wichtiges Rastgebiet für Graugänse.

6.2 Rechtliche Überlegungen

Die Frage der Störung von Wasservögeln und eines möglichen Befahrverbots berührt naturschutzrechtliche und wasserrechtliche Fragen.

Nach Artenschutzrecht ist es verboten, Tiere der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören. Eine solche erhebliche Störung liegt vor, wenn sich der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert (§ 44 Abs. 1 Bundesnaturschutzgesetz). Dies ist, wie beschrieben, durch die Gesamtheit der Störungen am Fahrlander See zweifellos der Fall. Trotzdem taugt das Artenschutzrecht allein nicht zum Vollzug von Schutzmaßnahmen, da man bei einer einzelnen Störung durch einen einzelnen Verursacher noch nicht von einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes ausgehen kann und deshalb – ganz abgesehen von den Problemen der Nachweispflicht – das Verbot Einzelnen gegenüber kaum durchsetzen kann. Jedoch ist diese Situation ein weiteres Argument für eine allgemeinverbindliche Schutzregelung.

Einen geeigneteren Ansatz bietet die Schutzgebietsverordnung des Landschaftsschutzgebietes „Königswand mit Havelseen und Seeburger Agrarlandschaft“. Hier ist als Schutzzweck ausdrücklich benannt: *„... die Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, insbesondere a) der Qualität der Gewässer und Uferbereiche sowie ihrer Lebensgemeinschaften, insbesondere die Eignung des Fahrländer Sees als Brut- und Winteraststätte für zahlreiche Wasservogelarten“*. In der Liste der Verbote ist das Befahren von Gewässern – ausgenommen Bundeswasserstraßen sowie schiffbare Landesgewässer – mit motorbetriebenen Wasserfahrzeugen unter Genehmigungsvorbehalt gestellt.

Die Verordnung wurde 1998 erlassen. Aus damaliger Sicht dürfte dieses Verbot ausreichend erschienen sein, um den Schutzzweck für den Fahrlander See durchzusetzen. Denn die Nutzung von nicht motorbetriebenen Booten erfolgte hauptsächlich durch die lokalen Angler. Moderne Wassersportarten wie Kitesurfen und Stand Up Paddling waren noch nicht bekannt, auch das Surfen weniger verbreitet als heute. Tatsächlich hat die Regelung über Jahre hinweg ausgereicht, um den Status des Sees als Vogelbrut- und Rastgebiet zu sichern. Erst in den letzten Jahren hat sich dies verändert.

Die LSG-Verordnung enthält eine Generalklausel, die alle Handlungen unter Genehmigungsvorbehalt stellt, die geeignet sind, *„den Charakter des Gebietes zu verändern, den Naturhaushalt zu schädigen, das Landschaftsbild zu verunstalten, den Naturgenuss zu beeinträchtigen oder sonst dem besonderen Schutzzweck zuwiderzulaufen“*. Aus der hier vorgelegten Analyse geht zweifelsfrei hervor, dass die derzeit durchgeführte Freizeitnutzung auf dem Wasser dem besonderen Schutzzweck – dem Schutz der Wasservögel auf dem Fahrlander See – zuwiderläuft. Damit gehören diese Nutzungen zu den verbotenen Handlungen. Dies ist allerdings für die Wassersportler selbst, die die Auswirkungen ihrer Freizeitbeschäftigung kaum beurteilen können, in der Verordnung nicht erkennbar.

Die LSG-Verordnung nennt auch Erholung als Schutzzweck. Wörtlich heißt es im § 3: *„Schutzzweck ist... die Erhaltung des Gebietes wegen seiner besonderen Bedeutung für die naturnahe Erholung im Einzugsbereich des Großraums Berlin-Potsdam, insbesondere für eine der Landschaft und Naturausstattung angepasste Entwicklung der Erholungsnutzung, vor allem der Waldgebiete und Gewässer.“* SCHMIDT (2020) und auch SKVP (2020) leiten daraus eine Gleichrangigkeit der beiden sich potenziell widersprechenden Schutzzwecke – Wasservogelschutz und Erholung inklusive Wassersport – ab und schlussfolgern, dass kein Schutzzweck den anderen dominieren könne.

Die Verordnung ist indessen dahingehend eindeutig, dass die Zweckbestimmung für die Erholung auf „naturnahe“ und „der Naturausstattung angepasste“ Formen der Erholungsnutzung eingeschränkt ist. Dies sind interpretierbare Begriffe, und grundsätzlich ist es sicherlich möglich, hand- oder windgetriebenen Wassersport als naturnahe Erholung zu definieren. „Der Naturausstattung angepasst“ sind sie aber ganz zweifellos nicht, wenn sie – wie gezeigt – dazu führen, dass eben diese geschützte Naturausstattung schweren Schaden leidet. Der Verordnungsgeber hat hier eine mögliche Kollision der Schutzzwecke Erholung und Naturschutz erkannt und eine Einschränkung eindeutig bei der Erholung, nicht beim Naturschutz formuliert.

Konsequent wäre es, die Schutzgebietsverordnung in ihrem Verbotskatalog der Entwicklung des Wassersports anzupassen und dort ein Befahrungsverbot für alle Wasserfahrzeuge aufzunehmen. Dies ist jedoch kein kurzfristig realistisch gangbarer Weg, weil dafür das brandenburgische Umweltministerium zuständig wäre und dort die Priorität bei der Umsetzung der Verpflichtungen aus den europäischen Naturschutzrichtlinien liegt. Eine Änderung der Verordnung ist deshalb aus Kapazitätsgründen vorerst nicht zu erwarten.

Den geeigneten Ansatzpunkt dafür bietet jedoch das brandenburgische Wassergesetz. Nach § 43 (Gemeingebrauch) ist das Befahren von Gewässern mit Fahrzeugen bis zu 1.500 kg Wasserverdrängung und ohne eigene Triebkraft grundsätzlich zulässig. Jedoch bietet § 44 die Möglichkeit zu abweichenden Regelungen:

„Die Wasserbehörde kann im Einzelfall oder durch Allgemeinverfügung die Ausübung eines Teilbereichs des Gemeingebrauchs oder den Gemeingebrauch insgesamt regeln, beschränken oder verbieten, um 1. die Eigenschaften und den Zustand der Gewässer einschließlich des Gewässerbodens und der Ufer vor nachteiligen Veränderungen zu schützen, (...), 3. Natur und Landschaft zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln (...).“

Diese Regelung bietet die richtige Handhabe für ein Befahrverbot, das sich anhand der vorgelegten Daten gut begründen lässt und das einen Beitrag zur Durchsetzung der artenschutzrechtlichen und flächenschutzrechtlichen Schutzbestimmungen leisten kann. Da es immer wieder neue Wassersportarten gibt, müsste ein Verbot so allgemein formuliert werden, dass auch neue Formen störender Sportausübung erfasst werden.

Hinsichtlich des Kitesurfens ist auf ein Urteil des Verwaltungsgerichts Oldenburg vom 7.8.2017 hinzuweisen (5 A 726/15). Das Gericht hat eine Klage gegen ein Kitesurfverbot im Niedersächsischen Wattenmeer abgelehnt und dabei ausdrücklich die von KRÜGER (2016) und anderen Autoren beschriebene Störwirkung des Kitesurfens als gegeben bestätigt.

Ein Verbot des Befahrens mit Wasserfahrzeugen am Fahrländer See wäre auch verhältnismäßig. In Potsdam und Umgebung gibt es knapp 3.000 ha Havelseen inklusive dem Fahrländer See, der davon rund 7 % ausmacht. Auf 93 % der Gewässerfläche wäre also weiterhin Wassersport (außer Kitesurfen) erlaubt. Kitesurfen ist im Potsdamer Raum weiterhin am Schwielowsee zu lässig.

7. Zusammenfassung

1. Der Fahrlander See ist Brutgebiet für eine Reihe von gefährdeten Vogelarten, insbesondere der Röhrichtbereiche, in geringerem Maße auch von Wasservögeln. Er ist darüber hinaus ein regional bedeutendes Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasservögel, von denen die meisten die offene Wasserfläche des Sees für Rast und Nahrungssuche nutzen. Im Potsdamer Raum kommt ihm wegen der ökologischen Gegebenheiten und bis vor einigen Jahren wegen der Störungsarmut eine besondere Bedeutung zu.

2. Umfangreiche Literaturauswertungen belegen die Störwirkungen von Wasserfahrzeugen auf Brut- und Rastvögel. Bei Brutvögeln kann dies zu verminderter Besiedlung und vermindertem Bruterfolg führen. Rastvögel werden durch Störungen zum Auffliegen veranlasst, verlieren dadurch Zeit für die Nahrungssuche, der Energieaufwand muss gesteigert werden und es gehen wertvolle Nahrungsgebiete verloren. Dies wirkt sich auf die körperliche Fitness der Vögel aus und kann negative Wirkungen auf den weiteren Zug und den Bruterfolg in den Brutgebieten nach sich ziehen.

3. Nach Literaturdaten gehen von Kite- und Windsurfern besonders große Störungen auf rastende Wasservögel aus, es folgen Stand Up Paddler, Motor- und Segelboote und danach Ruderboote und Paddler. Auch letztere können noch gravierende Störungen verursachen, wenn auch bei geringerer Fluchtdistanz als bei den anderen Wassersportarten.

4. Beispielhafte Beobachtungen am Fahrlander See bestätigen diese Angaben für das Gebiet. Die Nutzung durch Wassersport und dadurch die Störungen der Vögel haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. An Tagen mit Wassersportnutzung ist der See als Rastgebiet für Vögel kaum noch geeignet, der Schutzzweck des Landschaftsschutzgebietes wird hinsichtlich der Wasservögel verfehlt. An den Einstiegsstellen der Surfer am Nordufer gibt es deutliche Schäden an den geschützten Biotopen der Uferzone.

5. Argumente gegen einen negativen Einfluss von Wassersport (insbesondere Surfen) sind nicht stichhaltig, sie berücksichtigen nicht die Ergebnisse der zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen beziehungsweise interpretieren diese einseitig oder versuchen, die Bedeutung des Surfens als Störfaktor mit Verweis auf andere Nutzungen zu relativieren.

6. Um den Schutzzweck des Landschaftsschutzgebietes – Schutz der Wasservögel am Fahrlander See – durchzusetzen, ist ein vollständiges Verbot des Befahrens der Seefläche mit Wasserfahrzeugen aller Art notwendig. Weder eine Einschränkung dieses Verbots auf bestimmte Fahrzeugtypen, noch auf bestimmte Zonen oder Jahreszeiten ist naturschutzfachlich vertretbar. Für angestammte und störungsarme Nutzungen durch lokale Angler und Fischer ist eine Regelung über Ausnahmegenehmigungen anzustreben.

7. Artenschutzrechtliche Gesetzesregelungen beinhalten ein Störverbot, sind aber kaum vollziehbar. Die Verordnung des Landschaftsschutzgebietes verbietet Handlungen, die dem Schutzzweck zuwiderlaufen. Zu diesen gehört auch die Ausübung des Wassersports auf dem Fahrlander See, zumal die Verordnung den Schutzzweck Erholung auf eine „der Naturausstattung angepasste“ Erholung einschränkt. Dies ist aber für Nutzer nicht ohne weiteres erkennbar und eine wünschenswerte Aktualisierung der Verordnung nicht absehbar. Eine wasserrechtliche Einschränkung des Gemeindegebrauchs zum Zweck des Schutzes von Natur und

Landschaft ist deshalb anzustreben. Angesichts umfangreicher Wassersportmöglichkeiten an den Potsdamer Havelgewässern wäre ein solches Verbot auch verhältnismäßig.

8. Literatur

BAUER, H.-G., H. STARK & P. FRENZEL (1992): Der Einfluss von Störungen auf überwinternde Wasservögel am westlichen Bodensee. Ornithol. Beobachter 89: 93-110 (https://www.ala-schweiz.ch/images/stories/pdf/ob/1992_89/OrnitholBeob_1992_89_93_Bauer.pdf).

BULL, M. & T. RÖDL (2018): Stand Up Paddling (SUP): Eine neue Trendsportart als Problem für überwinternde und rastende Wasservögel? Berichte zum Vogelschutz 55: 25-52 (https://www.lbv.de/files/user_upload/Dokumente/Projektberichte_Projektskizzen/Stand%20Up%20Paddling/Berichte-zum-Vogelschutz_Bull_R%C3%B6dl-SUP.pdf).

COWI (2017): Kitesurfen und Vögel – ein Gutachten. Lyngby, 57 Seiten (<https://loveitlikealocal.de/wp-content/uploads/2018/02/2017.11-COWI-Kitesurfen-und-V%C3%B6gel-Ein-Gutachten-deutsch-1.pdf>).

GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. Berichte zum Vogelschutz 52: 19-67.

HÜPPOP, O., BAUER, H.-G., HAUPT, H., RYSLAVY, T. & SÜDBECK, P & WAHL, J. (2013): Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands. 1. Fassung, 31. Dezember 2012. In: Berichte zum Vogelschutz, Band 49/50, 2013, S. 23 - 83.

KELLER, V. (1995): Auswirkungen menschlicher Störungen auf Vögel – eine Literaturübersicht. Ornithol. Beobachter 92: 3-38 (https://www.ala-schweiz.ch/images/stories/pdf/ob/1995_92/OrnitholBeob_1995_92_3_Keller.pdf).

KRIIGSVELD, K. L., R. R. SMITS & J. VAN DER WINDEN (2008): Verstoringsgevoeligheid van vogels. Update literatuurstudie naar de reacties van vogels. Rapport in opdracht van Vogelbescherming Zeist Nederland, 244. S. Bureau Waardenburg, Culemborg (https://www.researchgate.net/publication/257921990_Verstoringsgevoeligheid_van_vogels_Update_literatuurstudie_naar_de_reacties_van_vogels_op_recreatie).

KRÜGER, T. (2016): Zum Einfluss von Kitesurfen auf Wasser- und Watvögel – eine Übersicht. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 36: 3-66 (https://www.researchgate.net/publication/304999039_Zum_Einfluss_von_Kitesurfen_auf_Wasser-_und_Watvogel_-_eine_Ubersicht).

LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (LUA) (Hrsg.) (2007): Biotopkartierung Brandenburg. Band 2: Beschreibung der Biotoptypen. Potsdam.

LANDESAMT FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (LUGV) (2011): Biotopkartierung Brandenburg. Liste der Biotoptypen mit Angaben zum gesetzlichen Schutz (§ 32 BbgNatSchG), zur Gefährdung und zur Regenerierbarkeit. Potsdam.

- LAURSEN, K., T. BREGNBALLE, O. R. THERKILDSSEN, T. E. HOLM & R. D. NIELSEN (2017): Forstyrrelser af vadfugle ved friluftaktiviteter tilknyttet marine og ferske vande – en oversigt (mit engl. Zusammenfassung: Disturbance of waterbirds by water-based recreational activities – a review). Dansk. Ornithol. Foren. Tidsskr. 111: 96-112
https://www.researchgate.net/profile/Thomas_Holm4/publication/320056947_Forstyrrelser_af_vandfugle_ved_friluftaktiviteter_tilknyttet_marine_og_ferske_vande_-_en_oversigt/links/59cb4c3445851556e982a54c/Forstyrrelser-af-vandfugle-ved-friluftaktiviteter-tilknyttet-marine-og-ferske-vande-en-oversigt.pdf).
- PELIKAN, L. (2020): Brutvogelerfassung am Fahrlander See 2019. Unveröffentlichtes Manuskript, Potsdam. Abgedruckt in diesem Heft.
- PÜSCHEL, W. & W. MÄDLÖW (2020): Die Vogelwelt am Fahrlander See. Eine Übersicht. Unveröffentlichtes Manuskript, Potsdam. Abgedruckt in diesem Heft.
- RYSLAVY, T., M. JURKE & W. MÄDLÖW (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 28 (4), Beilage.
- SCHMIDT, M. (2020): Abwägung der Interessen: Naturschutzgebiet gegen Erholungssuchende. Unveröff. Praktikumsbericht, Hochschule für Wirtschaft und Recht und Untere Wasserbehörde Potsdam, 37 Seiten.
- SEIBOLD, S., M. M. GOSSNER, N. K. SIMONS et al. (2019): Arthropod decline in grasslands and forests is associated with landscape-level drivers. Nature 574: 671–674.
- STOCK, M. H.-H. BERGMANN, H.-W. HELB, V. KELLER, R. SCHNIDRIG-PETRIG & H.-C. ZEHNTER (1994): Der Begriff Störung in naturschutzorientierter Forschung: ein Diskussionsbeitrag aus ornithologischer Sicht. Zeitschrift für Ökologie und Naturschutz 3: 49-57
https://www.researchgate.net/profile/Martin_Stock2/publication/281401610_Der_Begriff_Störung_in_naturschutzorientierter_Forschung_ein_Diskussionsbeitrag_aus_ornithologischer_Sicht/links/55e561d008ae2fac472308c9/Der-Begriff-Stoerung-in-naturschutzorientierter-Forschung-ein-Diskussionsbeitrag-aus-ornithologischer-Sicht.pdf).
- STROHBUSCH, J. (2020): Freizeitnutzung im Konflikt des Vogelschutzes am Fahrlander See. Betrachtung des Kitesurfens. Bachelorarbeit an der Universität Potsdam, Institut für Umweltwissenschaften und Geographie, 44 Seiten.
- SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- SÜDBECK, P. & A. SPITZNAGEL (2001): Freizeitnutzung, Sport und Tourismus. In: RICHARZ, K., E. BEZZEL & M. HORMANN: Taschenbuch für Vogelschutz. Aula-Verlag, Wiebelsheim: 340-374.
- SURF UND KITE VEREIN POTSDAM (SVKP) (2020): Verbotsantrag – eine Chronologie der Fehlinformationen und Lügen. Vereinshomepage svkp.de, abgerufen am 24.10.2020 und am 9.11.20.

Anhänge

Anhang 1:

Wassergebundene Gastvögel am Fahrlander See (ohne reine Röhrichtvögel) einschließlich Vogelarten, die auch Ufersäume und Übergangsbereiche Wasser/Land zum Nahrungserwerb aufsuchen.

Gefährdung:

RL BB = Rote Liste Brutvögel Brandenburg, RL = Rote Liste Brutvögel Deutschlands, RL W = Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands, 0 = Ausgestorben

1 = Vom Aussterben/Erlöschen bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, R = Extrem selten, V = Vorwarnliste (RYSILAVY et al., 2019, GRÜNEBERG et al. 2015, HÜPPOP et al. 2013)

Status:

u = unregelmäßiger Gastvogel (nur in einzelnen Jahren nachgewiesen), s = spärlicher Gastvogel (tritt in der Mehrzahl der Jahre auf, gewöhnlich weniger als 10 Vögel gleichzeitig auf dem See), r = regelmäßiger Gastvogel (tritt jährlich auf, gewöhnlich weniger als 10 Vögel gleichzeitig am See), h = häufiger Gastvogel (alljährlich über 10 Vögel gleichzeitig).

Ökologie: O = Offene Wasserfläche, U = Uferstreifen, L = Luftraum über dem Wasser.

Art	Gefährdung			Status	Ökologie
	RL BB	RL D	RL W		
Entenverwandte - Familie Anatidae					
Kanadagans <i>Branta canadensis</i>				u	O
Weißwangengans <i>Branta leucopsis</i>				s	O
Graugans <i>Anser anser</i>				h	O
Kurzschnabelgans <i>Anser brachyryhnchus</i>			2	u	O
Tundrasaatgans <i>Anser serrirostris</i>				h	O
Blässgans <i>Anser albifrons</i>				h	O
Zwerggans <i>Anser erythropus</i>				u	O
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>				h	O
Zwergschwan <i>Cygnus columbianus</i>				u	O
Singschwan <i>Cygnus cygnus</i>	R	R		u	O
Nilgans <i>Alopochen aegyptica</i>				s	O
Brandgans <i>Tadorna tadorna</i>			1	u	O
Mähngans <i>Chenonetta jubata</i>				u	O
Mandarinente <i>Aix galericulata</i>				r	U
Knäkente <i>Spatula querquedula</i>	1	2	2	s	O
Löffelente <i>Spatula clypeata</i>	1	3		h	O
Schnatterente <i>Mareca strepera</i>				h	O
Pfeifente <i>Mareca penelope</i>	0	R		h	O
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>				h	O
Spießente <i>Anas acuta</i>	1	3	V	s	O
Krickente <i>Anas crecca</i>	3	3		h	O, U

Art	Gefährdung			Status	Ökologie
	RL BB	RL D	RL W		
Tafelente <i>Aythya ferina</i>	1			h	O
Tafel- x Reiherente <i>Aythya ferina x fuligula</i>				u	O
Reiherente <i>Aythya fuligula</i>	V			h	O
Bergente <i>Aythya marila</i>			R	s	O
Samtente <i>Melanitta fusca</i>			1	s	O
Trauerente <i>Melanitta nigra</i>				u	O
Eisente <i>Clangula hyemalis</i>			V	u	O
Schellente <i>Bucephala islandica</i>				h	O
Zwergsäger <i>Mergellus albellus</i>				r	O, U
Gänsesäger <i>Mergellus merganser</i>	3	V		h	O
Mittelsäger <i>Mergellus albellus</i>				u	O
Seetaucher – Familie Gaviidae					
Sterntaucher <i>Gavia stellata</i>			2	u	O
Prachtaucher <i>Gavia arctica</i>				u	O
Eistaucher <i>Gavia immer</i>				u	O
Lappentaucher – Familie Podicipedidae					
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	2			r	O
Rothalstaucher <i>Podiceps grisegena</i>	1			r	O
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	2			h	O
Ohrentaucher <i>Podiceps auritus</i>			R	u	O
Schwarzhalstaucher <i>Podiceps nigricollis</i>	1			r	O
Reiher – Familie Ardeidae					
Rohrdommel <i>Botaurus stellaris</i>	V	3	3	u	U
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	V			h	U
Silberreiher <i>Ardea alba</i>				h	U
Scharben – Familie Phalacrocoracidae					
Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i>				h	O, U
Fischadler – Familie Pandionidae					
Fischadler <i>Pandion haliaetus</i>		3		r	L
Habichtsverwandte – Familie Accipitidae					
Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	3			r	U, L
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>		V	3	r	O, L
Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>				r	O, U, L
Seeadler <i>Haliaeetus albicilla</i>				r	L
Rallen – Familie Rallidae					
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	V	V	V	r	U
Tüpfelsumpfhuhn <i>Porzana porzana</i>	1	3	3	u	U
Teichralle <i>Gallinula chlorops</i>		V		s	U
Blässhuhn <i>Fulica atra</i>				h	O
Kraniche – Familie Gruidae					
Kranich <i>Grus grus</i>				r	U
Regenpfeiferverwandte – Familie Charadriidae					
Flussregenpfeifer <i>Charadrius dubius</i>	1			u	U
Regenbrachvogel <i>Numenius phaeopus</i>				u	U

Art	Gefährdung			Status	Ökologie
	RL BB	RL D	RL W		
Pfuhschnepfe <i>Limosa lapponica</i>				u	U
Kampfläufer <i>Calidris pugnax</i>	0	1	3	u	U
Temminckstrandläufer <i>Calidris temminckii</i>				u	U
Alpenstrandläufer <i>Calidris alpina</i>				u	U
Waldschnepfe <i>Scolopax rusticola</i>		V	V	u	U
Zwergschnepfe <i>Limnocyptes minimus</i>			3	u	U
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	1	1	V	s	U
Flussuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i>	3	2	V	s	U
Waldwasserläufer <i>Tringa ochropus</i>	V			s	U
Bruchwasserläufer <i>Tringa glareola</i>		1	V	s	U
Dunkelwasserläufer <i>Tringa erythropus</i>				u	U
Grünschenkel <i>Tringa nebularia</i>				u	U
Möwenverwandte - Familie Laridae					
Dreizehenmöwe <i>Rissa tridactyla</i>		R		u	O
Lachmöwe <i>Chrocephalus ridibundus</i>				h	O, L
Zwergmöwe <i>Hydrocoloeus minutus</i>		R		r	O, L
Schwarzkopfmöwe <i>Ichthyaeetus melanocephalus</i>	R			u	O
Sturmmöwe <i>Larus canus</i>				r	O
Mantelmöwe <i>Larus marinus</i>				r	O
Silbermöwe <i>Larus argentatus</i>				r	O
Steppenmöwe <i>Larus cachinnans</i>	R	R		h	O
Mittelmeermöwe <i>Larus michahellis</i>				u	O
Heringsmöwe <i>Larus fuscus</i>	R			u	O
Zwergseeschwalbe <i>Sternula albifrons</i>	1	1	2	u	O, L
Flusseeeschwalbe <i>Sterna hirundo</i>	3	2	3	r	O, L
Küstenseeschwalbe <i>Sterna paradisaea</i>		1	V	u	O, L
Weißbart-Seeschwalbe <i>Chilodoniass hybrida</i>		R		u	O, L
Weißflügel-Seeschwalbe <i>Chilodoniass leucopterus</i>		R		s	O, L
Trauerseeschwalbe <i>Chilodoniass niger</i>	3	1	2	h	O, L
Raubmöwen - Familie Stercorariidae					
Raubmöwe <i>Stercorarius spec.</i>				u	O
Eisvogel - Familie Alcedinidae					
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>				r	U
Segler – Familie Apodidae					
Mauersegler <i>Apus apus</i>				h	L
Falken - Familie Falconidae					
Baumfalke <i>Falco subbuto</i>	1	3		r	U
Schwalben - Familie Hirundinidae					
Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>	2	V		h	L
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	V	3		h	L
Mehlschwalbe <i>Delichon urbicum</i>		3		h	L
Stelzenverwandte – Familie Motacillidae					
Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i>	V			u	U
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>				r	U

Anhang 2:**Monatsmaxima wassergebundener Vogelarten am Fahrlander See 2014-2020**

Angegeben ist jeweils die höchste Zahl der gleichzeitig an einem Tag am Fahrlander See festgestellten Vögel. Quelle: www.ornitho.de (Datenstand Oktober 2020).

Art	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Maximum
Bergente	10	16	15	8						1	10	16	16
Bläss-/Saatgans	2300	5200							150	350	2750	500	5200
Blässgans	1500	1530	3200	10					7	760	2300	3500	3500
Blässhuhn	780	700	700	40	1			4	28	150	900	250	900
Brandgans			3	4									4
Eisente										1	1		1
Eisvogel	1	1	3	3	1	8	1	2	4	3	2	2	8
Fischadler				2	4	4	4	4	7	1	1	1	7
Flussseeschwalbe				4	2	5	9	5					9
Flussuferläufer				2	5		2	4	3	1			5
Gänsesäger	80	92	40	4	6	1					120	80	120
Gaugans	168	200	70	168	800	970	1200	1200	5500	2700	400	1700	5500
Graureiher	3	2	3	58	26	10	7	5	12	11	5	4	58
Haubentaucher	16	45	39	45	20	3	14	50	45	43	205	40	205
Höckerschwan	63	24	40	87	32	17	2	10	43	19	40	43	87
Knäkente				5	6								6
Kormoran	70	30	116	295	100	50	13	37	900	300	250	270	900
Krickente	7	9	34	30	4		2	3	28	50	70	44	70
Lachmöwe	19	58	380	280	70	12	59	570	350	107	155	350	570
Löffelente	1	1	30	85	15			51	58	250	285	26	285
Mantelmöwe	1	1			1					1	3	2	3
Mauersegler				220	1000		400	11					1000
Mehlschwalbe				10	1200	2		300	10				1200
Mittelmeermöwe		1		1			1		1		1		1
Mittelsäger										2		1	2
Nilgans	2	2		2	2			6	6			6	6
Ohrentaucher		1	1						1	5	3	1	5
Pfeifente		20	260	980	5				14	45	9	10	980
Prachtaucher				2									2
Rauchschwalbe			17	300	1500			350	2000	120			2000
Reiherente	1280	1710	1340	590	3			1	4	340	900	1400	1710
Rohrweihe			2	7	2	2	5	3	1		1		7
Rothalstaucher			2	2	1					1			2
Saatgans	41	1500	2000	20	1				20	192	136	100	2000
Samtente	4	3		2						1	6	5	6
Schellente	68	200	82	40	3				1	59	68	152	200
Schnatterente	53	75	59	55	10	12	5	24	77	86	147	63	147
Schwarzhalstaucher			8	5	9	2		10		3	10		10

Art	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Maximum
Schwarzmilan			2	3	4	2	7	22					22
Seeadler	2	4	2	3	1	2	1	1	1	1	3	3	4
Silbermöwe	7	5	10		2	1	1	6	2		1		10
Silberreiher	20	19	20	11	8			3	12	13	13	12	20
Singschwan											2	1	2
Spießente			10						1		1		10
Steppenmöwe	1	2	2	2	7	2	3	11	8	2	2	1	8
Sterntaucher				1	1					1	1	1	1
Stockente	470	600	60	50	10	24	1	40	277	180	260	232	600
Sturmmöwe		2	12	19	1				1		5	20	20
Tafelente	324	2100	650	23		7		1	11	16	600	650	2100
Trauerente			1	1	1						2	1	2
Trauerseeschwalbe				35	114	28	27	4					114
Uferschwalbe				25	800	5		550	5	80			800
Wasserralle		1	2	6	2	1	1		2	4	3	1	6
Weißflügelseeschwalbe					72								72
Weißwangengans	1	26	48	4					1	1	3		48
Zwergmöwe				35	15	2	1	4	1	1	5		35
Zwergsäger	8	12	9							2	7	12	12
Zwergtaucher	17	16	3	2	2	8			5	8	10	9	17

Anhang 3:

Beobachtungen von Störungen von Wasservögeln auf dem Fahrlander See – Beobachtungen von Mitgliedern der Fachgruppe Ornithologie des NABU Potsdam, Stand 8.9.2020

Trotz zahlreicher Beobachtungen sind die Störereignisse nicht systematisch, sondern nur gelegentlich dokumentiert. Nachfolgend sind diejenigen Ereignisse in den letzten Jahren aufgeführt, von denen der Fachgruppe Dokumentationen vorliegen. Es muss ausdrücklich betont werden, dass diese Liste weit von einer Vollständigkeit entfernt ist und lediglich beispielhaft einige der regelmäßig am See zu beobachtenden Situationen wiedergibt.

Die Namen der jeweiligen Beobachter liegen vor. Der Stadtverwaltung Potsdam ist eine entsprechende Liste übermittelt worden.

20.12.2014: Bis auf ca. 60 Blässrallen und 2 Graugänse keine weiteren Wasservögel aufgrund mehrerer Windsurfer vorhanden.

19.04.2015: Ein Stehpaddler steuert auf große Ansammlung von Enten, Höckerschwänen und Blässrallen zu. Nahezu alle Enten fliegen auf und verlassen den See, ebenfalls Grau- und Silberreiher verlassen den Schilfrand (Fotos vorhanden).

02.04.2016: Mehrere Kite- und Windsurfer verjagen zahlreiche Wasservögel, darunter Berg-, Löffel- und Pfeifenten sowie Rothalstaucher.

26.02.2017: 1.200 Reiherenten sehr unruhig wegen Seeadler und Surfer, oft auffliegend.

12.03.2017: Störungen durch mind. 5 Kitesurfer und 10 Windsurfer.

29.07.2017: mäßige Störung durch 5 Kitesurfer und 2 Windsurfer

22.09.2017: Paddler fährt dicht an „vogelsensiblen“ West- und Südufer komplett entlang und scheucht dabei nahezu sämtliche Enten, Reiher und Möwen auf, die teilweise ganz abziehen.

27.10.2017: Zwei Kite- und ein Windsurfer befahren den kompletten See, wobei nahezu alle Rastvögel vertrieben werden. Aufgrund sehr starken Windes benötigen die Kitesurfer keine Minute um die gesamte Seelänge abzufahren.

17.12.2017: Fischer kontrolliert mit Boot die Netze, Wasserfläche dadurch von Wasservögeln geräumt.

29.12.2017: Schellententrupp mit einer Bergente wird wiederholt von Kitesurfer aufgescheucht.

14.04.2018: Störungen durch 3-4 Kitesurfer und 1 Stand-Up-Paddler; letzterer paddelt in die SW-Ecke, wo alle Enten aufgescheucht werden.

05.05.2018: Störung der Wasservögel durch Stehpaddler, Paddelboote und Lenkdrachensegler sowie durch (immer mehr) Angler im Schilf (vor allem am Nordwestufer).

08.09.2018: Wasservögel werden durch zahlreiche Kite- und Windsurfer beeinträchtigt und teilweise vertrieben.

22.09.2018: Alle Wasservögel im Südwestbereich des Sees konzentriert aufgrund zahlreicher Wind- und Kitesurfer.

30.09.2018: erhebliche Störungen durch Paddler und Windsurfer.

18.11.2018: 120 Reiherenten verlassen den See nach Störung durch Fischerboot.

25.11.2018: Durch Angler mit Motorboot werden Schwarzhalsstaucher, Krickenten und andere Wasservögel verjagt.

02.12.2018: Fischerboot fährt in den Bereich von 1.200 rastenden Blässgänsen, wodurch alle auf- und davonfliegen.

08.12.2018: 500 Saat-/Blässgänse versuchen zu landen, wurden aber offensichtlich durch die Anwesenheit von mehreren Kitesurfern daran gehindert; 6 Bergenten flogen durch Störung (Kitesurfer) von der Nordostecke des Sees in die Südwestecke; 152 Schellenten wurden immer wieder durch Kitesurfer aufgescheucht, viele Enten zogen schließlich ganz ab.

17.02.2019: 4.500 Wasservögel rasten auf dem See. Störung durch 1 Kajakfahrer in grellen Farben, der auf bereits 1.000 m Entfernung alle Gänse aufscheucht, dann per Dominoeffekt auch alle Tauchenten.

17.03.2019: 12 Kitesurfer und 14 Windsurfer zeitgleich auf dem See, nur die äußerste Südwestecke wird gemieden, dort einzige genutzte Rückzugsmöglichkeit für Enten, dort auch die einzigen Wasservogeltrupps.

13.04.2019: leichte Störungen durch 2 Kitesurfer nur am Nordufer.

23.04.2019: 9 Windsurfer und 6 Kitesurfer auf dem See. Zwergmöwen, Trauerseeschwalben, Stock- und Schnatterenten und Kormorane ziehen nach und nach fast komplett ab.

01.05.2019: Zwischen 9 und 10 Uhr sind bereits 2 Windsurfer auf dem See und nutzen bei starkem Nordwestwind ca. 2/3 des Sees von der Westecke bis zum gesamten Ostufer. Insgesamt sind nur (noch) wenige Wasservögel am nördlichen Westufer vorhanden. In der Südwestecke und am Ostufer, an das die Surfer immer wieder ganz nahe heranfahren ist kein einziger Wasservogel zu sehen. Um 17.00 Uhr sind 8 Surfer und 3 Kitesurfer auf dem See, außer einigen Schwänen am Schilfrand keine rastenden Wasservögel (Fotos vorhanden).

08.05.2020: In der Beobachtungszeit von ca. 16:30 bis 17:30 befuhren 5 Kitesurfer bei starkem südlichem Wind vor allem den nördlichen bis mittleren Bereich des Sees. Ein Trupp von 86 Graugänsen verließ fluchtartig den See, als ein Surfer zu nahe kam. Drei Fischadler kamen zeitgleich von Norden zum See geflogen, wobei zwei offensichtlich die Surfer meidend sofort nach Westen abzogen. Der 3. überflog die Surfer und suchte im großen Abstand zu diesen nur im südöstlichen Seebereich nach Nahrung. Ein Seeadler mied ebenfalls die Nähe der Surfer und versuchte Beute nur im südlichen Bereich des Sees zu machen (Fotos vorhanden).

03.08.2019: Paddler rastet an der Mole und verjagt dabei Höckerschwäne, Graugänse und nahezu alle ruhende Möwen; keine Surfer auf dem Fahrlander See, da kein Wind.

01.09.2019: Alle Wasservögel befanden sich im südlichen Seebereich, da im nordöstlichen Bereich ein Paddelboot lag mit einer sich sonnenden Person; später flohen die Wasservögel in westliche Richtung, da Personen im Südostteil des Sees badeten.

31.10.2019: Um ca. 11 Uhr erscheint Stehpaddler am Ostufer und fährt zum Nordostufer über den See, dabei alle Wasservögel, außer Höckerschwan, in diesem Bereich und im großen Umfeld aufscheuchend. Zahlreiche Wasservögel, z.B. Pfeifenten ziehen auch ganz ab.

11.12.2019: Zwei Kitesurfer befahren vor allem den nördlichen Bereich des Sees; vergleichsweise nur wenige Wasservögel - wohl nach Flucht – vorhanden (Fotos vorhanden).

01.03.2020: Um 11 Uhr erscheinen Kitesurfer, wodurch alle Gänse aufgescheucht wurden. Weitere Störungsfolgen auf andere Wasservögel mit hoher Wahrscheinlichkeit gegeben.

21.03.2020: ~ 30 Haubentaucher in der SW-Ecke des Sees; 3 Kite-Surfer und 3 Windsurfer im Norden.

12.04.2020: Keine vollständige Zählung möglich da stark flimmernd; um 15.30 Uhr 3 Surfer, 1 Segler, 1 Paddelboot, 1 Stand-Up-Paddler auf dem See.

26.04.2020: 2 Stehpaddlerinnen und 2 Kanu-Boote treiben die Wasservögel vor sich hin, wobei einige abziehen (Schwarzhalstaucher, Löffelenten). Alle Reiher, Schwäne und Enten im von den Booten tan-

gierten Schilfbereich werden verschucht, da die Kanu-Boote besonders nah am Schildrand fahren (Fotos vorhanden).

09.05.2020: Zwei Kajakboote kommen vom S.-P.-Kanal und fahren extrem nah an die Uferschilfbestände des östlichen Ufers entlang. Jagender Seeadler wird vertrieben und verlässt den See (Fotos vorhanden).

09.05.2020: Vier Weißbart-Seeschwalben auf Netzstangen ruhend und umherfliegend; plötzlich aufsteigend und abziehend vermutlich durch Störung infolge näher kommender Stehpaddlerin (Fotos vorhanden).

10.05.2020: Ein Angelboot mit Verbrennungsmotor (auf dem See).

24.05.2020: Mind. 3 Kite-Surfer auf dem See (keine Blessrallen vorhanden).

24.05.2020: Alle gemeinsam fischende Kormorane (ca. 200) werden durch den ersten erscheinenden Kitesurfer um ca. 9:30 Uhr zum Verlassen des Sees gezwungen und fliegen in östliche Richtung ab.

03.06.2020: Stehpaddlerin quert morgens den See und fährt die Schilfkante der Ost- und Nordufer ab; die wenigen vorhandenen Wasservögel werden dadurch aufgescheucht bzw. vertrieben (Fotos vorhanden).

25.07.2020: Zwei sitzende Stehpaddlerinnen fahren nahe an ruhenden Flusseeeschwalben vorbei, die schließlich flüchten. Danach werden durch die Paddlerinnen ca. 800 Graugänse, viele Möwen und Reiher in Nähe der Mole vertrieben (Fotos und Film liegen vor).

03.09.2020: Wasservögel werden beeinträchtigt bzw. vertrieben durch Stand-Up-Paddlerin, die immer wieder zum Westufer fährt und sich dann quer über den See treiben lässt. Angler im Motorboot kommt vom S.-P.-Kanal auf den See gefahren und angelt in der "sensiblen" Südwestecke (Fotos vorhanden)



Auf dem Fahrlander See steuert ein Stehpaddler auf Ansammlung von Wasservögeln zu. Viele Enten, Höckerschwanne und Reiher sind bereits geflüchtet. Schnatterenten fliegen auf und Blässrallen versuchen schwimmend zu entkommen (Foto: W. Püschel).

Die Vogelwelt am Fahrlander See

Eine Übersicht

Wolfgang Püschel & Wolfgang Mädlow

(Stand: August 2020)



Rastende und überwinternde Wasservögel am Fahrlander See (Foto: W. Püschel)

Inhalt

1. Einleitung	42
1.1 Geografische Übersicht	42
1.2 Abgrenzung des Beobachtungsgebietes	42
1.3 Datengrundlage	43
2. Bedeutung des Fahrlander Sees für die Vogelwelt	45
2.1 Brutvögel	45
2.2 Zug- und Rastvögel	46
3. Übersicht nachgewiesener Vogelarten	47
3.1 Status der nachgewiesenen Vogelarten	47
3.2 Liste aller nachgewiesenen Vogelarten	47
4. Literatur- und Quellenangaben	88



Blick vom Sacrow-Paretzer-Kanal in Höhe der Mole auf den Fahrlander See mit rastenden Möwen
(Foto: U. Häusler)

1. Einleitung

Der nordwestlich von Potsdam gelegene Fahrlander See, auch Fahrländer See genannt, gehört zum Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Königswald mit Havelseen und Seeburger Agrarlandschaft“. Der See wird seit vielen Jahrzehnten von Natur- und Vogelkundlern zum Beobachten von zahlreichen verschieden und auch seltenen Vogelarten aufgesucht. Zum einen bietet der See für viele Wasservogelarten Rastmöglichkeiten während der Zugzeiten, aber auch Überwinterungsmöglichkeiten besonders für Entenvögel. Zum anderen sind durch die Röhrichtsäume, die nahezu den ganzen See umgeben und besonders am westlichen Ufer ausgedehnt sind, für viele Schilfbewohner Brutmöglichkeiten gegeben. Die Bedeutung des Fahrlander Sees für die Vogelwelt wurde schon früh erkannt und bereits in der Verordnung über das LSG im Jahr 1998 fixiert. Darin heißt es, dass der Schutz insbesondere der Eignung des Fahrlander Sees als Brut- und Winterraststätte für zahlreiche Wasservogelarten gilt.

1.1 Geografische Übersicht

Die geomorphologischen Gebiete um Potsdam, die in der Weichselkaltzeit geprägt wurden, gehören zu den geowissenschaftlich interessanten Landschaften Mitteleuropas (WEISSE 2001). Neben schmalen oder breiten, gestreckten oder unregelmäßig geformten Seen treten ausgedehnte Niederungen, ebene bis wellige Platten sowie Berge und Rücken wechselnder Ausmaße und Höhen auf. Außer diesen Seen- und Landformen fallen engräumige Vegetationswechsel von Wald, Feucht- und Trockenwiesen sowie die verschiedenen Nutzungen der Landschaft auf.

Der Fahrlander See befindet sich in einer sumpfigen Niederung eines Urstromtales, das in der letzten Eiszeit, speziell im Weichsel-Hochglazial, gebildet wurde. Beim Ausklingen des Hochglazials war der Fahrlander See Teil des eiszeitlichen Schmelzwasserabflusses in nordwestliche Richtung.

Geomorphologisch besitzt der Fahrlander See eine annähernd rechteckige Form und ist hydrologisch ein kalkreicher, ungeschichteter Flachsee. Er hat eine Nord-Süd-Ausdehnung von etwa 1,72 km und eine Ost-West-Ausdehnung von 1,33 km. Am südöstlichen Ufer erheben sich mit dem 85 m ü. NN hohen Kirchberg und am nördlichen Ufer mit dem knapp halb so hohen Fahrlander Weinberg die Reste eiszeitlicher Moränen. Im Süden trennt ein etwa 30 Meter breiter künstlicher Damm, die Mole, den See vom Sacrow-Paretzer-Kanal. Dieser Damm hat eine etwa 100 m breite Öffnung zum Kanal, die jedoch vergittert ist.

Der Sacrow-Paretzer-Kanal ist eine Bundeswasserstraße und gehört zur Unteren Havel-Wasserstraße (Wikipedia, Abruf August 2020).

1.2 Abgrenzung des Beobachtungsgebiets

Die Erfassung der Vogelwelt betrifft vor allem den Fahrlander See und seine Uferzonen, darüber hinaus den Jubelitz-Graben mit seinem Weichholzauencharakter im Nordwesten und die Werderwiesen mit Weidengebüschbeständen und Feuchtwiesen im Nordosten (s. Abb. 1). Des Weiteren wurden das Feuchtgrünland des Großen Rohrbruchs sowie die Fahrlander- und Siegbundwiesen in die Bestandsangaben einbezogen. Ebenfalls berücksichtigt wurden

Vorkommen bzw. Beobachtungen von Vögeln im Waldgebiet Heinenholz (auch Neuhainholz genannt) sowie in den Siedlungsbiotopen von Fahrland und Neu Fahrland.



Abb. 1: Übersichtskarte zur Lage des Fahrlander Sees (Kartengrundlage: L. Pelikan).

1.3 Datengrundlage

Für die Zusammenstellung der Beobachtungsdaten zur Vogelwelt am Fahrlander See wurden in erster Linie folgende Datenquellen genutzt:

- Datenbank von www.ornitho.de. Hier sind insbesondere Beobachtungen seit 2011 enthalten. Einige Beobachter (insbesondere M. & S. Kühn) haben hier auch Daten rückwirkend bis in der 1990er Jahre eingegeben.
- Datenbank der ausgewählten Beobachtungen, die in den avifaunistischen Jahresberichten in der Zeitschrift *Otis* veröffentlicht sind. Dies betrifft Daten von 1999 (teilweise 1991) bis 2013 (www.abbo-info.de).
- Datenbank der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen, soweit digital verfügbar.
- Jahresberichte der Ornithologischen Fachgruppe Potsdam (2004-2013)
- Ergebnisse der Bestandserfassungen ausgewählter Brutvogelarten 2009 (ZERNING 2009) und 2019 (PELIKAN 2020).

- Weitere persönliche Aufzeichnungen einzelner Beobachter.
- In Einzelfällen weitere publizierte Beobachtungsdaten, z.B. in ABBO 2001.

Die Daten beziehen sich damit überwiegend auf den Zeitraum 1990 bis Mitte 2020. Innerhalb dieses Zeitraumes dürften vorhandene Beobachtungsdaten ab 2011 weitgehend vollständig erreichbar gewesen sein, während aus den Jahren zuvor zweifellos viele weitere Daten existieren, aber wegen fehlender Digitalisierung nicht zugänglich waren. Es wurde nicht angestrebt, Beobachtungsdaten aus der Zeit vor 1990 zu sammeln, obgleich auch zu dieser Zeit schon regelmäßig am Fahrlander See beobachtet wurde. Hier sind nur wenige publizierte Einzeldaten aus dieser Zeit erwähnt.

Folgende Übersicht (Tab. 1) soll verdeutlichen, dass die Beobachtungsdaten in den Jahren 2011 bis 2020 auf der Grundlage von zahlreichen Beobachtern an vielen Tagen bestehen. Berücksichtigt wurden die Beobachtungen, die einerseits unmittelbar am Fahrlander See erfolgten und andererseits die von Meldern öffentlich in die Datenbank von Ornitho.de eingegeben wurden. Ornitho.de wurde erst im Herbst 2011 freigeschaltet, so dass die Datenmenge entsprechend für dieses Jahr gering ist. Die Anzahl der Beobachter ist immer höher als die Anzahl der Beobachtungstage, da gelegentlich mehrere Beobachter am gleichen Tag meist an verschiedenen Stellen am See beobachteten.

Insgesamt waren in diesem Zeitraum Beobachtungen an 490 Tagen gemacht worden.

Tab. 1: Anzahl von Beobachtungstagen und Beobachtern von September 2011 bis August 2020 gemäß offener Meldungen der Datenbank von Ornitho.de (gleiche Beobachter an unterschiedlichen Tagen sind mehrfach enthalten). Die tatsächliche Anzahl von Beobachtungstagen ist höher, weil nicht an jedem Beobachtungstag Beobachtungen in Ornitho.de eingetragen wurden.

Jahr	Anzahl Beobachtungstage	Anzahl Beobachter	Bemerkungen
2011	12	12	Freischaltung der Datenbank Ornitho.de im Herbst 2011
2012	34	34	-
2013	31	33	-
2014	53	65	-
2015	82	94	-
2016	61	79	-
2017	43	50	-
2018	39	42	-
2019	68	90	-
2020	50	60	Daten bis 31. August 2020 berücksichtigt

2. Bedeutung des Fahrlander Sees für die Vogelwelt

2.1 Brutvögel

Der Fahrlander See ist insbesondere für Vögel der Röhrichte und Verlandungszonen ein regional bedeutendes Brutgebiet. Mit Rohrweihe, Blaukehlchen, Bartmeise, Rohrschwirl, Schilfrohrsänger, Kranich und Wasserralle sind anspruchsvolle Arten vertreten, die für ausgedehnte und reich strukturierte Röhrichtgebiete typisch sind. In dieser Häufigkeit und Zusammensetzung sind Vorkommen dieser Arten an anderen Potsdamer Havelgewässern – mit möglicher Ausnahme des NSG Wolfsbruch und vielleicht der oberen Wublitz – nicht bekannt. An den anderen Havelgewässern sind die Röhrichte, soweit die Ufer nicht ohnehin bebaut sind, überwiegend auf schmale Streifen wasserständigen Schilfs beschränkt. Hier kommen dann am ehesten Teichrohrsänger, Rohrammer und Drosselrohrsänger als Brutvögel vor. Auch diese Arten sind am Fahrlander See zu finden, wobei der Drosselrohrsänger offensichtlich in den letzten Jahren abgenommen hat.

Bedeutend sind ferner die Gebüsche, Gehölzbestände und Staudenfluren der Uferzone, die ein typisches Arteninventar beherbergen. Hierzu zählen beispielsweise Sumpfrohrsänger, Gelbspötter, Feldschwirl, Weidenmeise, Neuntöter und Beutelmeise. Der Schwarzmilan ist regelmäßiger Brutvogel der höheren Baumbestände am See.

Auffällig spärlich sind hingegen Wasservögel als Brutvögel vertreten. Andernorts häufige Arten wie Blessralle und Haubentaucher sind selten. Von Enten sind außer Stockente und Schnatterente am westlichen Grabensystem kaum Brutnachweise bekannt geworden. Diese sind allerdings auch leicht zu übersehen, so dass weitere Vorkommen möglich sind. Teichralle und Zwergtaucher sind eher Brutvögel an den Gräben westlich des Sees, aber es gibt auch Nachweise von Bruten direkt am Fahrlander See selbst (vgl. Tab. 2). Die Teichralle brütete 2019 auch am See. Lediglich die Graugans – die in den letzten Jahren in ganz Brandenburg stark zugenommen hat – ist als Brutvogel regelmäßig vertreten. Beobachtungen im Rahmen der Brutvogelkartierung 2019 (PELIKAN 2020) bei Blessralle und Haubentaucher zeigen, dass Brutversuche gescheitert sind, mit hoher Wahrscheinlichkeit als Folge der starken Wassersportnutzung. Auch ein Einfluss der Zunahme von Prädatoren ist denkbar. Beispielsweise konnte am Ostufer beobachtet werden, wie ein Waschbär die Eier eines Stockentennestes plünderte (s. Tab. 2).

Die ausgedehnten Wiesen am Westufer des Sees beherbergen in manchen Jahren Brutpaare des Kiebitzes, die sich in nassen Senken ansiedeln. Durch die relativ intensive Bewirtschaftung des Grünlands und das schnelle Abtrocknen im Frühjahr weisen die Wiesen jedoch insgesamt nicht die Bedeutung als Brutgebiet auf, die angesichts von Größe und Lage möglich wäre. Typische Wiesenbrüterarten sind hier sonst kaum festzustellen. Die hängt mit Sicherheit auch damit zusammen, dass das Gebiet zur Freizeitnutzung oft stark in Anspruch genommen wird. Dazu gehören Modellflugzeugfliegen, Querfeldein-Radfahren und vor allem Auslaufen von Hunden.

2019 wurden fünf Brutvogelarten der Roten Liste der gefährdeten Brutvögel Brandenburgs am Fahrlander See festgestellt, hinzu kommen vier Arten der Vorwarnliste (PELIKAN 2020). Es handelt sich mit Ausnahme des Gelbspötters durchgängig um feuchtgebietsgebundene Arten.

2.2 Zug und Rastvögel

Während der Zugzeiten und im Winter ist der Fahrlander See ein regional bedeutsames Rastgebiet für eine größere Anzahl von Wasservogelarten. Grund dafür ist zum einen die ökologische Beschaffenheit als eutropher Flachsee, die den Lebensraumsprüchen mehrerer Arten entgegen kommt. Hinzu kommt die Ausdehnung des Sees mit dem Übergang in die offene Landschaft im Westen. Zum einen kommt dies dem Sicherheitsbedürfnis vieler Rastvögel entgegen, weil Annäherungen potenzieller Feinde schon von weitem zu bemerken sind. Zum anderen bilden See und umgebende Feld- und Grünlandflächen einen einheitlichen Ernährungs- und Ruheraum für Arten, die sowohl an Land als auch auf dem Wasser Nahrung suchen und ruhen. Dies betrifft insbesondere Gänse, Schwäne und Reiher. Gänse besetzen auf dem See auch einen Schlafplatz.

Zu den häufigsten Wasservogelarten auf dem See gehören Reiher- und Tafelente, Kormoran, Schellente, Haubentaucher, Stockente, Schnatter-, Krick- und zeitweise Löffelente. Pfeifenten treten manchmal in größerer Zahl auf, verweilen aber meist nicht länger auf dem See. Bemerkenswert ist eine große Zahl von seltenen Wasservogelarten, die zwar meist in geringen Beständen, aber ziemlich regelmäßig auf dem See zu sehen sind. Dazu gehören z.B. Samt- und Bergente aber auch Schwarzhalstaucher. Darüber hinaus kommen weitere seltene Wasservogelarten vor, die jedoch nicht regelmäßig, aber auch nicht so selten zu beobachten sind. Dazu zählen Stern- und Ohrentaucher, aber auch verschiedene Gänsearten wie Weißwangengänse oder Kurzschnabelgans.

Nicht wenige Wasservogelarten, die regelmäßig oder auch unregelmäßig auf dem Fahrlander See nur kurz oder für einen längeren Zeitraum rasten, sind in der Roten Liste der wandernden Vogelarten aufgeführt. Darunter Kurzschnabelgans, Sterntaucher oder auch Knäk- und Samtente.

Vor allem an kühlen und regnerischen Tagen im Frühjahr und Sommer konzentrieren sich insektenfressende Arten kurzzeitig in größerer Zahl am See und suchen über der Wasseroberfläche nach Nahrung. Dazu gehören die drei Schwalbenarten und der Mauersegler sowie Lachmöwen und Trauerseeschwalben.

Bis vor wenigen Jahren war die weitgehende Störungsarmut ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des Fahrlander Sees unter den Gewässern des Potsdamer Raums. Im Gegensatz zu den Havelgewässern, auf denen ganzjährig regelmäßige Störungen der Vögel durch Wasserfahrzeuge aller Art inklusive Berufsschifffahrt vorkommen, war der See weitgehend beruhigt. Dies hat sich in den letzten Jahren mit dem zunehmenden Aufkommen von Kite- und Windsurfen, aber auch von Stand-Up-Paddlern stark geändert. Dadurch kommt es nun auch am Fahrlander See zu ständigen Störungen, die an regelmäßig frequentierten Tagen schließlich dazu führen, dass viele Vögel den See verlassen. Größere Wasservogelansammlungen sind in den letzten Jahren vor allem dann zu beobachten, wenn die Wetterlage über längere Zeit keine Wassersportnutzung zulässt.

Trotz vorhandener Störungen können auch an anderen Havelgewässern zeitweise größere Wasservogeltrupps rasten, vor allem im vergleichsweise störungsarmen Winter. Es gibt jedoch in der Region kein anderes Gewässer, das wie der Fahrlander See gleichermaßen Vögel verschiedener ökologischer Gilden anzieht. So sind größere Ansammlungen von Schwimm-

enten und Gänsen auf anderen Havelgewässern weitgehend unbekannt.

Im Sommer ist die Anzahl rastender Vogelarten gering, doch besteht hier ein starkes Rastvorkommen der Graugans, die sowohl den See als auch die umliegenden Felder nutzt.

Recht wenig ist über die Bedeutung der Verlandungszonen mit ihren Röhricht- und Gehölzbeständen als Rastgebiet bekannt. Für Kleinvögel könnten sie eine größere Rolle spielen. Die nördlich und westlich angrenzenden Felder und Wiesen werden von Gänsen und Schwänen, Reiher und wenigen Greifvögeln aufgesucht. Wenn im zeitigen Frühjahr dort Wasser in den Wiesen steht können auch manche Kleinvögel und Watvögel rasten. Die Feuchtstellen trocknen jedoch gewöhnlich zu schnell ab, um größere Bedeutung als Rastflächen zu erlangen.

Der Weinberg bei Fahrland ist als Stelle mit weitem Überblick geeignet, um den aktiven Vogelzug zu beobachten. Einige der hier ermittelten Artnachweise betreffen überhinziehende Vögel.

3. Übersicht nachgewiesener Vogelarten

3.1 Status der nachgewiesenen Vogelarten

Insgesamt wurden am Fahrlander See bisher 212 verschiedene Vogelarten nachgewiesen (Stand August 2020). Darunter befinden sich 97 Arten, die unmittelbar an Gewässer einschließlich Ufersäume, Röhrichtbestände und Feuchtwiesen gebunden sind. Hierzu zählen Entenvögel wie Gänse, Enten und Säger oder auch Reiher, Rallen, Möwen und an Gewässer gebundene Greifvögel sowie Watvögel, Rohrsänger und der Eisvogel.

Viele der nachgewiesenen Arten sind Brutvögel am Fahrlander See besonders in den Schilfbereichen des westlichen Ufers. Von den Entenvögeln sind es wenige Arten die hier brüten, jedoch sind zahlreiche Arten zur Rast oder als Gast über den Winter oft in großen Ansammlungen hier anzutreffen. Einige Arten bleiben sogar von Herbst bis spätes Frühjahr am See und sind somit viel länger hier als in ihrem Brutgebiet. Die nordischen Gänse, besonders Bless- und Saatgans, nutzen in der Zugzeit, je nach Witterung, zum Teil wochenlang den Fahrlander See und Umgebung als Rast- und Nahrungsgebiet. Durch Ringablesungen konnte man sogar feststellen, dass dieselben Blässgänse, die in der russischen Tundra brüten, sowohl im Herbst als auch im Frühling den Fahrlander See immer wieder über viele Jahre aufsuchen. Beispielsweise kommt die Blässgans mit schwarzen Halsring und dem Code D/HK seit dem Jahr 2011 nahezu jährlich hierher. Mit Glück kann man sie auf dem See und den umliegenden Feldern in den Gänseschwärmen beobachten, da sie nicht selten lange Zeit und manchmal auch den ganzen Winter über hier bleibt.

Manche Arten sind jedoch sehr selten anzutreffen und nicht wenige darunter sind für das Stadtgebiet Potsdam und seine Seenlandschaft nur am Fahrlander See und dessen Umfeld bisher nachgewiesen worden. Dazu zählen Großtrappe, Eistaucher oder auch Zwerggans.

3.2 Liste aller nachgewiesenen Vogelarten

Nachfolgend werden in Tabelle 2 alle beobachteten Vogelarten aufgelistet, die am Fahrlander See dokumentiert wurden (vgl. Kap. 1.2 Datengrundlage).

Tab. 2: Liste der nachgewiesenen Vogelarten. Nomenklatur und Systematik richtet sich nach Artenliste der Vögel Deutschlands (BARTHEL & KRÜGER 2018), wobei deutsche Vogelnamen in wenigen Fällen davon abweichen.

Erläuterungen:

RL BB = Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg (RYS LAVY, JURKE & MÄDLOW 2019), RL D = Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (GRÜNEBERG et al. 2015), RL wV = Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands (HÜPPOP et al. 2013): 0 = ausgestorben oder verschollen / vom Erlöschen bedroht, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = extrem selten, V = Vorwarnliste

EU-VRL = Schutz nach EU-Vogelschutzrichtlinie 79/409: I = besonders zu schützende Art gemäß Anhang

BAV = Schutz nach Bundesartenschutzverordnung und Bundesnaturschutzgesetz: § = besonders geschützt, §§ = (zusätzlich) streng geschützt

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
ENTENVÖGEL - ORDNUNG ANSERFORMES						
Entenverwandte - Familie Anatidae						
Kanadagans <i>Branta canadensis</i>					§	Eingebürgerte Art; sehr seltener Nahrungsgast: 1 am 06.05.2015 (L. Pelikan)
Weißwangengans <i>Branta leucopsis</i>				I	§	Regelmäßiger Zug- und Rastvogel meist in kleinen Ansammlungen in Gesellschaft mit anderen Gänsen; Auswahl größter Ansammlungen: 102 am 22.01.1989 und 73 am 28.01.1989 (G. Lohmann in ABBO 2001), 30 am 16.03.2012 (W. Schulz), 48 am 07.03.2015 (L. Pelikan), 26 am 19.02.2017 Großer Rohrbruch (E. Hübner), 16 am 28.02.2020 Siegbundwiesen (W. Mädlow)



Die Weißwangengans oder Nonnengans kann regelmäßig zu Zugzeiten auf dem Fahrlander See und auch auf den westlich angrenzenden Wiesen beobachtet (Foto: W. Püschel).

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Graugans <i>Anser anser</i>					§	Brutvogel und häufiger Rastvogel; Ergebnisse Brutvogelkartierungen der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 8 Reviere (geschätzt) im Jahr 2009 (ZERNING 2009), 6 Reviere im Jahre 2019 (PELIKAN 2020); Auswahl größter Ansammlungen: ca. 2300 am 10.09.2015, ca. 1700 am 10.12.2017, ca. 1100 am 01.09.2019, ca. 5500 am 30.09.2018 (W. Püschel), ca. 970 am 24.06.2019 (G. Kehl)
Kurzschnabelgans <i>Anser brachyrhynchus</i>			2		§	Seltener Rastvogel bzw. Nahrungsgast; alle Beobachtungen: 1 am 13.12.2007 Nordufer (T. Ryslavy), 8 am 09.03.2016 (W. Püschel), 1 am 16.02.2017 (S. Klasan), 1 am 25.02.2017 (W. Püschel)
Tundrasaatgans <i>Anser serrirostris</i>					§	Regelmäßiger Zug- und Rastvogel meist in kleinen Ansammlungen, gelegentlicher Wintergast; Auswahl größter Ansammlungen: ca. 1500 am 09.02.1992 (M. & S. Kühn), ca. 150 am 16.03.2012 (W. Schulz), ca. 250 am 08.11.2019 (M. Meyerhoff), ca. 2000 am 01.03.2020 (W. Püschel)
Blässgans <i>Anser albifrons</i>					§	Regelmäßiger Zug- und Rastvogel oft in großen Trupps sowie Wintergast; Auswahl größter Ansammlungen: ca. 2100 am 13.12.2007 (T. Ryslavy), ca. 3500 am 15.12.2013 (K. Lüddecke), ca. 3200 am 07.03.2015 (L. Pelikan), ca. 2300 am 10.11.2019 (W. Püschel), ca. 4300 am 28.02.2020 (W. Mädlow)
 Die Blässgans, die im Jahr 2008 mit dem Halsring D/HK beringt wurde, kommt seit 2011 jährlich zum Fahrländer See und bleibt nicht selten mit anderen Gänsen den Winter über hier. Blässgänse brüten in der nordrussischen Tundra und überwintern in Südost-, Mittel- und Westeuropa. Rechts im Bild befindet sich eine Saatgans, die ebenfalls im hohen Norden brütet und Wintergast in Mitteleuropa ist (Foto: W. Püschel).						
Zwerggans <i>Anser erythropus</i>				I	§	Sehr seltener Wintergast: 1 am 20.01.2020 (S. Klasan)
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>					§	Regelmäßiger Zug- und Rastvogel sowie Wintergast, seltener Brutvogel; Auswahl größter Ansammlungen: 87 am 21.04.2018 (W. Mädlow), 70 am 15.12.2019 und 67 am 12.01.2020 (S. Klasan), 64 am 26.04.2020 (W. Püschel), 56 am 01.05.2020 (F. Burmeister)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Zwergschwan <i>Cygnus columbianus</i>				I	§	Ausnahmeerscheinung bzw. sehr seltener Durchzugsgast: 1 am 16.10.2007 (D. & D. Schubert)
Singschwan <i>Cygnus cygnus</i>				I	§	Seltener Wintergast; alle Beobachtungen (ohne Überflieger): 20 am 26.11.2013 zwei Familien (S. Klasan), 2 am 29.12.2014, 1 am 27.12.2015 (M. Weber), 2 am 17.11.2019 (L. Pelikan)
Nilgans <i>Alopochen aegypti-aca</i>					§	Regelmäßiger Nahrungsgast und offensichtlich seit 2017 auch alljährlicher Brutvogel: 1 Alt- und 3 Jungvögel am 27.07.2017 (W. Schulz), 2 Alt- und 3 Jungvögel (W. Otto), 2 Alt- und 5 Jungvögel am 13.07.2019 (N. Rocca), 2 Alt- und 8 Jungvögel am 19.04.2020 (F. Wissing)
Brandgans <i>Tadorna tadorna</i>			1		§	Seltener Nahrungsgast, alle Beobachtungen: je 1 am 12.04.2015 (W. Püschel), 17.03.2019 (L. Pelikan), 06.04.2019 (W. Mädlow)
Mähnengans <i>Chenonetta jubata</i>						Gefangenschaftsflüchtling: 1 am 10.10.2015 (W. Püschel, L. Pelikan, D. Schubert)
Mandarinente <i>Aix galericulata</i>					§	Spärlicher Nahrungsgast meist einzeln oder paarweise überwiegend im Bereich der Mole; möglicherweise Brutvogel am S.-P.-Kanal: Auswahl höchste Anzahl: 3 am 08.03.1992 (S. Kühn), 11 am 31.05.2018 Alt- und Jungvögel (R. Simon), 4 am 17.03.2019 (L. Pelikan), 6 am 01.09.2019 (W. Püschel), 7 am 02.04.2020 (F. Burmeister)
Knäkente <i>Spatula querquedula</i>	1	2	2		§	Spärlicher Nahrungsgast meist einzeln oder paarweise während des Frühjahrszuges; höchste Beobachtungsanzahl: 5 am 13.04.1991 (M. & S. Kühn, W. Schreck), 6 am 02.05.2012 (W. Schulz), 2 am 16.06.2013 (T. Ryslavý), 2 am 08.04.2020 (G. Kehl)
Löffelente <i>Spatula clypeata</i>	1	3			§	Rastvogel und Nahrungsgast während der Zugzeiten; Auswahl größter Ansammlungen: 78 am 03.11.1990, 110 am 09.11.1991 und 285 am 16.11.1991 (M. & S. Kühn), 265 am 27.11.1995 (A. Bruch in ABBO 2001), 80 am 18.11.08 (K. Lüddecke), 85 am 14.04.2018 (L. Pelikan)



Die Löffelente ist regelmäßig während der Zugzeiten am Fahrlander See anzutreffen. Gelegentlich werden auch Beobachtungen in der Brutzeit gemeldet (Foto: W. Püschel).

Deutscher Name	RL	RL	RL	EU-	BAV	Status / Bemerkungen
Wissenschaftl. Name	BB	D	wV	VRL		



Die Schnatterente ist Brutvogel am Fahrlander See bzw. Grabensystem am westlichen Ufer im Jahr 2020. Im Bild: Weibchen führt ihre Jungen (Foto: W. Püschel).



Die Pfeifente (im Bild ein Männchen) kann regelmäßig in kleineren Ansammlungen überwiegend in den Zugzeiten am Fahrlander See beobachtet werden (Foto: W. Püschel).

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Schnatterente <i>Mareca strepera</i>					§	Gelegentlicher Brutvogel, z.B.: Weibchen mit 11 Pulli am 18.06.2020 Grabengewässer am Westufer (W. Püschel); ständiger Nahrungsgast und Rastvogel; Auswahl größter Ansammlungen: 70 am 01.15.2004 und 65 am 18.11.2008 (K. Lüddecke), 63 am 03.12.2017 (W. Püschel), 147 am 18.11.2018 (W. Mädlow, L. Pelikan), 171 am 31.10.2019 (W. Püschel)
Pfeifente <i>Mareca penelope</i>	0	R			§	Alljährlicher Rastvogel während der Zugzeiten; Auswahl höchster Ansammlungen: 55 am 03.11.2004 und 76 am 08.04.2010 (K. Lüddecke), 121 am 18.03.2011 (S. Schmieder), 980 am 08.04.2013 (W. Mädlow), 243 am 28.03.2015 (L. Pelikan)
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>					§	Brutvogel (möglicherweise mit mehreren Brutpaaren): 1 BP am 05.05.2018 am Westufer, jedoch Waschbär plündert das Gelege, wobei Elternpaar sich rettend auf den See hinaus schwamm (W. Püschel); Rast- und Wintergast in mäßig großen Ansammlungen; Auswahl größter Ansammlungen: 580 am 06.01.1991 (J. Kirsch, M. Kühn, W. Mädlow, D. Stripp), ca. 390 am 09.02.1993 (S. Kühn), 300 am 22.04.2014 (W. Püschel), ca. 470 am 20.01.2016 (S. Klasan), 451 am 22.02.2019 (W. Schreck), ca. 600 am 23.02.2019 (W. Püschel)
 Die Stockente ist sowohl am Fahrlander See als auch im Grabensystem der Feuchtwiesen westlich des Sees Brutvogel. Im Bild ein Männchen im Prachtkleid (Foto: W. Püschel).						
Spießente <i>Anas acuta</i>	1	3	V		§	Alljährlicher Rastvogel meist während des Frühjahrzuges in kleinen Trupps erscheinend; Auswahl höchster Beobachtungszahlen: 11 am 18.03.2010 (S. Schmieder), 4 am 20.10.2013 (W. Püschel), 4 am 03.04.2013 (L. Pelikan), 10 am 18.03.2015 (W. Püschel), 9 am 17.03.2019 (L. Pelikan)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Tafelente <i>Aythya ferina</i>	1				§	Alljährlicher Durchzugs- und Wintergast in größeren Trupps; Auswahl großer Ansammlungen: 465 am 13.12.2007 (T. Ryslavý), ca. 650 am 27.12.2011 (K. Lüddecke), ca. 600 am 29.11.2013 (W. Püschel), ca. 310 am 17.03.2016 (K. Steiof), ca. 560 am 02.03.2019 (W. Mädlow), ca. 2100 am 23.02.2019 (W. Püschel)
Tafel- x Reiherente <i>Aythya ferina x fuligula</i>					§	Einzeln oder zu zweit im Winterhalbjahr erscheinende Hybridente; seit 2016 mit einer Ausnahme nicht mehr nachgewiesen
Reiherente <i>Aythya fuligula</i>	V				§	Alljährlicher Durchzugs- und Wintergast nicht selten in großen Trupps; möglicherweise seltener Brutvogel; Auswahl größter Ansammlungen: ca. 1120 am 20.12.2013 (W. Mädlow), ca. 1710 am 22.02.2015 (L. Pelikan), ca. 1280 am 29.01.2016 und 1225 am 25.02.2017 (W. Schreck), ca. 1700 am 32.02.2019 (W. Püschel)
 Tafel- und Reiherenten (im Bildmittelgrund) bilden oft große Ansammlungen am Fahrlander See im Winter. Im Hintergrund sind Gänsesäger und Reiherenten unscharf zu erkennen (Foto: W. Püschel).						
Bergente <i>Aythya marila</i>				R	§	Alljährlicher Wintergast, jedoch immer seltener werdend, meist kleinere Trupps; Auswahl Ansammlungen > 10 Ex.: 16 am 27.12.2013 (L. Pelikan), 13 am 22.03.2014 (W. Mädlow), 16 am 22.02.2015 (L. Pelikan), 12 am 27.12.2015 (M. Weber), 16 am 13.02.2016 (W. Schreck)
Samtente <i>Melanitta fusca</i>				1	§	Regelmäßiger Wintergast in kleinen Trupps; Auswahl von Beobachtungen: 5 am 07.12.2009 (M. Löschau), 7 am 13.11.1993 (U. Tammmler), 4 am 04.01.2014 (K. Steiof), 6 am 07.11.2016 (L. Pelikan), 5 am 03.12.2017 (W. Mädlow) und 10.12.2017 (W. Püschel), 1 am 25.11.2018 (W. Püschel), danach keine Nachweise mehr
Trauerente <i>Melanitta nigra</i>					§	Seltener Durchzugs- und Wintergast; alle Meldungen: 1 am 05.05.2004 sowie 16.12.2009 (K. Lüddecke), 2 am 17.11.2013 und 1 am 25.03.2016 (W. Mädlow), 1 am 09.11.2015 (T. Schaub), 1 am 26.03.2016 (E. Hübner)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
 Bergenten bilden alljährlich kleine winterliche Ansammlungen am Fahrlander See, jedoch sind sie immer seltener zu sehen (Foto: W. Püschel).						
 Auch die Samtenen sind in den letzten Jahren sehr selten bzw. nicht mehr am Fahrlander See zu beobachten. Gemäß Roter Liste der wandernden Vogelarten Deutschlands ist die Art „vom Erlöschen bedroht“ (Foto: W. Püschel).						
Eisente <i>Clangula hyemalis</i>				V	§	Sehr seltener Durchzügler bzw. Nahrungsgast: 1 am 07.11.1993 (S. Kühn), 1 am 31.10.2014 (W. Püschel)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Schellente <i>Bucephala clangula</i>					§	Alljährlicher Nahrungs- bzw. Wintergast in unterschiedlich großen Ansammlungen; Auswahl größter Beobachtungszahlen: 109 am 17.03.2016 (K. Steiof), 75 am 26.02.2017 und 129 am 02.12.2018 (W. Mädlow), 152 am 08.12.2018 (W. Püschel), 109 am 02.03.2019 (W. Mädlow)
Zwergsäger <i>Mergellus albellus</i>					§	Alljährlicher Wintergast meist in kleinen Trupps; in den letzten Jahren immer seltener werdend; Auswahl von Zählungen > 5 Ex.: 11 am 15.12.2013 (L. Pelikan), 11 am 25.02.2017 (W. Schreck), 9 am 01.12.2018 (W. Mädlow), 14 am 15.12.2019 (S. Klasan), 8 am 01.01.2020 (W. Püschel)



Auch der Zwergsäger (hier mit Blässralle, links und Tafelente, rechts), der den Winter meist am westlichen Ufer des Fahrländer Sees verbringt, ist immer seltener nachzuweisen (Foto: W. Püschel).

Gänsesäger <i>Mergus merganser</i>	3	V			§	Alljährlicher Wintergast in größeren Trupps; Auswahl von Ansammlungen > 45 Ex.: 50 am 24.11.1991 (M. & S. Kühn), 56 am 13.12.2007 (D. Schubert), 80 am 02.12.2012 (K. Lüddecke), 92 am 15.02.2019 (W. Püschel), 46 am 28.02.2020 (W. Mädlow)
---------------------------------------	---	---	--	--	---	--



Gänsesäger können im Winter regelmäßig am Fahrländer See in unterschiedlich großen Ansammlungen beobachtet werden (Foto: W. Püschel).

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Mittelsäger <i>Mergus serrator</i>					§	Seltener Nahrungsgast während der Herbstzugzeit; alle Meldungen: 1 am 12.12.2007 (Da. Schubert), 2 am 30.11.2011 (K. Lüddecke), 2 am 20.10.2013 (W. Püschel, U. Häusler), 1 vom 9. bis 28.10.2015 (G. Kehl, L. Pelikan, D. Schubert u.a.)
HÜHNERVÖGEL – ORDNUNG GALLIFORMES						
Glatt- und Raufußhühner – Familie Phasianidae						
Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>		V	V		§	Seltener Durchzügler bzw. Nahrungsgast; alle Beobachtungen: 2 am 05.08.2009 Fahrlander Wiesen (S. Schmieder), 2 am 25.07.2012 Siegbundwiesen und 1 am 13.05.2016 Weinberg (L. Pelikan), 1 am 29.04.2017 Werderwiesen (D. & D. Schubert), 1 am 20.05.2018 Fahrlander Wiesen (Da. Schubert), 2 am 04.06.2019 Weinberg (L. Pelikan)
Jagdfasan <i>Phasianus colchicus</i>					§	Regelmäßiger Brutvogel der angrenzenden Grünlandgebiete; alle Beobachtungen mit Trupps/Familien ≥4 Ex.: 5 am 10.05.2015 Werderwiesen und 6 am 30.11.2019 (W. Püschel), 7 am 26.08.2015 Weinberg (L. Pelikan), 4 am 15.10.2019 Weinberg (M. Meyerhoff), 6 am 27.10.2019 Siegbundwiesen (L. Pelikan)
SEETAUCHER – ORDNUNG GAVIFORMES						
Seetaucher – Familie Gaviidae						
Sternaucher <i>Gavia stellata</i>			2	I	§	Seltener Rastvogel bzw. Nahrungsgast; alle Beobachtungen: 1 vom 22.07. - 09.08.1986 (L. Kalbe in ABBO 2001, ungewöhnlicher Sommernachweis), je 1 am 19.12.1991 (W. Mädlow), 08.05.2010 und 29.04.2015 (K. Lüddecke), 1 am 22.12.2011 (L. Pelikan), 1 am 29.04.2014 (W. Püschel), 1 vom 09.10. bis 30.11.2015 (L. Pelikan, W. Püschel, B. Feustel, G. Kehl u.a.)

Der Sterntaucher, hier im Jugendkleid, ist am Fahrlander See hin und wieder zu sehen. Gemäß Roter Liste der wandernden Vogelarten Deutschlands gehört er zu den „stark gefährdeten Arten“ (Foto: W. Püschel).

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Prachtaucher <i>Gavia arctica</i>				I	§	Sehr seltener Durchzugsgast: 2 am 25.04.2014 im Pracht- bzw. Schlichtkleid (W. Püschel)
Eistaucher <i>Gavia immer</i>				I	§	Ausnahmegast: 1 vom 29.10. bis 02.11.1995 (A. Bruch, H. Elvers in ABBO 2001)
LAPPENTAUCHER – ORDNUNG PODICIPEDIFORMES						
Lappentaucher – Familie Podicipedidae						
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	2				§	Gelegentlicher Brutvogel: 2 Brutpaare mit 2 bzw. 3 Pulli im Jahr 2007 (Da. Schubert), 1 Brutpaar mit 2 Pulli im Jahr 2012 (L. Pelikan), 1 Brutpaar mit 6 Pulli im Jahr 2019 (PELIKAN 2020); regelmäßiger Nahrungsgast; Auswahl von großen Trupps: 17 am 22.01.2019 Mole (W. Schreck), 11 am 17.03.2019 und 25 am 17.11.2019 (L. Pelikan), 11 am 15.12.2019 und 21 am 15.02.2020 (S. Klasan)
						
Der Zwergtaucher (hier mit Jungvogel) ist am Fahrlander See gelegentlicher Brutvogel. Im Winter wurden Trupps mit bis zu 25 Exemplaren beobachtet (Foto: W. Püschel).						
Rothalstaucher <i>Podiceps grisegena</i>	1				§§	Alljährlicher Durchzugsgast meist einzeln im Frühjahr; alle Beobachtungen > 1 Ex.: 2 am 04.04.2015 (W. Mädlow), 2 am 19.04.2015 und 2 am 17.04.2017 (L. Pelikan), 2 am 23.03.2019 (M. Weber), 2 am 01.03.2020 (W. Püschel), 2 am 05.04.2020 (W. Mädlow)
Ohrentaucher <i>Podiceps auritus</i>			R	I	§§	Unregelmäßiger, meist einzeln erscheinender Nahrungsgast; alle Beobachtungen > 1 Ex.: 5 am 31.10. und 2 am 22.11.2015 (K. Lüddecke), 3 am 07.11.2016 (L. Pelikan)
Schwarzhalstaucher <i>Podiceps nigricollis</i>	1				§§	Regelmäßiger Nahrungsgast während der Zugzeit meist in kleinen Trupps; alle Trupps ≥ 5 Ex.: 8 am 28.03.2015 (W. Püschel), 5 am 01.05.2015 und 9 am 01.05.2016 (K. Lüddecke), 5 am 17.04.2017 (W. Mädlow), 10 am 27.11.2018 (W. Schreck), je 5 am 09.05.2019 (R. Marzahn) und 14.05.2020 (S. Klasan)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	2				§	Jahresvogel und gelegentlicher Brutvogel; Nachweise und Anzahl seit 2015 abnehmend; sicheres Brüten: 2 Pulli am 23.08.1992 (S. Kühn), Brutzeitansammlung von 10 Individuen ohne Nachwuchsnachweis im Jahr 2009 (ZERNING 2009), 1 Diesjähriger am 26.08.2013 (W. Püschel), 1 Brutpaar 2019 (PELIKAN 2020); Auswahl von Ansammlungen >40 Ex.: 205 am 03.11.1990 (M. & S. Kühn), 48 am 01.11.1992 und 45 am 19.04.2015 (W. Mädlow), 43 am 20.10.2013 und 42 am 01.03.2020 (W. Püschel)



Der Haubentaucher mit frisch geschlüpftem Jungvogel auf dem Rücken (Foto: I. Birkhold).



Schwarzhalstaucher sind im Land Brandenburg „vom Aussterben bedroht“. Am Fahrlander See sind sie regelmäßig, aber selten im Prachtkleid wie hier im Bild zu sehen (Foto: H. Püschel).

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
STORCHENVÖGEL – ORDNUNG CICONIFORMES						
Störche – Familie Ciconiidae						
Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	3	3	V	I	§§	Langjähriger Brutvogel in der Ortschaft Fahrland und regelmäßiger Nahrungsgast in den Fahrlander Wiesen und anderen Feuchtbiotopen in Seenähe
SCHREIT- UND PELIKANVÖGEL – ORDNUNG PELECANIFORMES						
Reiher – Familie Ardeidae						
Rohrdommel <i>Botaurus stellaris</i>	V	3	3	I	§§	Seltener Durchzügler bzw. Nahrungsgast: als nicht brutverdächtig im Jahr 2009 und 2019 festgestellt (ZERNING 2009, PELIKAN 2020); weitere Meldungen: 1 am 08.06.2014 (M. Meyerhoff, S. Jabczynski, I. Hoeftmann), 1 am 07.03.2015 (L. Pelikan), 1 am 08.04.2019 (M. Weber)
						
Die Rohrdommel, die immer wieder am Fahrlander See festgestellt wird, gehört in Europa zu den besonders zu schützenden Arten (Foto: W. Püschel).						
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	V				§	Ganzjähriger Nahrungsgast und Überwinterer; Auswahl Ansammlungen ≥20 Ex.: 25 am 14.04.1991 und 20 am 10.08.1992 (M. & S. Kühn), 26 am 05.05.2016 (W. Mädlow), 23 am 05.02.2020 (S. Klasan), 58 am 26.04.2020 (W. Püschel)
Silberreiher <i>Ardea alba</i>				I	§	Nahrungs- bzw. Wintergast überwiegend in kleiner Anzahl; Auswahl Ansammlungen ≥20 Ex.: 20 am 09.03.2014 (L. Pelikan, D. Schubert), 20 am 02.01.2017 (W. Mädlow), 25 am 13.10.2019 (L. Pelikan), 31 am 21.01.2020 und 29 am 08.03.2020 Siegbundwiesen (W. Püschel)
Scharben – Familie Phalacrocoracidae						
Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i>					§	Nahrungsgast besonders im Winterhalbjahr in unterschiedlich großen Ansammlungen

Deutscher Name	RL	RL	RL	EU-	BAV	Status / Bemerkungen
Wissenschaftl. Name	BB	D	wV	VRL		



Der Graureiher, im Bild ein Jungvogel, ist ständiger Nahrungsgast am Fahrlander See. In der Regel brüten sie in Kolonien auf Bäumen, aber es gibt auch Bruten versteckt im Schilfröhricht (Foto: W. Püschel).



Winterliche Ansammlung von Kormoranen. Der weiße Schenkelfleck sowie die weißen Kopf- und Nackenfedern zieren das Prachtkleid (Foto: W. Püschel).

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
GREIFVÖGEL – ORDNUNG ACCIPITRIFORMES						
Fischadler – Familie Pandionidae						
Fischadler <i>Pandion haliaetus</i>		3		I	§§	Nahrungsgast in Brut- und Zugzeiten (März bis Oktober); erscheint meistens einzeln oder als Familienverband, bis maximal 4 in den Monaten Mai bis August; überwintert in Afrika, späteste Beobachtungen 1 am 31.10. bis 01.11.2011 (S. Schmieder, L. Pelikan) und eine sehr seltene Winterbeobachtung am 26.12.2019 (W. Püschel)
						
Die Fischadler im Raum Potsdam sind für den Nahrungserwerb auf den Fahrlander See angewiesen (Foto: W. Püschel).						
Habichtsverwandte – Familie Accipitridae						
Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>	3	3	V	I	§§	Seltener Nahrungsgast und Durchzügler (Mai bis September), der im tropischen Afrika überwintert: 1 am 14.09.1991, 1 am 26.06.1992 und 2 am 23.08.1992 (S. Kühn), 1 am 14.06.2009 (M. Zerning), 2 am 09.10.2015 (L. Pelikan), 1 am 23.06.2019 (M. Weber)
Sperber <i>Accipiter nisus</i>	V				§§	Regelmäßiger Nahrungsgast in Uferbereichen und vor allem am Weinberg; möglicherweise gelegentlicher Brutvogel in geeignetem Gehölzbiotop
Habicht <i>Accipiter gentilis</i>	V				§§	Brutvogel im Jahr 2020 (und die Jahre davor) bei Neu Fahrland (KEHL 2020); regelmäßiger Wintergast; Beobachtungen ≥ 2 Ex. gleichzeitig: 2 am 09.01.1991 und 29.03.1991 (M. & S. Kühn), 1 Männchen und 1 Weibchen am 12.05.2006 (M. Zerning), 2 am 20.01.2016 Mole (S. Klasan)
Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	3			I	§§	Alljährlicher Brutvogel bis zu drei Brutpaaren am Westufer und Werderwiesen; Ergebnis Brutvogelkartierungen der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: je 2 Brutpaare im Jahr 2009 (ZERNING 2009) und 2019 (PELIKAN 2020)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
						
Die Rohrweihe brütet mit bis zu drei Paaren am Fahrlander See. Das Bild zeigt ein Männchen, das Beute zum Nest trägt (Foto: W. Püschel).						
Kornweihe <i>Circus cyaneus</i>	0	1	2	I	§§	Nahrungsgast in Zugzeiten besonders Siegbund- und Fahrlander Wiesen sowie Weinberg, meist einzeln erscheinend; Beobachtungen von mehreren zeitgleich: 6 durchziehend bei Zugplanbeobachtung 09. bis. 10.10.2015 (L. Pelikan), 2 am 28.10.2015 (W. Püschel); letzte Beobachtung am 09.11.2015 (T. Schaub), danach keine Nachweise mehr, zuvor alljährliche Meldungen
Wiesenweihe <i>Circus pygargus</i>	2	2	V	I	§§	Sehr seltener durchziehender Nahrungsgast; eine Beobachtungsmeldung: 1 Männchen am 23.04.2007 (K. Lüddecke)
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>		V	3	I	§§	Regelmäßiger Nahrungsgast besonders in Uferbereichen, Wiesen und Gehölzrändern, hin und wieder auch Gewässeroberfläche absuchend; meist einzeln erscheinend, in Zugzeiten auch mehrere Exemplare gleichzeitig: 4 am 10.03.2012 und 10 am 09.10.2015 (L. Pelikan), 5 am 08.03.2020 (W. Püschel)
Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>				I	§§	Alljährlicher Brutvogel mit 1 bis 2 Brutpaaren: im Jahr 2020: 1 Rev. am Westufer (W. Püschel), 1 Rev. gegenüber der Mole (KEHL 2020); Auswahl größerer Ansammlungen: 22 am 23.08.1991 stationär und durchziehend (M. & S. Kühn), 17 am 15.07.2015 Nordufer sowie 7 am 15.07.2015 Nordufer (K. Lüddecke), 8 am 18.08.2018 (M. Schöneberg), 4 am 28.07.2019 (M. Weber)
Seeadler <i>Haliaeetus albicilla</i>				I	§§	Regelmäßiger ganzjähriger Nahrungsgast, hin und wieder auch paarweise erscheinend, rastet häufig im Baumbestand am Nordostufer und an der Mole; Beobachtungen zeitgleich > 2: 3 am 01.11.2014 und 17.03.2019 (L. Pelikan), 4 Altvögel am 13.02.2016 Mole (C. Kemp), 3 am 05.12.2018 (F. Burmeister), 3 am 23.12.2018 (N. Rocca)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Raufußbussard <i>Buteo lagopus</i>			2		§§	Seltener Wintergast umher- bzw. überfliegend: 1 am 17. und 29.03.1991 (M. & S. Kühn), 2 am 09. und 1 am 24.11.1991 (M. & S. Kühn), 1 am 09.02.1992 (M. & S. Kühn) und 1 am 08.03.1992 (M. & S. Kühn, J. Kirsch, D. Stripp), 1 am 27.11.2018 (W. Schreck), 1 am 12.01.2020 Siegbundwiesen (S. Klasan), 1 am 15.11.2020 Nordufer (L. Pelikan)
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	V				§§	Brütet regelmäßig in Nähe der der Mole südlich des S.-P.-Kanals; Brutnachweis im Jahr 2009 am Hegehorn (ZERNING 2009); häufiger Nahrungsgast in den nördlichen und westlichen Randbereichen des Sees; sehr hohe Anzahl bei Zugbeobachtung: 53 am 09.10.2015 (L. Pelikan, W. Püschel)

TRAPPEN – ORDNUNG OTIDIFORMES

Trappen – Familie Otidae

Großtrappe <i>Otis tarda</i>	1	1		I	§§	Sehr seltener Nahrungsgast in den Fahrlander Wiesen: 2 am 07.04.2019 (W. Püschel)
---------------------------------	---	---	--	---	----	---

KRANICHVÖGEL – ORDNUNG GRUIFORMES

Rallen – Familie Rallidae

Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	V	V	V		§	Brutvogel in den Röhrichtzonen, Ergebnisse der Brutvogelkartierung der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 6 Rufer am Nordufer und 3 Rufer am Ortsrand Fahrland 2006 (M. Zerning), 4 - 5 Rev. im Jahr 2009 (ZERNING 2009), 5 Rev. im Jahr 2019 (PELIKAN 2020); weitere Nachweise > 2 Individuen: 5 am 13.04.1991 (S. Kühn), 3 am 09.10.2015 und 4 am 08.05.2015 sowie 3 am 10.03.2015 (L. Pelikan), ≥ 3 am 23.04.2016 (S. Klasan), 5 am 25.09.2016 (L. Pelikan)
--	---	---	---	--	---	--



Die Wasserralle ist Brutvogel mit mehreren Revieren. Man hört sie viel öfters als dass man sie sieht und schon gar nicht, wie hier im Bild, außerhalb der Schilfzone (Foto: W. Püschel).

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Wachtelkönig <i>Crex crex</i>	2	2	3	I	§§	Sehr seltener Rastvogel in den Siegbundwiesen: je 1 am 17. und 20.07.2012 (L. Pelikan)
Kleintralle <i>Porzana parva</i>	3	3	3	I	§§	Sehr seltener Durchzügler bzw. Rastvogel: 1 rufend am 05.05.2019 Westufer (M. Weber)
Tüpfeltralle <i>Porzana porzana</i>	1	3		I	§§	Sehr seltener Durchzügler bzw. Rastvogel: 1 am 14.04.2018 (L. Pelikan)
Teichtralle <i>Gallinula chloropus</i>		V			§§	Gelegentlicher Brutvogel meist in strukturreichen Grabengewässern westlich des Fahrlander Sees; Ergebnisse Brutvogelkartierungen der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 1 Revier im Jahr 2009 im Sorgenpfuhl (ZERNING 2009), 1 Rev. im Jahre 2019 am Westufer (PELIKAN 2020)



Die Teichtralle ist nach Bundesartenschutzverordnung besonders „streng geschützt“ kommt aber auch am Fahrlander See und Umfeld als Brutvogel vor (Foto: W. Püschel).

Blässralle <i>Fulica atra</i>					§	Zur Brutzeit kaum anzutreffen, jedoch Brutaktivitäten bzw. Nestbau festgestellt (PELIKAN 2020); regelmäßiger Wintergast; Auswahl großer winterlicher Ansammlungen: je ca. 900 am 31.10. und 11.11.2011 (L. Pelikan), je ca. 700 am 29.11.2013 und 01.03.2015 sowie ca. 1600 am 23.02.2019 (W. Püschel)
----------------------------------	--	--	--	--	---	--

Kraniche – Familie Gruidae

Kranich <i>Grus grus</i>				I	§§	Alljährliche Brutzeitbeobachtungen, als Brutvogel in den letzten Jahren nicht mehr gesichert; Ergebnisse Brutvogelkartierungen der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 3 Reviere (1 sicherer Brutplatz) im Jahr 2009 (ZERNING 2009), 1 Nestfund im Jahr 2015 Werderwiesen (L. Pelikan), 1 Rev. im Jahre 2019 (PELIKAN 2020); Ansammlungen > 20 Ex.: 26 am 04.04.2015 (W. Mädlow), 171 am 19.04.2015 Siegbundberge (W. Püschel), 77 am 21.10.2018 (C. Rosbach)
-----------------------------	--	--	--	---	----	--

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Goldregenpfeifer <i>Pluvialis apricaria</i>				I	§§	Sehr seltener Durchzügler; alle dokumentierten Beobachtungen: 8 am 11.03.2011 (S. Schmieder), 1 am 25.09.2016 (L. Pelikan), 1 am 20.09.2019 (W. Püschel)
Kiebitzregenpfeifer <i>Pluvialis squatarola</i>					§	Seltener Durchzügler: 1 am 24.09.2016 und 14.10.2018 (L. Pelikan)
Flussregenpfeifer <i>Charadrius dubius</i>	1		V		§§	Potentielle Brutvogel: am 06.05.2013 ein Vogel balzfliegend über Brache im Großen Rohrbruch (L. Pelikan); gelegentlicher Nahrungsgast in den Siegbund- und Fahrlander Wiesen: 1 am 08.04.2012 (L. Pelikan), 1 am 15.05.2014 (W. Püschel), 1 am 05.05.2015 (T. Ryslavy), 1 am 23.04.2016 (S. Klasan), 1 am 27.04.2017 (D.&D. Schubert), 1 am 07.05.2017 (W. Mädlow), 2 am 23.08.2020 (S. Graham)
Regenbrachvogel <i>Numenius phaeopus</i>					§	Sehr seltener Nahrungsgast: 1 am 08.09.2018 Nordwestufer (W. Püschel)
Großer Brachvogel <i>Numenius arquata</i>					§	Sehr seltener Nahrungsgast; alle gemeldeten Beobachtungen: 1 am 23.06.2008 Fahrlander Wiesen (D. Schubert), 1 am 13.04.2019 Werderwiesen (L. Pelikan), 2 am 24.04.2019 Fahrlander Weinberg (G. Kehl)
Pfuhschnepfe <i>Limosa lapponica</i>					§	Sehr seltener Nahrungsgast bzw. Durchzügler: 1 am 11.09.1991 (K. Lüddecke), 3 am 11.09.1994 (S. Kirchner, M. Kühn)
Kampfläufer <i>Calidris pugnax</i>	0	1	3	I	§§	Sehr seltener Nahrungsgast auf umliegenden Wiesen und am See: 1 am 01.08.2007 (D. Schubert), 1 am 14.07.2012 (L. Pelikan), 1 am 16.06.2013 (T. Ryslavy)
Temminckstrandläufer <i>Calidris temminckii</i>					§	Sehr seltener Durchzügler: 1 am 22.09.2017 Fahrlander Wiesen (W. Püschel)
Alpenstrandläufer <i>Calidris alpina</i>					§§	Seltener Durchzügler, überfliegend oder rastend in überschwemmten Wiesen: 1 am 16.11.1991 (M. & S. Kühn), 2 am 01.08.2011 Siegbundwiesen (L. Pelikan), 2 am 26.09.2017 (S. Klasan)
Waldschnepfe <i>Scolopax rusticola</i>		V	V		§	Seltener Durchzügler, wenige Beobachtungen von aufliegenden und überfliegenden Vögel; alle gemeldeten Beobachtungen: je 1 am 10. und 24.03.2011 (S. Schmieder), 1 am 18.01.2016 (S. Klasan), 1 am 10.05.2015 (E. Hübner), 1 am 10.10.2015 (J. Ferdinand)
Zwergschnepfe <i>Lymnocyptes minimus</i>			3		§§	Sehr seltener Durchzügler bzw. Nahrungsgast in überschwemmten Wiesen: 3 am 17.03. und 1 am 13.04.2019 Werderwiesen (L. Pelikan)
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	1	1	V		§§	Regelmäßiger Nahrungsgast besonders während der Zugzeiten, möglicherweise gelegentlicher Brutvogel; Auswahl Beobachtungen ab 5 Individuen: 11 am 22.07.2012 und 22 am 21.08.2012 (L. Pelikan), 6 am 13.04.2019 (L. Pelikan), 6 am 09.04.2020 (R. Marzahn), 5 am 19.04.2020 (S. Klasan)
Flussuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i>	3	2	V		§§	Regelmäßiger Durchzügler und Nahrungsgast an der Mole und anderen vegetationsarme Uferstellen; Beobachtungen von > 2 Individuen: je 3 am 21.08.2012 und 04.05.2015 (L. Pelikan), 4 (2 Alt- und 2 Jungvögel) am 13.08.2016 Mole (W. Püschel), 3 am 09.08.2017 (W. Schulz), 3 am 18.09.2017 Mole (S. Klasan), 4 am 30.04.2020 Mole (W. Mädlow)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
						
Flussuferläufer können regelmäßig am Fahrlander See vorwiegend im Bereich der Mole beobachtet werden (Foto: W. Püschel).						
Waldwasserläufer <i>Tringa ochropus</i>	V				§§	Gelegentlicher Nahrungsgast mit jährlichen Beobachtungen; alle Nachweise mit mehr als 1 Vogel gleichzeitig: 2 am 28.04.2008 Fahrlander Wiesen (Da. Schubert), 2 am 07.04.2019 Südwestufer (W. Püschel)
Bruchwasserläufer <i>Tringa glareola</i>		1	V	I	§	Gelegentlicher Nahrungsgast meist einzeln, aber auch größere Ansammlungen; Auswahl von Beobachtungen ≥4 Individuen: 5 am 01.08. und 4 am 24.08.2007 (Da. Schubert), 21 am 15.07.2011 (K. Lüddecke), 16 am 14.07.2012 (L. Pelikan), 32 am 01.05.2017 Fahrlander Wiesen (W. Mädlow)
Dunkelwasserläufer <i>Tringa erythropus</i>					§	Sehr seltener Durchzügler: 2 am 08.04.2008 (Da. Schubert), 1 am 19.04.2020 (K. Wissing)
Grünschenkel <i>Tringa nebularia</i>					§	Gelegentlicher Rast- und Nahrungsgast während der Zugzeiten: 2 am 15.07.2011 Westufer (K. Lüddecke), je 1 am 29.04.2017 (D. & D. Schubert), 01.05.2017 (W. Mädlow) und 27.04.2019 (M. Weber)
Möwenverwandte - Familie Laridae						
Dreizehenmöwe <i>Rissa tridactyla</i>		R			§	Ausnahmeerscheinung: 2 diesjährige am 02.11.1995 (A. Bruch, H. Elvers)
Lachmöwe <i>Chroicephalus ridibundus</i>					§	Ganzjähriger Nahrungsgast, besonders Frühjahr und Herbst große Ansammlungen ruhender Vögel; Auswahl größter Trupps: ca. 350 am 14.09.1991 (S. Kühn), ca. 570 am 03.08.2013, ca. 380 am 12.03.2017 und 360 am 17.03.2019 (L. Pelikan), ca. 350 am 27.12.2018 (W. Püschel)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
						
Zwergmöwe <i>Hydrocoloeus minutus</i>		R		I	§	Regelmäßiger Nahrungsgast während der Zugzeiten meist einzeln oder paarweise; hin und wieder auch größere Ansammlungen: 15 am 09.05.1993 (S. Kühn), 16 am 25.04.2015 (K. Lüddecke), 28 am 29.04.2018 (W. Mädlow), 19 am 27.04.2019 (M. Weber), 25 am 26.04.2020 (F. Wissing)
Schwarzkopfmöwe <i>Ichthyaetus melanocephalus</i>	R			I	§	Sehr seltener Nahrungsgast während der Zugzeit: 1 am 01.05.2015 (K. Lüddecke), 2 am 19.04.2020 (K. Wissing)
Sturmmöwe <i>Larus canus</i>					§	Regelmäßiger Rastvogel und Nahrungsgast meist im Winterhalbjahr einzeln oder in kleinen Trupps; Auswahl größerer Ansammlungen: 150 am 03.11.1990 und ca. 100 am 09.01.1991 (M. & S. Kühn), 29 am 25.01.2012 (L. Pelikan), 59 am 01.12.2013 (W. Püschel), 19 am 19.04.2020 (S. Klasan)
Mantelmöwe <i>Larus marinus</i>					§	Alljährlicher Wintergast meist in einzelnen Individuen; Auswahl von Nachweisen ≥ 2: 2 am 21.11.1998 (W. Mädlow), 5 am 13.01.2005 (K. Lüddecke), 6 am 06.12.2007 (Da. Schubert), 4 am 17.12.2013 (K. Lüddecke), 2 am 06.11.2016 (W. Püschel), 3 am 27.11.2015 und 2 am 02.12.2018 (W. Mädlow)
Silbermöwe <i>Larus argentatus</i>					§	Alljährlicher Wintergast meist als Einzelvogel; Auswahl von Nachweisen ≥ 5: 19 am 09.11.1991 (S. Kühn), 5 am 22.02.2015 (L. Pelikan), 7 am 29.01.2016 (W. Schreck), 5 am 16.12.2018 (S. Klasan), 11 am 17.02.2019 (L. Pelikan); Maxima unbestimmter Großmöwen, wohl diese Art: 38 am 01.11.1992 und 16 am 04.03.1993 (W. Mädlow)
Steppenmöwe <i>Larus cachinnans</i>	R	R			§	Ganzjähriger Rastvogel und Nahrungsgast meist einzeln oder in kleinen Trupps; Auswahl von Ansammlungen > 5: 6 am 18.09.2017 (S. Klasan), 8 am 01.09.2018 (W. Püschel), 12 am 17.02.2019 (L. Pelikan), 7 am 02.05.2020 (W. Mädlow)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Mittelmeermöwe <i>Larus michahellis</i>	R				§	Gelegentlicher Rastvogel bzw. Nahrungsgast überwiegend als Einzelvogel; Auswahl von Meldungen: je 2 am 29.07. und 03.08.2013 (L. Pelikan), 1 am 28.02.2016 (W. Mädlow), 1 am 08.09.2018 (K. Steiof), 1 am 27.11.2018 (W. Schreck), 1 am 03.09.2020 (W. Püschel)
Heringsmöwe <i>Larus fuscus</i>	R				§	Seltener Nahrungsgast: je 1 am 11.12.2011 und 09.10.2015 (L. Pelikan), 28.11.2019 (G. Kehl), 30.11.2019 und 26.12.2019 (W. Püschel)
Zwergseeschwalbe <i>Sternula albifrons</i>	1	1	2	I	§§	Sehr seltener Nahrungsgast während des Zuges: je 1 am 22.06.1994 (K. Lüddecke), 27.05.2016 und 14.05.2019 (W. Püschel)
Flusseeeschwalbe <i>Sterna hirundo</i>	3	2		I	§§	Regelmäßiger Durchzügler bzw. Nahrungsgast meist in ein oder zwei Exemplaren; Auswahl größter Ansammlungen: 4 am 10.06.2016 (S. Schmieder), 4 am 29.07.2017 (K. Steiof), 5 am 27.06.2018 (S. Hohnwald), 5 am 06.08.2019 (G. Kehl), 9 am 14.07.2020 (W. Püschel)



Die Flusseeeschwalbe (hier mit einer Lachmöwe und Graugänsen) sucht regelmäßig den Fahrlander See zum Nahrungserwerb auf. In Brandenburg ist die Art „gefährdet“ und in Deutschland sogar „stark gefährdet“ (Foto: W. Püschel).

Küstenseeschwalbe <i>Sterna paradisaea</i>		1	V	I	§	Sehr seltener Nahrungsgast während der Zugzeit; bisher zwei Nachweise dokumentiert: 1 am 17.04.2015 (AKBB anerkannt) und 2 am 30.04.2020 (AKBB eingereicht) (W. Mädlow)
Weißbart-Seeschwalbe <i>Chilodactylus hybrida</i>		R		I	§	Seltener Nahrungsgast während des Zuges; bisher drei gemeldete Nachweise: 2 am 14.05.2007 (K. Lüddecke), 4 am 09.05.2020 und 1 am 10.06.2020 (W. Püschel)
Weißflügel-Seeschwalbe <i>Chilodactylus leucopterus</i>		R			§§	Gelegentlicher Nahrungsgast besonders während des Frühjahrszuges meist einzeln oder paarweise; Auswahl von Meldungen: 28 am 14.05.2007 (K. Lüddecke), 72 am 03.05. und 3 am 18.05.2014 (W. Püschel), 2 am 09.05.2016 (L. Pelikan), 28 am 10.05.2020 (S. Klasan)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Trauerseeschwalbe <i>Chilodonia niger</i>	3	1	2	I	§§	Häufiger Durchzügler und sommerlicher Nahrungsgast in Ansammlungen von wenigen bis über 100 Individuen; Auswahl größter Ansammlungen: ca. 60 am 10.05.1993 (K. Lüddecke), 103 am 11.05.2016 (S. Klasan), ca. 60 am 04.05.2019 (K. Steiof), 114 am 14.05.2019 und ca. 80 am 02.05.2020 (W. Püschel), 73 am 10.05.2020 (S. Klasan)
						
Die Trauerseeschwalbe war nach RUTSCHKE (1987) im Beobachtungszeitraum 1959 – 1980 Brutvogel am Fahrlander See, auf dem damals ausreichende Schwimmblattpflanzen für die Nestunterlage vorhanden gewesen sein müssen (Foto: W. Püschel).						
Raubmöwen - Familie Stercorariidae						
Raubmöwe <i>Stercorarius spec.</i>					§	Ausnahmeerscheinung: 1 am 14.10.1995 – wahrscheinlich Schmarotzerraubmöwe <i>S. parasiticus</i> (M. Kühn, D. Stripp)
TAUBEN - ORDNUNG COLUMBIFORMES						
Tauben - Familie Columbidae						
Straßentaube <i>Columbia livia</i> f. <i>domestica</i>					§	Regelmäßiger Nahrungsgast in geeigneten Randbereichen des Sees
Hohltaube <i>Columba oenas</i>					§	Gelegentlicher Nahrungsgast in Randbereichen des Sees und auf umliegenden Äckern
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>					§	Ständiger Brutvogel im baumbestandenen Saumbereich, Baumgruppen und Feldgehölzen rund um den See

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
KUCKUCKE - ORDNUNG CUCULIFORMES						
Kuckucke - Familie Cuculidae						
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>		V			§	Regelmäßiger „Brutvogel“ meist in den strukturreichen westlichen und nördlichen Uferzonen; Ergebnis Brutvogelkartierung der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 4 - 5 Rev. im Jahr 2009 (ZERNING 2009), 3 Rev. im Jahr 2019 (PELIKAN 2020)
						
Junger Kuckuck wird vom Wirtsvogel, einem Teichrohrsänger, gefüttert. Das Teichrohrsänger-Nest wird dem Kuckuck allmählich zu klein. Am Fahrlander See gehen offensichtlich die Reviere zurück (Foto: W. Püschel).						
EULEN - ORDNUNG STRIGIFORMES						
Eulen - Familie Strigidae						
Waldkauz <i>Strix aluco</i>					§§	Sicherer Brutvogel: im Jahr 2017 im Waldgebiet Heineholz (D. Schubert) und Gelände Krampnitzkasernen (L. Pelikan), 1 rufendes Männchen am 04.05.2019 Heineholz (U. Häusler)
Waldohreule <i>Asio otus</i>					§§	Brutvogel in Neu Fahrland und Kaserne Krampnitz, dort sichere Nachweise in den Jahren 2012, 2014 und 2016 (J. Lippert, L. Pelikan); am Fahrlander See jagend beobachtet: 25.05.2015 (L. Pelikan)
Sumpfohreule <i>Asio flammeus</i>	1	1		I	§§	Sehr seltener Nahrungsgast bzw. Durchzügler: je 1 am 09.10.2015 (L. Pelikan, W. Püschel), 11.05.2016 (S. Klasan)
SEGLER - ORDNUNG APODIFORMES						
Segler - Familie Apodidae						
Mauersegler <i>Apus apus</i>					§	Häufiger Nahrungsgast, gelegentlich in sehr hoher Anzahl über dem See Fluginsekten jagend; Auswahl von Beobachtungen: ca. 1200 am 08.06.1991 (S. Kühn), ca. 400 am 31.07.2016 (K. Steiof), ca. 1000 am 14.05.2019 (W. Püschel), ca. 600 am 03.05.2020 (W. Mädlow)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
RACKENVÖGEL - ORDNUNG CORACIIFORMES						
Eisvogel - Familie Alcedinidae						
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>				I	§§	Alljährlicher Brutvogel mit mehreren Brutrevieren am Fahrlander See, Mole, Sacrow-Paretzer Kanal an geeigneten Steilufern und Wurzeltellern; Ergebnisse Brutvogelkartierungen der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 1 Brutpaar im Jahr 2009 (ZERNING 2009), 2 Brutpaare in den Jahren 2015, 2018 und 2019 (PELIKAN 2020)
						
An geeigneten Uferstellen und anderen Möglichkeiten brütet der Eisvogel mit mindestens einem Paar am Fahrlander See (Foto: H. Püschel).						
HOPF- und HORNVÖGEL - ORDNUNG BUCEROTIFORMES						
Wiedehopfe - Familie Upupidae						
Wiedehopf <i>Upupa epops</i>	3	3			§§	Sehr seltener Durchzügler bzw. Nahrungsgast: 1 singend am 20.05.2015 und 1 überfliegend am 14.04.2018 (L. Pelikan)
SPECHTVÖGEL - ORDNUNG PICIFORMES						
Spechte - Familie Picidae						
Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	2	2			§§	Sehr seltener Durchzügler bzw. Nahrungsgast: je 1 am 09.04. und 21.08.2012 (L. Pelikan)
Mittelspecht <i>Dendrocopos medius</i>				I	§§	Brutvogel in geeigneten Gehölzbeständen um den See (z.B. Mole, Heineholz, Gehölzbestände am Nordostufer und Jubelitzgraben), z.B. 5 Rev. Heineholz und 1 Rev. Nordufer im Jahr 2006 (M. Zerning)
Kleinspecht <i>Dryobates minor</i>					§	Brutvogel einzeln oder in geringer Zahl in geeigneten Gehölzbeständen (Weiden, Pappeln) um den See besonders am Jubelitzgraben oder auch Mole

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Buntspecht <i>Dendroco pos major</i>					§	Mäßig häufiger Brutvogel in größeren und waldartigen Baumbeständen um den See
Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>				I	§§	Gelegentlicher Brutvogel und Nahrungsgast besonders an morschen bzw. larvenreichen Alt- und Totholzbeständen in den nordwestlichen und nordöstlichen gehölzreichen Uferregionen, z.B. 1 Revier Nordufer im Jahr 2006 (M. Zerning)
Grünspecht <i>Picus viridis</i>					§§	Regelmäßiger Nahrungsgast und wohl auch Brutvogel besonders am Weinberg und den Gehölzbeständen am Ostufer und Mole, z.B. 1 Revier Südufer im Jahr 2006 (M. Zerning)
FALKEN - ORDNUNG FALCONIFORMES						
Falken - Familie Falconidae						
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	3				§§	Regelmäßiger Nahrungsgast besonders am Fahrlander Weinberg und in den Wiesen westlich des Sees; gelegentlicher Brutvogel im nördlichen Baumbestand (ZERNING 2009)
Rotfußfalke <i>Falco vespertinus</i>					§	Sehr seltener Nahrungsgast (Fahrlander Wiesen und Weinberg): 1 Jungvogel am 17.10.2017 (W. Püschel), 1 ad. Männchen am 24.04.2019 (G. Kehl)
Merlin <i>Falco columbarius</i>			3	I	§	Sehr seltener winterlicher Nahrungsgast am Westufer und Fahrlander Wiesen: 1 am 17.10.2015 (L. Pelikan), 1 am 30.11.2019 (W. Püschel)
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	1	3			§§	Gelegentlicher Nahrungsgast und Durchzügler; Beobachtungen meistens im Bereich der Ufergebiete aber auch am Fahrlander Weinberg
Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i>	3		V	I	§§	Gelegentlicher Nahrungsgast; je 1 in ufernahen Saumbiotopen am 24.12.2012 (L. Pelikan), 27.11. und 24.12.2015 (W. Püschel), je 1 Altvogel am 11.11.2017 Weinberg (M. Jurke) und 15.11.2020 flach über dem See jagend (L. Pelikan)
SPERLINGSVÖGEL - ORDNUNG PASSERIFORMES						
Würger - Familie Laniidae						
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	3			I	§	Alljährlicher Brutvogel mit mehreren Revieren besonders nordwestliches Ufergebiet, Sorgenpfuhl und Werderwiesen; Ergebnisse Brutvogelzählung der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 21 Reviere im Jahr 2009 (ZERNING 2009); 4 Rev. am Nordwest- und Ostufer im Jahr 2019 (W. Püschel)
Raubwürger <i>Lanius excubitor</i>	V	2			§§	Gelegentlicher Nahrungsgast im Winterhalbjahr (besonders Oktober und Dezember); Beobachtungen am See, Weinberg und Fahrlander Wiesen; 11 Meldungen von Einzelbeobachtungen im Zeitraum 2008 bis 2019
Pirole - Familie Oriolidae						
Pirol <i>Oriolus oriolus</i>		V			§	Alljährlicher Brutvogel mit wenigen Revieren in den geeigneten Gehölzbiotopen am Nordwest- und Nordostufer und Heineholz
Krähenverwandte - Familie Corvidae						
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>					§	Brutvogel in den geeigneten Gehölzhabitaten am Nordwest- und Ostufer sowie Fahrlander Weinberg
Elster <i>Pica pica</i>					§	Brutvogel am Fahrlander Weinberg sowie Siedlungsbereich Neu Fahrland und Ostufer

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
						
Der Neuntöter, der im Land Brandenburg „gefährdet“ ist, siedelt vorwiegend um das nördliche Ufergebiet des Fahrlander Sees (Foto: W. Püschel).						
Dohle <i>Coloeus monedula</i>	2				§	Alljährlicher Wintergast in unterschiedlich großen Ansammlungen auf umliegenden landwirtschaftlichen Flächen
Saatkrähe <i>Corvus frugilegus</i>	V		V		§	Alljährlicher Wintergast in unterschiedlicher Anzahl auf umliegenden landwirtschaftlichen Flächen
Rabenkrähe <i>Corvus corone</i>					§	Nicht alljährlicher Nahrungsgast auf umliegenden Offenlandflächen
Nebelkrähe <i>Corvus cornix</i>					§	Gelegentlicher Brutvogel in geringer Anzahl in umliegenden Gehölzbiotopen, auch in Gehölzen direkt am Seeufer
Kolkrabe <i>Corvus corax</i>					§	Brutvogel mit max. 1 Brutrevier in umliegenden größeren Gehölzbiotopen; 1 Revier im Jahr 2020 im Waldgebiet Heineholz (KEHL 2020)
Seidenschwänze - Familie Bombycillidae						
Seidenschwanz <i>Bombycilla garrulus</i>					§	Seltener Wintergast in geeigneten Gehölzbiotopen am See; alle gemeldeten Beobachtungen: 6 am 17.03 und 17 am 23.03.1991 (M. & S. Kühn), 25 am 14.02.2009 (G. Kehl), je ca. 100 am 23.02. und 25.02. sowie 10.03. und 08.04 2011 (S. Schmieder), 26 am 24.12.2012 (L. Pelikan), 15 am 05.02.2017 (F. Burmeister)
Meisen - Familie Paridae						
Haubenmeise <i>Lophophanes cristatus</i>					§	Brutvogel im Waldgebiet Heineholz; gelegentliche Einzelnachweise in Neu Fahrland und an der Mole
Sumpfmeise <i>Poecile palustris</i>					§	Spärlicher Brutvogel in den umliegenden Gehölzbeständen wie Ufergehölze, Hecken und Feldgehölze sowie lichter Wald

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Weidenmeise <i>Poecile montanus</i>					§	Seltener Brutvogel am Nordwestufer und Jubelitzgraben sowie Werderwiesen mit morschen, altholzreichen Baumbeständen; Ergebnisse Brutvogelkartierungen der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 2 Rev. im Jahr 2009 (ZERNING 2009), 2 Rev. im Jahre 2019 (PELIKAN 2020)
Blaumeise <i>Cyanistes caeruleus</i>					§	Häufiger Brutvogel in nahezu allen geeigneten Gehölzbiotopen mit großem Höhlenangebot
Kohlmeise <i>Parus major</i>					§	Häufiger Brutvogel in entsprechenden Gehölzbiotopen mit geeigneten Bruthöhlen

Beutelmeisen - Familie Remizidae

Beutelmeise <i>Remiz pendulinus</i>	V				§	Sehr seltener Brutvogel; Nestfunde: je 1 Nest an Weichholzaunenbestand und Weide am Westufer 12.05.2006 (M. Zerning), je 1 Revier im Jahr 2009 (ZERNING 2009) und 2019 (PELIKAN 2020), 2 Nester an Weiden im Erlenbruch nördlich Hegehorn und Jubelitzgraben (PÜSCHEL 2001); ansonsten alljährlicher Durchzügler im Frühjahr und Herbst, v.a. im April und September, Maximal 8 am 13.04.1991 (M. & S. Kühn, W. Schreck)
--	---	--	--	--	---	--



Die Beutelmeise, im Bild bei der Aufnahme des Samens des Rohrkolbens, wurde in früheren Jahren in den Weidengehölzen nasser Standorte am Fahrlander See nachgewiesen. Aktuell ist sie hauptsächlich als Durchzügler festzustellen (Foto: W. Püschel).

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>	2	V			§§	Regelmäßiger Nahrungsgast über dem See zeitweise in hoher Zahl, z.B. ca. 550 am 23.08.1992 (M. & S. Kühn), ca. 200 am 29.05.2014 (W. Püschel), mind. 210 am 14.05.2020 (S. Klasan)
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	V	3			§	Schlafplatzansammlung und regelmäßiger Nahrungsgast oft in hoher Anzahl, z.B. ca. 1200 am 14.09.1991 (M. & S. Kühn), ca. 1500 am 02.05.2014, ca. 500 am 24.04.2016 und ca. 1000 am 04.05.2019 (W. Püschel), ≥ 600 am 14.05.2020 (S. Klasan)
Mehlschwalbe <i>Delichon urbicum</i>		3			§	Regelmäßiger Nahrungsgast über dem See zeitweise in hoher Zahl, z.B. ca. 200 am 12.08.2013 (L. Pelikan), ca. 60 am 24.04.2016 (W. Püschel), ca. 60 am 05.05.2019 (M. Weber), ca. 110 am 14.05.2020 (S. Klasan)
Schwanzmeisen - Familie Aegithalidae						
Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i>					§§	Gelegentlicher Brutvogel in umliegenden Gehölzbeständen
Laubsänger - Familie Phylloscopidae						
Waldlaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i>					§	Nahrungsgast und möglicher Brutvogel im Waldgebiet Heineholz; Auswahl von Meldungen: 4 am 19.08.2015 Mole (L. Pelikan), 1 am 23.04.2016 Neu Fahrland (S. Klasan)
Gelbbrauen-Laubsänger <i>Phylloscopus inornatus</i>					§	Sehr seltener Durchzugsnahrungsgast: 1 am Nordufer am 09.10.2015 (L. Pelikan, W. Püschel), 1 am Hegehorn am 13.10.2019 (L. Pelikan) – AKBB anerkannt
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>					§	Regelmäßiger Brutvogel oft in den lichten ufernahen Gehölzbeständen; Ergebnisse Brutvogelkartierungen: 9 Reviere am 07.04. Westufer und 5 Reviere 10.04.2019 Nord- und Ostufer (W. Püschel)
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>					§	Regelmäßiger Brutvogel in umliegenden Waldungen von Weinberg und Heineholz und anderen geeigneten Baumbeständen; Ergebnisse Brutvogelkartierungen 2019: 7 Reviere am 07.04. Westufer, 4 Rev. am 10.04. Nord- und Nordostufer, 3 Rev. am 01.06. Ostufer (W. Püschel)
Rohrsängerverwandte - Familie Acrocephalidae						
Drosselrohrsänger <i>Acrocephalus arundinaceus</i>			V		§§	Alljährlicher Brutvogel in geringer Zahl, zuletzt im Bestand abnehmend; Ergebnisse Brutvogelkartierungen der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 8 Reviere 2006 (M. Zerning), 7 Rev. im Jahr 2009 (ZERNING 2009), 5-7 Rev. im Jahr 2012 und 6 Rev. im Jahr 2013 (ZERNING 2015); 4 Rev. im Jahr 2014, 3 im Jahr 2015, 2 Rev. im Jahr 2016 und 1 Rev. im Jahr 2017 (W. Schulz, schriftl.); 1 Rev. im Jahr 2018 (REICHEL 2018) sowie 2 Rev. im Jahr 2019 (PELIKAN 2020)
Schilfrohrsänger <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	3		V		§§	Alljährlich mäßig häufiger Brutvogel, zuletzt im Bestand zunehmend; Ergebnisse Brutvogelkartierungen der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 16 Reviere 2006 sowie 2009 vorrangig Westufer (M. Zerning bzw. ZERNING 2009), 29 Rev. im Jahr 2019 (PELIKAN 2020)
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>					§	Alljährlich häufiger Brutvogel; 84 Sänger bei Teilzählung am 9./12.05.2006 (M. Zerning). Ergebnisse Brutvogelkartierungen Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 53 Reviere im Jahr 2019 (PELIKAN 2020)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>					§	Alljährlich mäßig häufiger Brutvogel; Ergebnisse Brutvogelkartierungen der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 15 Reviere im Jahr 2009 vorrangig Nord- und Westufer (ZERNING 2009), 16 Reviere im Jahr 2019 (PELIKAN 2020)
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	3				§	Alljährlich wenig häufiger Brutvogel; Ergebnisse Brutvogelkartierungen der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 4 Reviere im Jahr 2009 im Nordbereich (ZERNING 2009), 7 Rev. im Jahr 2019 (PELIKAN 2020)



Der Schilfrohrsänger ist im Land Brandenburg nach der Roten Liste der Brutvögel „gefährdet“, jedoch besitzt er am Fahrlander aktuell eine beachtliche Anzahl von Brutrevieren (Foto: W. Püschel).

Schwirlverwandte - Familie Locustellidae

Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>	V	3			§	Alljährlich wenig häufiger Brutvogel; 5 Reviere im Jahr 2006 (M. Zerning). Ergebnisse Brutvogelkartierungen der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 1 Revier im Jahr 2009 im Nordwestbereich (ZERNING 2009), 3 Rev. im Jahr 2019 am Nordufer und in der Werderwiese (PELIKAN 2020)
Rohrschwirl <i>Locustella luscinioides</i>					§§	Alljährlich häufiger Brutvogel; Ergebnisse Brutvogelkartierungen der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 18 Reviere im Jahr 2009 vorrangig Westufer (ZERNING 2009), 13 Rev. im Jahr 2019 Werderwiesen, West- und Nordufer 2020)

Grasmückenverwandte - Familie Sylviidae

Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>					§	Alljährlich häufiger Brutvogel in allen busch- und baumreichen Ufersäumen sowie anderen Strauch- und Baumbeständen; Auswahl Meldungen: 3 Reviere am 05.05.2019 Westufer (M. Weber), 9 Rev. am 01.06.2019 Nord- und Ostufer (W. Püschel)
--	--	--	--	--	---	---

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
						
Der Rohrschwirl ist mit nicht wenigen Revieren am Fahrlander See vertreten. Da in Brandenburg ca. 31 -50 % der bundesweiten Bestandes vorkommt, ist die nationale Verantwortlichkeit hoch (Ryslavý et al. 2019) (Foto: W. Püschel).						
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>					§	Alljährlich mäßig häufiger Brutvogel vor allem Strauchgürtel der Uferzonen; Auswahl Meldungen: 4 am 01.06.2019 Nord- und Ostufer (W. Püschel), 1 am 10.06.2019 Mole (R. Reichel)
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>					§	Alljährlich mäßig häufiger Brutvogel in Feldgehölzen, Buschgruppen und Waldrändern
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	V				§	Alljährlich wenig häufiger Brutvogel in Saumbereichen mit Hecken und Büschen vor allem am Nordwestufer: 2 Rev. 25.05.2019 (W. Püschel)
Goldhähnchen - Familie Regulidae						
Sommergoldhähnchen <i>Regulus ignicapilla</i>					§	Alljährlicher Brutvogel in koniferenreichen Gärten besonders in Neu Fahrland
Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>	2				§	Gelegentlicher Durchzügler: 6 einzeln ziehend am 13.10.2019 sowie Überwinterer: 1 im Weidengebüsch am 25.02.2017 (L. Pelikan)
Zaunkönige - Familie Troglodytidae						
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>					§	Häufiger Brutvogel in unterholzreichen flächigen Baumbeständen im Erlenbruchwald am Jubelitzgraben sowie totholzreichen Weidenbeständen in Schilfzonen; Brutvogelkartierungen: 3 Reviere am 07.04.2019 Westufer und 3 Rev. am 01.06.2019 Ostufer (W. Püschel)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Kleiber - Familie Sittidae						
Kleiber <i>Sitta europaea</i>					§	Mäßig häufiger Brutvogel in höhlenreichen Altholzbeständen; viele Meldungen von verschiedenen Orten
Baumläufer - Familie Certhiidae						
Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris</i>					§	Gelegentlicher Nahrungsgast und möglicher Brutvogel; Beobachtungen meist an der Mole, aber auch am Westufer
Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i>					§	Häufiger Brutvogel in vielen grobborkigen Baumbeständen mit geeigneten Nistgelegenheiten in Ritzen, Spalten und Höhlen; viele Meldungen von verschiedenen Bereichen
Starenverwandte - Familie Sturnidae						
Star <i>Sturnus vulgaris</i>		3			§	Mäßig häufiger Brutvogel in Baumbeständen mit Höhlenangebot; viele Meldungen von verschiedenen Bereichen
Drosseln - Familie Turdidae						
Amsel <i>Turdus merula</i>					§	Häufiger Brutvogel in Gehölzbeständen Wald und offener Landschaft sowie im Siedlungsbereich von Fahrland und Neu Fahrland
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>					§	Durchzugs- und Wintergast, möglicherweise gelegentlicher Brutvogel; Auswahl großer Ansammlungen: ca. 350 am 24.01. Fahrlander Wiesen und ca. 400 am 06.11.2015 Werderwiesen (W. Püschel), ca. 200 am 09.11.2015 Siegbundwiesen (T. Schaub), ca. 250 am 18.11.2018 Großer Rohrbruch (L. Pelikan)
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>					§	Mäßig häufiger Brutvogel in größeren bzw. waldartigen Gehölzbeständen am Nordufer, auch in kleineren Baumgruppen; Brutvogelkartierungen: 3 am 07.04. Westufer und 3 am 10.04.2019 Nord- und Nordostufer (W. Püschel)
Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>					§	Durchzügler bzw. Nahrungsgast; Auswahl Meldungen ≥ 2 Individuen: 6 am 25.01.2016 Mole (F. Drutkowski), 3 am 29.09.2016 (L. Pelikan), 4 am 26.09.2017 Weinberg (S. Klasan), 6 am 12.02.2018 Mole (F. Burmeister)
Schnäpperverwandte - Familie Muscicapidae						
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	V	V			§	Brutvogel im Bereich u.a. Nordostufer und Heineholz; weitere Beobachtungen in den Werderwiesen und Mole
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>					§	Häufiger Brutvogel in den unterholzreichen Gehölzbiotopen Jublitzgraben, Weinberg, Heineholz und größeren Gehölzbeständen im Siedlungsbereich
Blaukehlchen <i>Luscinia svecica</i>	V			I	§§	Brutvogel vor allem im westlichen Schilfgürtel mit Weidengehölzkomplexen, zuletzt im Bestand zunehmend; Ergebnisse der Brutvogelkartierung der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 2 Reviere im Jahr 2009 (ZERNING 2009), 11 Rev. im Jahr 2019 (PELIKAN 2020)
Sprosser <i>Luscinia luscinia</i>	V				§	Sehr seltener Nahrungs- bzw. Sommergast: 1 am 20.05.1993 (M. & S. Kühn), 1 vom 10. bis 26.05.1993 (K. Lüddecke, M. Kühn), 1 am 18.05.1994 (K. Lüddecke), 1 am 12.05.2019 Westufer (M. Weber)
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>					§	Brutvogel in laubgebüschreichen Biotopen; Ergebnisse Brutvogelkartierung der Fachgruppe Ornithologie Potsdam: 22 Reviere im Jahr 2009 (ZERNING 2009), 15 Rev. im Jahr 2019 (PELIKAN 2020)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
						
Das Blaukehlchen, im Bild ein Männchen, steht in Brandenburg auf der Vorwarnliste der Roten Liste der Brutvögel. Am Fahrlander See ist es mit mehreren Brutrevieren am nördlichen und besonders westlichen Ufergebiet vertreten (Foto: W. Püschel).						
Trauerschnäpper <i>Ficedula hypoleuca</i>		3	V		§	Brutvogel in höhlenreichen Altbaumbeständen und Durchzügler: 1 am 01.05.2000 Heineholz (S. Kühn), 1 am 19.08.2015 Mole (L. Pelikan), 2 am 29.04.2016 (S. Klasan), 1 am 12.05.2016 (G. Fanselow), 1 am 23.06.2019 (M. Weber)
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>					§	Mäßig häufiger Brutvogel im Siedlungsbereich von Fahrland und Neu Fahrland
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>		V			§	Brutvögel in Gehölzbeständen mit Höhlen- und Halbhöhlenangeboten vor allem Jubelitzgraben, Nordost- und Ostufer sowie am Ortsrand von Fahrland
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	2	2	V		§	Möglicherweise gelegentlicher Brutvogel und regelmäßiger Durchzugsgast; Beobachtungen ≥ 2 Individuen: 3 am 24.05.2006 Siedlungsrand Fahrland (M. Zerning), 13 am 21.08.2012 Fahrlander Wiesen (L. Pelikan), 3 am 15.09.2013, 6 am 25.04.2014 Weinberg, 4 am 16.05.2014 Fahrlander Wiesen, 3 am 02.05.2020 (W. Püschel)
Schwarzkehlchen <i>Saxicola rubicola</i>					§	Regelmäßiger Nahrungsgast während des Zuges und Brutvogel in den Fahrlander Wiesen: 4 am 03.06.2018 (Da. Schubert); zahlreiche Meldungen mit Brutverdacht am Weinberg und im Großen Rohrbruch
Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>	1	1	V		§	Unregelmäßiger Nahrungsgast während des Zuges; alle Beobachtungsmeldungen: ≥ 1 im Jahr 2009 (ZERNING 2009), 1 am 21.08.2012 Fahrlander Wiesen (L. Pelikan), 2 am 20.09.2014 Weinberg (W. Püschel), 25.09.2016 Weinberg (L. Pelikan),

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
						
Der Gartenrotschwanz bewohnt die altholzreichen Gehölzbestände, die vor allem im Norden und Osten an die Ufergebiete des Fahrlander Sees reichen (Foto: W. Püschel).						
Sperlinge - Familie Passeridae						
Hausperling <i>Passer domesticus</i>		V			§	Brutvogel in den Siedlungsbiotopen von Fahrland und Neu Fahrland
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	V	V			§	Brutvogel in höhlenreichen Baumbeständen der nördlichen und östlichen Uferregionen: gesicherter Brutnachweis Rohrbruch am Pumpenhäuschen: 2 Reviere am 24.05.2020 (W. Püschel), Zahlreiche Meldungen mit Brutverdacht (Mole, Weinberg)
Braunellen - Familie Prunellidae						
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>					§	Nahrungsgast während der Zugzeiten und möglicher Brutvogel; Auswahl Zugzeitbeobachtungen: je 7 am 01.11.2014 und 22.10.2015, 12 am 25.09.2016 (L. Pelikan), 4 am 26.09.2017 (S. Klasan)
Stelzenverwandte - Familie Motacillidae						
Schafstelze <i>Motacilla flava</i>		V			§	Häufiger Nahrungsgast und Brutvogel in Offenlandbiotopen, v.a. in Rapsfeldern am Nordufer: Auswahl Brutzeitbeobachtungen mit ≥ 5 Individuen: ≥ 5 am 16.05.2014 Fahrlander Wiesen (W. Püschel), 12 am 04.05.2015 Siegbundwiesen (L. Pelikan), 12 am 10.05.2020 (S. Klasan); Zugzeitbeobachtungen mit >15 Individuen am Weinberg: 16 am 14.09.1991 (S. Kühn), > 30 am 21.08.2012 und 26 am 26.08.2015 (L. Pelikan)
Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i>	V				§	Sehr seltener Winter- bzw. Nahrungsgast: 1 am 22.09.2018 (W. Püschel), je 1 an der Mole am 14.01. und 14.10.2018 sowie am 18.10.2020 (L. Pelikan)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>					§	Brutvogel an der Mole, höchstwahrscheinlich auch in geeigneten Gehölzbeständen sowie Siedlungsbiotopen in Fahrland und Neu Fahrland
						
Junge Bachstelze attackiert eine Schafstelze. Beide Arten brüten im Umfeld des Fahrlander Sees in verschiedenen Habitaten (Foto: W. Püschel).						
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	2	2			§	Zahlreiche Meldungen mit Brutverdacht in den Fahrlander-, Siegbund- und Hüllwiesen; Auswahl hoher Durchzugszahlen: 80 am 03.10. und 22.10.2015, 98 am 24.09. und 89 am 25.09.2016, 322 am 13.10.2019 (L. Pelikan)
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>	V	3			§	Spärlicher Brutvogel an Waldrändern und größeren Gehölzbiotopen
Rotkehlpieper <i>Anthus cervinus</i>					§	Durchzugsgast je 1 am 10.10.2015, 25.09.2016 und 13.10.2019 (L. Pelikan)
Bergpieper <i>Anthus spinoletta</i>					§	Durchzugs- und Wintergast; alle Beobachtungen ≥ 3 Individuen: je 5 am 01.12.1990 und 24.11.1991 Nordufer (S. Kühn), 7 am 20.10. Siegbundwiesen und ≥ 3 am 22.10.2015 Weinberg (L. Pelikan), 4 am 28.10.2015 Großer Rohrbruch (W. Püschel)
Finken - Familie Fringillidae						
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>					§	Brutvogel in allen Waldungen und größeren baumbestandenen Gehölzbiotopen; Auswahl größter Zugbewegungsmeldungen (alle am Fahrlander Weinberg): 229 am 24., 688 am 25., >188 am 29.09.2016 (L. Pelikan), 158 am 26.09.2017 (S. Klasan), 3631 am 13.10.2019 (L. Pelikan)
Bergfink <i>Fringilla montifringilla</i>					§	Spärlicher Durchzugs- und Wintergast; Ansammlungen >10 Individuen (alle am Weinberg): 11 am 10.10. und 113 am 22.10.2015 sowie ≥20 am 13.10.2019 (L. Pelikan)

Deutscher Name Wissenschaftl. Name	RL BB	RL D	RL wV	EU- VRL	BAV	Status / Bemerkungen
Kernbeißer <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	V				§	Nahrungs- und Durchzugsgast; unregelmäßige Brutzeitbeobachtungen, mögliche Bruthabitate im Waldgebiet Heineholz und Nordwestufer
Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	V				§	Regelmäßiger Wintergast meist auf der Mole: z.B. 4 am 18.12.2017 und 1 am 18.02.2018 Mole (F. Burmeister), 1 am 13.10.2019 Weinberg (L. Pelikan), 2 am 06.02.2020 (F. Burmeister)
Grünfink <i>Chloris chloris</i>					§	Regelmäßiger Brutvogel in aufgelockerten Gehölzbeständen und baumbestandenen Siedlungsbiotopen in Fahrland und Neu Fahrland
Berghänfling <i>Linaria flavirostris</i>			3		§	Sehr seltener Nahrungsgast im Winter: 1 am 17.11.2019 überfliegend an der Mole (L. Pelikan), 2 am 16.01.2020 Mole (W. Püschel)
Bluthänfling <i>Linaria cannabina</i>	3	3	V		§	Regelmäßiger Gast und spärlicher Brutvogel; Auswahl der Meldungen: 132 durchziehend am 13.10.2019 Weinberg (L. Pelikan), 4 am 02.04.2020 Mole (F. Burmeister), ≥15 am 02.05.2020 Schlafplatz im Schilf am Westufer (W. Mädlow), 1 Brutrevier im Jahr 2019 (L. Pelikan)
Taigabirkenzeisig <i>Acanthis flammea</i>					§	Sehr seltener Wintergast: 1 am 14.01.2018 (L. Pelikan)
Alpenbirkenzeisig <i>Acanthis cabaret</i>					§	Seltener Wintergast bzw. Durchzügler: 4 am 12.02.2017 an der Mole (L. Pelikan), 5 am 12.03.2017 Mole (S. Klasan), 1 am 18.11.2018 (W. Mädlow)
Fichtenkreuzschnabel <i>Loxia curvirostra</i>					§	Sehr seltener Nahrungsgast: 2 am 01.12.1990 (M. & S. Kühn), 1 am 01.11.2014, 5 am 17.10.2015 Mole sowie 1 am 25.09.2016 Weinberg (L. Pelikan), 6 am 22.09.2017 Weinberg und 1 am 04.02.2018 Mole (S. Klasan), 1 Weibchen am 18.08.2018 Mole (M. Schöneberg)
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>					§	Brutvogel in lockeren Baum- und Gebüschbeständen von Nord- und Ostufer, aber auch Mole
Girlitz <i>Serinus serinus</i>	V				§	Brutvogel in lockeren Baumbeständen und geeigneten Siedlungsbiotopen in Neu Fahrland und Fahrland sowie am Jubelitzgraben
Erlenzeisig <i>Spinus spinus</i>	3				§	Durchzugs- und Wintergast in erlenreichen Gehölzbiotopen besonders am Nordwest und Ostufer
Tundraammern - Familie Calcariidae						
Schneeammer <i>Plectrophenax nivalis</i>					§	Sehr seltener Gast in der Zugzeit; alle Beobachtungen: je 1 am 25.02.2017 Weinberg (W. Schreck), 12.03.2017 Weinberg (L. Pelikan, S. Klasan), 18.11.2018 überfliegt den Fahrlander See (L. Pelikan)
Ammern - Familie Emberizidae						
Grauammer <i>Emberiza calandra</i>		V			§§	Gelegentlicher Nahrungsgast während der Zugzeiten und möglicherweise sehr seltener Brutvogel: z.B. 1 singend am 09.06.2011 Fahrlander Wiesen (L. Pelikan), 7 überfliegend am 26.09.2017 Weinberg (S. Klasan), 2 am 13.10.2019 Weinberg (L. Pelikan), 4 am 19.04.2020 (S. Klasan)
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>		V			§	Wenig häufiger Brutvogel in strukturreichen Saumbiotopen am nördlichen und östlichen Ufer

4. Literatur- und Quellenangaben

ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN-BRANDENBURGISCHER ORNITHOLOGEN (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BARTHEL, P. H. & T. KRÜGER (2018): Artenliste der Vögel Deutschlands. Vogelwarte 56: 171-224.

GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. Berichte zum Vogelschutz 52: 19-67.

HÜPPOP, O., H.-G. BAUER, H. HAUPT, T. RYSLAVY, P. SÜDBECK & J. WAHL (2013): Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands. 1. Fassung, 31. Dezember 2012. Berichte zum Vogelschutz 49/50: 23-83.

KEHL, G. (2020): Übersichtskarte gemeldeter Brutreviere von Greifvögeln in Potsdam im Jahr 2020 (unveröff.).

MÄDLOW, W. & W. PÜSCHEL (2020): Konflikte zwischen Vogelschutz und Wassersport am Fahrlander See: eine Analyse. 37 S. (dieses Heft).

PELIKAN, L. / NABU Potsdam - Fachgruppe Ornithologie (2020): Brutvogelerfassung am Fahrlander See im Jahr 2019. Zusammenstellung von L. Pelikan, 12 S. (dieses Heft).

PÜSCHEL, W. / UmLandPlan (2001): Untersuchungen zum Vorkommen von Vögeln im Verlandungsgebiet zwischen Fahrland und nordwestlichem Ufergebiet des Fahrlander Sees. Auftraggeber: Brandenburgisches Straßenbauamt Potsdam.

REICHEL, R. (2018): Kartierung Drosselrohrsänger 2018 (Übersichtskarte). Kartierungsergebnis der Fachgruppe Ornithologie Potsdam (unveröff.).

RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

RYSLAVY, T., H. HAUPT & R. BESCHOW (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005 - 2009. Otis 19: Sonderheft.

RYSLAVY, T., M. JURKE & W. MÄDLOW (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. In: Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28 (4), Beilage zu Heft 4.

SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

SVENSSON, L., K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (2011): Der Kosmos Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Stuttgart.

WEISSE, R. (2001): Oberflächennahe Glazialgeologie und Geomorphologie. In: SCHROEDER, J. H. (2001): Führer zur Geologie von Berlin und Brandenburg. Nr. 4: Potsdam und Umgebung. Berlin.

ZERNING, M. / NABU „Havelland“ Potsdam e.V., Fachgruppe Ornithologie (2009): Brutvogelkartierung Fahrländer See im Jahr 2009. Zusammenstellung von M. Zerning (dieses Heft).

ZERNING, M. (2015): Brutbestandserfassung des Drosselrohrsängers *Acrocephalus arundinaceus* im Stadtkreis Potsdam. Otis 22: 99-107.



Herbststimmung am Fahrländer See am nordwestlichen Ufer im Bereich des Hegehorns (Foto: W. Püschel).

Brutvogelkartierung Fahrlander See 2009

Michael Zerning¹

Fachgruppe Ornithologie im NABU Potsdam

1. Gebietsbeschreibung

Das untersuchte Gebiet ist ca. 300 ha groß. Es wird umgrenzt: im Norden von der L 92 (Potsdam-Fahrland), im Osten vom Ortsrand Neu Fahrland und dem Wanderweg zur L 92, im Süden von dem Sacrow-Paretzer Kanal und im Westen vom Feldweg zum Sacrow-Paretzer Kanal.

Das Gebiet ist geprägt durch den Seekörper mit teilweise breitem Schilfbestand, insbesondere im Westen und Norden, dem Zufluss aus Norden mit Weichholzaue, durch offenes und halboffenes Feuchtgrünland im Westen (Siegbundwiesen), Ackerland im Norden und Nordosten, sowie einem Waldstück und der Siedlung im Osten mit vorrangig Einfamilienhäusern mit Gärten. Die eigentlichen Wiesenflächen und die nördlich anschließenden Ackerflächen weisen im Frühjahr Vernässungsstellen auf, die insbesondere für Limikolen interessant sind. Weidehaltung mit Rindern findet im nordöstlichen Bereich statt.

2. Methode

Der See ist durch den Abfluss in den Kanal im Süden nicht vollständig zu umgehen, so dass die Erfassungen von den zugänglichen Stellen vorrangig im Norden entweder entlang des Ost- oder Westufers bis zum Abfluss und zurück stattfanden, was i.d.R. eine Teilung der Gruppe notwendig machte bzw. an unterschiedlichen Tagen durchgeführt wurde. Die Route entlang des Westufers führte über den Ort Fahrland (Fischerei), da der Zufluss nur durch die Straßenbrücke zu überqueren ist. Der breite Schilfgürtel im Westen ist nur über den Deichweg erfassbar, so dass insbesondere Rohrsänger sicher unterrepräsentiert erfasst wurden. Mit einer Klangattrappe wurde die Suche nach Rallen, Eulen, Spechten, Bartmeise u.a. unterstützt. Einmalig fand eine vollständige, seeseitige Uferbefahrung mit einem Boot statt. Das Untersuchungsgebiet wurde sechzehn Mal zwischen Ende März und Mitte Juni begangen. Der Zeitaufwand betrug 63,8 Stunden, entsprechend 12,8 Minuten/Hektar. Die ausgewählten Arten wurden kartiert und die Registrierungen auf Artkarten übertragen. Die Auswertung und Bildung der „Papierreviere“ erfolgte in Anlehnung an die „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“. Einmalfeststellungen wurden zum einen bei spät ankommenden Arten (z.B. Gartengrasmücke, Sumpfrohrsänger), zum anderen bei ausgeprägten Standvögeln (z.B. Gartenbaumläufer, Weidenmeise) als Revier gewertet. Bei anderen Arten folgte oft eine Wertung ab einem bestimmten Zeitpunkt (nach Ende der Hauptzugzeit).

Datum	Uhrzeit	Stunden	Teilgebiet	Beobachter
27.3.09	17.00-21.00	4,0	Osten, Norden	M. Zerning
29.3.09	10.00-14.00	4,0	Süden, Osten, Norden	M. Zerning

¹ Abdruck eines unveröffentlichten Manuskripts von 2009

Datum	Uhrzeit	Stunden	Teilgebiet	Beobachter
31.3.09	8.00-11.00	3,0	Nordostufer	P. Rafoth
5.4.09	7.30-15.30	2,3	Vollständige Umgehung	St. Schmieder, M. Zerning
7.4.09	7.30-11.30	4,0	Ostufer, See	P. Rafoth, Fam. Sell
15.4.09	8.00-11.00	3,0	Ostufer, See	P. Rafoth, Fam. Sell
18.4.09	6.15-13.00	6,75	Noren, Westen, Süden	C. Stöckigt, M. Huth, M. Zerning
27.4.09	20.15-22.00	2,75	Ostseite, vorher Jubilitzsee	M. Zerning
3.5.09	8.00-13.00	5,0	Norden, Osten	M. Zerning
5.5.09	8.00-11.00	3,0	Ostufer, See	P. Rafoth, Fam. Sell
11.5.09	8.00-11.00	3,0	Ostufer, See	P. Rafoth, Fam. Sell
17.5.09	7.00-11.00	4,0	Seeumfahrung mit Boot	St. Schmieder, R. Mascherek, M. Zerning
19.05.09	20.00-22.00	2,0	Westufer	M. Zerning
26.5.09	7.00-10.30	3,5	Ostufer, See	P. Rafoth, Fam. Sell
2.6.09	6.15-13.00	6,75	Vollständige Umgehung	St. Schmieder
14.6.09	6.15-12.00	6,75	Norden, Westen	M. Zerning
Summe		63,8		

Es wurden nur ausgewählte Arten erfasst, die vorab von der Fachgruppe festgelegt wurden. Die Vorkommen sehr häufiger Brutvogelarten wurden nicht kartiert.

Die Kartierung ist sicher nicht als ganz vollständig und genau anzusehen. Mit sechzehn Kartierungsgängen ist aber eine gute Erfassung des Gebietes gegeben. Die Vorerfahrung der einzelnen Kartierer war unterschiedlich. Einzelne Begehungstermine verliefen wegen des Wetters nicht optimal. Dennoch vermittelt die Kartierung ein gutes Bild vom Vorkommen der ausgewählten Brutvogelarten am Fahrländer See.

3. Ergebnisse

Insgesamt wurden 40 Brutvogelarten (aus der Liste der zu kartierenden Arten) festgestellt. Die Auflistung mit Angabe der festgestellten Revierzahlen erfolgt in der folgenden Tabelle in der Reihenfolge der Häufigkeit.

Art	Revierzahl	Bemerkungen
Rohrammer	51	überall
Goldammer	>25	Nord- und Ostseite, teilweise nicht eindeutige Abgrenzung
Nachtigall	22	Nord- und Ostseite
Neuntöter	21	Vorrangig Nord- und Ostufer
Rohrschwirl	18	Vorrangig Westufer
Schafstelze	16	Nur westl. Siegbundwiese, Rohrbruch
Schilfrohrsänger	16	Vorrangig Westufer
Sumpfrohrsänger	15	Vorrangig Nord- und Westufer
Feldlerche	10	Vorrangig Westseite und Nordbereich

Art	Revierzahl	Bemerkungen
Graugans	8	Geschätzt, da nicht eindeutig voneinander zu trennen
Gartengraszmücke	7	Nordbereich
Drosselrohrsänger	7	Vorrangig Nord- und Ostufer
Fasan	5	Eher geschätzt, schwer zu erfassen, da sehr beweglich
Kuckuck	4-5	Ost- und Westufer, schwer abgrenzbar
Wasserralle	4-5	Rev. im NO nicht eindeutig abgrenzbar
Gelbspötter	4	Nordbereich
Kiebitz	4	Mind. 4 Brutpaare, aber mehr Vögel anwesend
Pirol	3	Nur Ostseite
Kranich	3	1 sicherer Brutplatz im NO ohne Nestfund bzw. führende Alttiere
Rohrweihe	2	Max. 2 BP, 1x im NW und 1 x im NO
Gartenbaumläufer	2	Nordbereich
Weidenmeise	2	Nur im Nordbereich
Bekassine	2	5.4. Nordufer, 18.4. am Westufer
Schwanzmeise	2	Im Nordosten, am Westufer
Sumpfmeise	2	1x im Nordwesten, 1 x im Süden
Zwergtaucher	2	Nur an Westseite in Gräben
Blaukehlchen	2	17.5.1x am Zufluss, 1x westl. Kanal bei Bootsfahrt festgestellt
Mäusebussard	1	Horstfund in Weide am Zuflusskanal im Nordwesten
Turmfalke	1	in Mistel mit Krähenest im Nordwesten
Teichhuhn	1	Im Sorgenpfuhl mit Jungen
Flußregenpfeifer	1	18.4. 2 Ex. auf östlichem feuchten Ackerstandort
Eisvogel	1	5.8. 1 ad. mit Futter am nördl. Zufluss – St. Schmieder
Gartenrotschwanz	1	Nur am 3.5. im NO
Bartmeise	1	17.5. 1 Nachweis Ostufer, 2006 am Westufer gut vertreten (> 10)
Beutelmeise	1	am Westufer festgestellt, zuvor immer auch Nordufer
Feldschwirl	1	2.6. Nordwestbereich
Grünspecht	1	Nur am 17.5. im NW in typischem Lebensraum ohne Höhlenfund, 2 Rev. außerhalb im Süden über den Kanal
Kleinspecht	1	Südostbereich mit Bruthöhle
Schwarzmilan	1	Brutplatz am Westufer
Haubentaucher	?	Status unklar, keine Nester direkt gefunden, Bruten möglich, immer um 10 Ex. auf dem See, immer ohne Juv.
Summe	>267-269	

Am 27.4.09 wurde der nordwestlich angrenzende Jublitzsee als alter Brutplatz auf Bekassinen überprüft (19.30-20.00 Uhr-ohne Erfolg).

Nachkontrolle durch Steffen Schmieder erfolgten noch am 5.8.09. Der eindeutig Futter tragende Eisvogel wurde nachträglich als Revier gewertet.

Nicht als Revier gewertete Beobachtungen weiterer Arten:

Höckerschwan (nur Rastvögel, z.B. 18.4.-29 Ex.)
 Silberreiher (1 Ex. 5.8. Steffen Schmieder)
 Mandarinente (nur 2 Weibchen am Kanal)
 Schell-, Reiher-, Löffelenten im Frühjahr auf dem Wasser
 1,1 Schnatterente (3.5. an Nordseite)
 2,0 Knäkente (3.5. an Nordseite)
 1,1 Reiherente (3.5. an Ostseite)
 2,0 Tafelente (3.5. an Ostseite)
 Fischadler (31.3. und 7.4. jagend über dem See)
 Wespenbussard (14.6. an Wespennest Nordufer)
 Rotmilan (mehrere Beobachtungen, aber Brutplatz außerhalb)
 Kolkrabe (mehrere Beobachtungen, aber Brutplatz außerhalb)
 Wachtel (2 ruf. Ex. - 5.8. Steffen Schmieder)
 Schwarzkehlchen (1.1 in westl. Wiesen – 5.8. Steffen Schmieder)



Spätsommerstimmung am Fahrlander See mit fischenden Kormoranen und schmarotzenden Lachmöwen; vor den Kormoranen befindet sich eine Ansammlung ruhender Graugänse. Im Hintergrund ist die Ortschaft Fahrland zu erkennen (Foto: W. Püschel).

Brutvogelerfassung am Fahrlander See 2019

Lukas Pelikan²

Fachgruppe Ornithologie im NABU Potsdam

1. Einleitung

2009 fand eine Untersuchung der Brutvögel am Fahrlander See von der Fachgruppe Ornithologie – NABU Potsdam unter der Leitung von Michael Zerning statt. Um die Entwicklungen und Veränderungen der Brutvogelbestände zehn Jahre später darzustellen sowie den Wert als bedeutendes Brutvogelgebiet innerhalb des Stadtgebietes von Potsdam aufzuzeigen, wurde 2019 eine Erfassung der Brutvögel am Fahrlander See wiederholt. Der Fokus der Untersuchung lag auf Brutvögeln, die speziell an Schilf-, Verlandungs- und Weichholzaulenlebensräume angepasst sind.

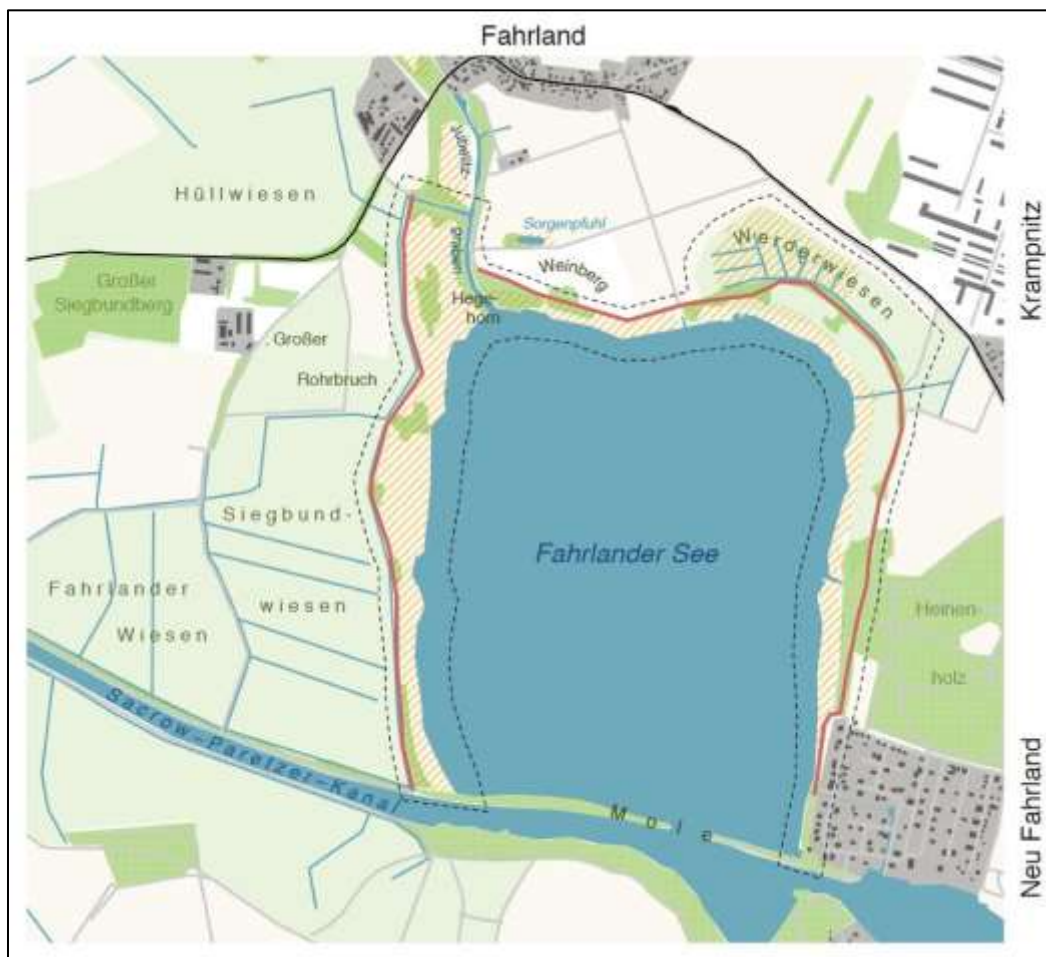


Abbildung 1: Untersuchungsgebiet Fahrlander See im Jahr 2019 (gestrichelte Linie), Erfassungswege (rote Linien) und Flurbezeichnungen.

² Auswertung Mai/Oktober 2020

2. Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) umfasst den Fahrlander See und dessen unmittelbare Randbereiche aus Schilf, Verlandungszonen und Weichholzaue, sowie dessen Zulauf Jubelitzgraben und den Verlandungsbereich Werderwiesen, welcher im Frühjahr regelmäßig durch überschwemmte Wiesen und einer vom Seeufer isolierten Schilffläche charakterisiert ist.

Das UG ist insgesamt ca. 300 ha groß und in Abbildung 1 durch punktierte Linien abgegrenzt. Die begangenen Routen zur Erfassung sind rot eingezeichnet und im Einzelnen: der Deich am Westufer, der „Weg am Fahrlander See“ Nordufer und der Weg „Zu den drei Mohren“ am Ostufer. Des Weiteren erfolgten Befahrungen mit dem Boot, um die Schilfvogelarten vom Wasser aus besser erfassen zu können. Im Gegensatz zur Untersuchung von 2009 umfasst das Gebiet nicht die im Westen angrenzenden Siegbundwiesen und auch nicht die im Norden angrenzenden Ackerflächen. Dadurch entfallen bei der Erfassung lediglich Offenlandarten, die speziell im Getreide, Raps oder im bewirtschafteten Grünland brüten. Die Vogelarten von Schilf, Aue und Flachwasserzonen sind voll erfasst und damit vergleichbar mit den Angaben der Erfassung von 2009.

Tabelle 1: Auflistung der Termine der einzelnen Begehungen der Untersuchung von 2019. Kartierer, Uhrzeit und Erfassungsbereich mit Abkürzungen für die Himmelsrichtungen (Uferseiten) sind zusätzlich angegeben.

Nr.	Datum	Kartierer	Uhrzeit	Erfassungsbereich (Uferseite)
1	17.03.19	Lukas Pelikan	07:25-12:40	W, N, O, S
2	23.03.19	Michael Weber	17:15-18:15	W
3	24.03.19	Lukas Pelikan	16:30-18:30	W, N
4	29.03.19	Wolfgang Püschel, Brigitta Krukenberg	10:00-15:00	W, N, O, S (per Boot)
5	07.04.19	Wolfgang Püschel	07:00-11:00	W
6	08.04.19	Michael Weber	18:15-20:00	W
7	10.04.19	Wolfgang Püschel	11:30-15:00	N, O
8	13.04.19	Lukas Pelikan	17:20-21:00	W, N
9	15.04.19	Michael Weber	18:00-20:00	W
10	24.04.19	Günter Kehl	18:30-20:20	N
11	22.04.19	Michael Weber	17:45-19:15	W
12	27.04.19	Brigitta Krukenberg, Michaela Schöneberg	10:00-15:00	W, N, O, S (per Boot)
13	27.04.19	Michael Weber	19:00-20:50	W
14	28.04.19	Steve Klasan	19:15-21:30	N
15	30.04.19	Günter Kehl	06:00-08:15	N, O
16	05.05.19	Michael Weber	17:00-19:45	W
17	12.05.19	Michael Weber	18:30-20:15	W
18	17.05.19	Lukas Pelikan	21:30-23:00	N, O
19	18.05.19	Lukas Pelikan	15:50-17:50	W
20	19.05.19	Lukas Pelikan	09:30-13:00	N
21	23.05.19	Günter Kehl	20:30-22:00	W
22	01.06.19	Wolfgang Püschel	06:00-09:00	N, O
23	04.06.19	Lukas Pelikan	20:00-23:00	N
24	16.06.19	Lukas Pelikan	12:00-14:30	N

Nr.	Datum	Kartierer	Uhrzeit	Erfassungsbereich (Uferseite)
25	23.06.19	Michael Weber	10:15-13:00	W
26	28.07.19	Michael Weber	18:00-19:45	W

3. Methode

Es wurde keine vollständige Erfassung aller Brutvögel im Untersuchungsgebiet angestrebt, sondern lediglich eine Erfassung jener Brutvogelarten, welche für die Lebensräume Schilf, Verlandungszone und Weichholzaue charakteristisch sind; somit Arten, die speziell auf den Fahrlander See als Wasserkörper angewiesen sind. Die für die Untersuchung ausgewählten Arten sind in Tabelle 2 aufgelistet.

Für diese Arten wurden anhand der „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (SÜDBECK et al. 2005) die Wertungszeiträume ausgewählt um damit den Untersuchungszeitraum festzulegen: KW 11 bis 35, 2019. Bis KW 26 wurde mind. eine Begehung pro Woche, darunter Morgen- und Abendbegehungen, festgelegt und durchgeführt. Begehungen bis KW 35 wurden lediglich ergänzend gemacht (Spätbrüter, Zweitbruten). Die einzelnen durchgeführten Termine sind in Tabelle 1 ersichtlich. Insgesamt betrug der Zeitaufwand etwa 69 Stunden reine Kartierungszeit.

Beim langsamen Begehen der Flächen wurden die Arten akustisch oder visuell bestimmt und deren Verhalten und Position auf einer Karte vermerkt. Gemäß den Vorgaben der oben genannten Methodenstandards wurde für eine Vogelart ein Revier gewertet, wenn dieses im Abstand von mind. 7 Tagen mind. einmal bestätigt wurde (darunter mind. einmal im Wertungszeitraum) oder wenn durch andere, teilweise artspezifische, Verhaltensweisen ein Brutverdacht oder -nachweis (Brutpaar) erbracht werden konnte. Es wurde aufgrund des Störpotenzials keine Klangattrappe eingesetzt.

Für Sumpfrohrsänger und Gelbspötter gab es aufgrund von Erfassungsdefiziten nicht die Möglichkeit diese Methode anzuwenden. Diese Arten sind unter den Brutvögeln jene, die mit am spätesten in den Brutgebieten ankommen und dementsprechend eine kürzere Brutzeit haben. Für diese beiden Arten wurden daher alle einmaligen Feststellungen ab Anfang Juni jeweils als Revier gewertet. Zu dieser Zeit ist kaum noch von Durchzüglern auszugehen. Bei der über das Jahr hinweg standorttreuen Weidenmeise wurden ebenfalls alle einmaligen Feststellungen gewertet, da für das Feststellen von Sängern offenbar zu spät im Jahr mit dem Kartieren begonnen wurde – trotz Einhaltung der Termine nach den Methodenstandards. Analog geschah die Wertung von einmaligen Feststellungen dieser Arten auch bei der Kartierung von 2009 (Zerning).

4. Ergebnisse

Für die einzelnen Revier- bzw. Brutpaar-Zahlen siehe Tabelle 2; für die räumliche Verteilung der Reviere und Brutplätze siehe Abbildungen 2 – 13. Für einige ausgewählte Arten sei Folgendes angemerkt:

Bekassine: Die überschwemmten Wiesen im Norden und Westen bieten regelmäßig Nahrungsflächen und mögliche Brutplätze. Eine einmalige Feststellung eines balzenden Ind. (am 13.4. sog. „Himmeln“) ohne Folgefeststellungen rechtfertigte nicht die Annahme eines Reviers. In der Kartierung von Zerning wurden einmalige Feststellungen als Revier gewertet. In

diesem Fall gibt es einen Unterschied in der Methodik mit einhergehender Unvergleichbarkeit der Revierzahlen.

Blessralle: Die Art scheint am Fahrlander See sehr selten und nur vereinzelt zu brüten. Eine Feststellung an einem Nest am 29.3. am Nordost-Ufer ist der einzige Hinweis auf die Art als Brutvogel am See. Bei späteren Begehungen konnten weder Jungvögel noch weitere Beobachtungen von Altvögeln festgestellt werden.

Graugans: Viele Individuen nutzen den See zur Rast und Nahrungssuche. Auch zur Brutzeit waren viele paarweise am Seeufer anwesend. Die Anzahl von 6 Revieren ist daher als absolute Mindestzahl zu verstehen, da noch weitere Paare ohne konkrete Zugehörigkeit zu einem eingrenzenden Brutplatz anwesend waren. Unter den 6 Revieren sind 2 Brutnachweise mit brütenden Altvögeln und 3 Familien mit Pulli.

Haubentaucher: Ein Paar baute am 13.4. am Nordost-Ufer, direkt an der Schilfkante zur offenen Wasserfläche, ein Nest. Der Standort war dadurch der Freizeitnutzung des Sees durch Menschen ausgesetzt. Das Nest, sowie das Paar, war an späteren Terminen nicht mehr festzustellen.

Kiebitz: In den vergangenen Jahren gab es gelegentlich Bruten von Kiebitzen an den direkt angrenzenden Wiesen und Äckern im Westen (eigene Daten). Im Jahr 2019 konnten bei den Begehungen vom Deich aus keine (brutverdächtigen) Kiebitze nachgewiesen werden.

Kranich: Es konnte nur ein festes Revier in den Werderwiesen gefunden werden, ohne dass dort ein Nest oder später Jungvögel nachgewiesen werden konnten. Der gleiche Ort war bereits bei der Kartierung 2009 der einzig sichere Brutplatz und 2015 wurde dort ein benutztes Nest gefunden (eigene Daten).

Rohrweihe: Im Untersuchungsjahr konnten zwei Brutplätze ausfindig gemacht werden. Weitere Plätze an denen Nistmaterial oder Beute getragen wurde, stellten wohl lediglich Nebennester dar, die zum Zerlegen der Beute durch Altvögel genutzt wurden. In den vergangenen Jahren war der Brutbestand dieser Art konstant bei 2-3 Paaren (eigene Daten).

Schwarzmilan: Die Art brütet seit Jahren hier konstant mit 1-2 Paaren. Im Untersuchungsjahr war die Brut erfolgreich mit mind. 3 Jungvögeln.

Weidenmeise: Als eine speziell an Weichholzauen angepasste Vogelart wurde die Weidenmeise in die Erfassung mit einbezogen. Durch die jahreszeitlich recht frühe Aktivität konnten, trotz Einhaltung der Termine nach den Methodenstandards, keine Sänger der Art festgestellt werden – obwohl es am See wohl mehrere Paare gibt (eigene Beobachtungen). Ein jungführendes Paar am 16.6. bestätigte letztendlich die Präsenz von Brutvögeln dieser Art im Jahr 2019.

Zwergtaucher: Diese Art brütet oft sehr spät am Fahrlander See und wurde in den vergangenen Jahren erst im Juli oder August mit Pulli festgestellt; im Untersuchungsjahr mit 1 Brutpaar mit 6 Pulli.

Tabelle 2: Anzahl der Reviere (Rev.) bzw. Brutpaare (BP) im Untersuchungsgebiet (UG) von 2019. Brutpaare kommen im Gegensatz zu Revieren einem Brutnachweis gleich (s. Südbeck et al. 2005). Im Vergleich sind auch Revierzahlen von der Kartierung von 2009 (Zerning et al.) mit etwas größerem UG angegeben.

Art	Reviere 2019	Bemerkung	Reviere 2009
Bartmeise <i>Panurus biarmicus</i>	4 Rev.	alle am Westufer	1
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	0	einmalig (13.4.) 1 balzendes Ind., Werderwiesen	2 (je einmalig im April)

Art	Reviere 2019	Bemerkung	Reviere 2009
Beutelmeise <i>Remiz pendulinus</i>	1 Rev.	am Westufer	1
Blessralle <i>Fulica atra</i>	1 Rev.	1 BP am Nest NO-Ufer, später wohl aufgegeben	-
Blaukehlchen <i>Luscinia svecica</i>	11 Rev.	darunter 1 Brutnachweis	2
Drosselrohrsänger <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	2 Rev.		7
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	2 BP	an zwei Stellen beflogene Bruthöhlen	1
Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>	3 Rev.		1
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	7 Rev.		4
Graugans <i>Anser anser</i>	6 Rev.	davon 3 Familien mit Pulli	8 (geschätzt)
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	1 Rev.	1 BP mit Nestbau, später Nest auf- gegeben	?
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>	0	keine Brutnachweise	0
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	0	keine Ansiedlungen festgestellt	4
Kranich <i>Grus grus</i>	1 Rev.	Werderwiesen, ohne Bruterfolg oder Nestfund	3 (1 sicherer Brutplatz)
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	3 Rev.		4-5
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>	15 Rev.	davon mind. 3 Brutnachweise	22
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	30 Rev.	darunter mehrere Brutnachweise	51
Rohrschwirl <i>Locustella luscinioides</i>	13 Rev.		18
Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	2 BP	Westufer, darunter mind. 1 BP er- folgreich	2
Schilfrohrsänger <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	29 Rev.	davon mind. 3 Brutnachweise	16
Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>	1 BP	Westufer, erfolgreich mit mind. 3 Jungvögeln	1
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	16 Rev.	vorrangig am Nordufer	15
Teichralle <i>Gallinula chloropus</i>	1 Rev.	am Westufer	1 (außerhalb UG 2019)
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	53 Rev.	darunter mehrere Brutnachweise	-
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	5 Rev.	alle am Westufer	4-5
Weidenmeise <i>Parus montanus</i>	2 Rev.	Erfassungsdefizit; 1 Familie, keine Sänger festgestellt	2
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	1 BP	1 BP mit 6 Pulli in den Gräben am Westufer	2

5. Diskussion

Bei einigen Arten sind im Vergleich zur Kartierung von 2009 weniger Reviere festgestellt worden. Dies könnte auf eine tatsächliche Bestandsabnahme zurückzuführen sein (z.B. Kiebitz, Nachtigall, Rohrammer, Rohrschwirl). Beim Drosselrohrsänger liegt wahrscheinlich eine natürliche Bestandsschwankung vor, da in den vergangenen Jahren stark schwankende Revierzahlen festgestellt worden (Untersuchungen der Fachgruppe Ornithologie – NABU Potsdam in den Jahren 2012 bis 2018). Bei einigen Arten konnte auch eine deutliche Zunahme festgestellt werden; insbesondere beim Blaukehlchen, welches wohl im Bestand am Fahrlander See stark zunimmt, da die Revierzahlen in den vergangenen Jahren stetig stiegen (eigene Daten). Das gleiche betrifft auch den Schilfrohrsänger, der nach eigenen Daten am Fahrlander See und in der Umgebung in den Revierzahlen zunimmt oder sogar neue Brutareale erschließt.

Vergleichsweise stabil scheinen v.a. die Arten Sumpfrohrsänger, Wasserralle und Kuckuck zu sein.

Gerade für die Schilfbestände in der Nordwest-Ecke des Sees, wo der Schilfgürtel am breitesten ist, ist von einer Unterschätzung des Vorkommens von im Schilf brütenden Vogelarten auszugehen, da dieser Bereich vom Deich am Westufer nur teilweise erfasst werden konnte. Spätere Befahrungen mit dem Boot hätten das Bild vervollständigen können, wären aber aufgrund des Störpotenzials nicht unbedenklich gewesen.

Während der Kartierung im Jahr 2019 wurden weitere Rastvögel festgestellt, von Arten, die ebenso speziell auf den Fahrlander See als Wasserkörper angewiesen sind und teilweise auch Balzverhalten zeigten. Darunter: Rohrdommel *Botaurus stellaris* (8.4. Balz), Großtrappe *Otis tarda* (7.4. Rast, angrenzende Siegbundwiesen), Kleinralle *Porzana parva* (5.5. Balz), Kiebitz *Vanellus vanellus* (März-April Rast und Balz), Großer Brachvogel *Numenius arquata* (13.4. Rast, Werderwiesen), Zwergschnepfe *Limnocyptes minimus*, Bekassine *Gallinago gallinago* (April und Juli Rast und Balz), Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (April-Mai und Juli Rast), Grünschenkel *Tringa nebularia*, Waldwasserläufer *Tringa ochropus* (7.4. und 13.4. Rast), Bruchwasserläufer *Tringa glareola*, sowie weitere zahlreiche Arten, welche die große offene Wasserfläche zur Rast nutzten.

Eine für den Zeitraum der Brut ständig und weitestgehend stabil gehaltene feuchte bis nasse Wiesenfläche an den Verlandungsbereichen am Nordufer (Werderwiesen) und auf den Siegbundwiesen im Westen würde sicherlich die Rastmöglichkeiten für diese Arten begünstigen, wenn nicht sogar Bruten von diesen teilweise bedrohten Vogelarten ermöglichen. Die regelmäßigen Beobachtungen von Rast und Balz dieser Vogelarten bestätigen das Potenzial des Gebietes als wertvolles Brutvogelgebiet.

Folgende Seiten: **Abbildungen 2 – 13:** Kartendarstellungen der Reviere bzw. Brutplätze ausgewählter Arten. Bei einigen Arten liegen zwar abschnittsweise die jeweilige Anzahl der Reviere vor, nicht aber ihre genauen Positionen. Aus diesem Grund konnten keine Karten für diese Arten erstellt werden. Andere Arten wurden aus Schutzgründen nicht dargestellt.



Abb. 2: Bartmeise: Reviere 2019



Abb. 3: Blaukehlchen: Reviere 2019



Abb. 4: Drosselrohrsänger: Reviere 2019



Abb. 5: Feldschwirl: Reviere 2019



Abb. 6: Graugans: Reviere 2019



Abb. 7: Kranich (rot) und Haubentaucher (weiß): Reviere 2019



Abb. 8: Kuckuck: Reviere 2019



Abb. 9: Nachtigall: Reviere 2019



Abb. 10: Rohrammer: Reviere 2019



Abb. 11: Rohrschwirl: Reviere 2019



Abb. 12: Schilfrohrsänger: Reviere 2019



Abb. 13: Wasserralle: Reviere 2019

6. Literatur

SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.



Die Silbermöwe mit dem grünen Farbring und dem Code XCDN kommt seit 2013 jährlich zum Fahrlander See und verbringt oft viele Tage und auch Wochen dort, um Nahrung und Ruhe zu finden. Im Jahr 2018 erschien sie dort sogar mit ihren beiden flüggen Jungen. Beringt wurde sie im Jahr 2011 in Berlin und wurde später auch schon mal in Leipzig gesichtet (Foto: W. Püschel).

Zum Inhalt

Der Fahrlander See in Potsdam ist Teil des Landschaftsschutzgebietes „Königswald mit Havelseen und Seeburger Agrarlandschaft“. Unter Ornithologen ist er seit langem als bedeutendes Brutgebiet und Rastgebiet für durchziehende und überwinternde Wasservögel bekannt. Besonders für rastende Wasservögel nimmt der See unter den Havelseen und sonstigen Gewässern im Potsdamer Raum eine wichtige Sonderrolle ein.

In den letzten Jahren hat die Nutzung der Wasserfläche des Fahrlander Sees durch verschiedene Wassersportler wie Kitesurfer, Windsurfer und Stand-up-Paddler stark zugenommen. Durch die Scheuchwirkung hat dies zu einer starken Beeinträchtigung der Funktion des Sees als Vogelschutzgebiet bis hin zu einer zeitweiligen völligen Entwertung geführt. Nach längerer Diskussion hat die Stadtverordnetenversammlung Potsdam im November 2020 beschlossen, dass auf dem See diejenigen Wassersportarten verboten werden sollen, von denen eine Schreckwirkung auf Brut- und Zugvögel ausgeht. Diese Broschüre will einen Beitrag zur Umsetzung dieses Beschlusses leisten.

In einem ersten Beitrag erfolgt eine gründliche Analyse der Auswirkung der Wassersportausübung auf Brut- und Rastvögel. Hier wird nach Literaturangaben eine Bewertung der Störwirkungen verschiedener Wassersportarten vorgenommen und dies mit den vorliegenden Beobachtungen am Fahrlander See abgeglichen. Weiterhin erfolgt eine Auseinandersetzung mit Argumenten, die in der aktuellen Diskussion die negativen Auswirkungen des Wassersports zu relativieren versuchen. Im Ergebnis kommt die Untersuchung zu dem Schluss, dass eine Sperrung des Sees für den Wassersport (mit Ausnahme der traditionell üblichen Angelnutzung) unabdingbar ist, um die Bedeutung des Sees als Schutzgebiet für Wasservögel zu erhalten. Eine teilweise Sperrung durch Zonierungen oder jahreszeitliche Einschränkungen ist nicht zielführend. Auf die rechtlichen Möglichkeiten einer solchen Sperrung wird eingegangen.

In einem weiteren Betrag werden die 212 bisher am Fahrlander See und seiner unmittelbaren Umgebung nachgewiesenen Vogelarten in einer kommentierten Artenliste vorgestellt. Für jede Art wird das Brut- und Rastvorkommen kurz charakterisiert und ausgewählte Beobachtungen werden einzeln aufgeführt. Diese Auflistung beruht auf Daten, die über viele Jahre hinweg von Mitgliedern der Fachgruppe Ornithologie des NABU Potsdam sowie zahlreichen weiteren Vogelbeobachterinnen und Vogelbeobachtern erhoben und dokumentiert wurden. Sie zeigen die am See vorkommende Artenvielfalt und die Bedeutung des Sees für den Vogelschutz.

Abschließend werden zwei Brutvogelerfassungen vorgestellt, die von der Fachgruppe Ornithologie in den Jahren 2009 und 2019 in den Uferbereichen des Sees durchgeführt wurden. Damit wird die Bedeutung des Schilfgürtels, der Gehölzbestände und der umgebenden Wiesen für gefährdete Brutvogelarten ebenso dokumentiert wie die Bestandsentwicklung einiger Arten in den letzten zehn Jahren.